

HEIMATBLATT



der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land

Dezember 2022

Heft 64



„Tag des Gedenkens und der Versöhnung – das Gedächtnis bewahren, die Zukunft gestalten“

Liebe Heimatfreunde, liebe Landsberger aus Stadt und Land, 2021 und 2022 konnte der „Tag des Gedenkens und der Versöhnung“ in Gorzów pandemiebedingt nicht in Präsenz stattfinden, sondern die Stadt Gorzów organisierte Veranstaltungen und Konzerte, die Online live übers Internet übertragen wurden.

Jetzt stehen die Zeichen wieder auf ein persönliches Wiedersehen in Gorzów am 30. Januar 2023!

Herr Tomasz Gierczak ist als Bevollmächtigter des Bürgermeisters der Stadt für internationale Zusammenarbeit wieder mit der Planung beschäftigt und hat mir kürzlich geschrieben. (JU)

Sehr geehrter Herr Ullrich,

Anbei finden Sie das Programm für den Gedenk- und Versöhnungstag im nächsten Jahr.

Ich möchte hinzufügen, dass das Hotel Mieszko keine Gäste aufnimmt, da dort derzeit Flüchtlinge aus der Ukraine leben. Für Interessenten bieten wir Unterkunft im Hotel Gracja an, das sich direkt neben dem Grunwaldzki-Platz befindet. Mit dem Passwort „Tag des Gedenkens und der Versöhnung“ erhalten Gäste aus Deutschland einen (günstigeren) Wochenendpreis: Zimmer 1 Person 270 PLN, 2 Personen 340 PLN. Der Zimmerpreis beinhaltet Frühstück, kostenloses Parken, Schwimmbad, Sauna und Fitnessraum (Tel. 095 7202815).

Viele Grüße

Tomasz Gierczak

Hier ist das von H. Gierczak übermittelte Programm:

Tag des Gedenkens und der Versöhnung – Montag, den 30. Januar 2023

Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
9:00	Hotel Gracja, ul. Dąbrowskiego 20b	Frühstück
10:45	Lapidarium – Kopernikus-Park	Niederlegung von Blumenkränzen
11:05	Soldatenfriedhof – ul. Walczaka	Niederlegung von Blumenkränzen
11:30	Ossarium – Kommunalfriedhof – ul. Żwirowa	Niederlegung von Blumenkränzen
12:00	Grunwaldzki-Platz	Läuten der Friedensglocke
13:00	Hotel Gracja	Mittagessen
14.00-17.00	Freizeit	
17:00	Philharmonie Gorzów	Kaffee, Kuchen
18:00	Philharmonie Gorzów – Kammerhalle	Konzert – Quartett + 2 Solisten



Die bronzene „Friedensglocke“. Eingepreßt ist das Wort „Frieden“ in drei Sprachen, auf polnisch, deutsch und lateinisch. Hinzu kommt das Stadtwappen und die Zeile „1257-2007 Landsberg an der Warthe – Gorzów Wielkopolski“. Es folgen zwei Verse aus dem Gedicht Friedrich Schillers Das Lied von der Glocke: „Freude dieser Stadt bedeute, Friede sei ihr erst Geläute“. Die Glocke hängt am Glockenturm auf dem Grunwaldzki-Platz der Stadt. Eine zweisprachige Tafel informiert, dass die Glocke „anlässlich des 750-jährigen Jubiläums der Gründung der Stadt Landsberg/Gorzów Wlkp.“ gestiftet wurde als „Symbol des steten Wunsches der ehemaligen und heutigen Stadtbewohner nach Frieden und Freundschaft.“ Stifter sind die Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg an der Warthe (BAG) und die Stadt Gorzów. Die Glocke erklang zum ersten Mal im September 2006 während der Auftaktfeierlichkeiten zur 750-Jahr-Feier der Stadt. (Stadt Gorzów)

Liebe Leserinnen und Leser!

Liebe Landsbergerinnen und Landsberger aus Kreis und Stadt!

Zum Jahreswechsel halten Sie Heft 64 des Heimatblattes in den Händen. Das letzte Heft im Sommer war eine gemeinsame ehrenamtliche Arbeit von Dr. Wolfgang Kessler und mir. Das wollten wir fortsetzen. Dann wurde Herr Dr. Kessler von einem gravierenden gesundheitlichen Schicksal ereilt: er wird – so sieht es derzeit leider aus – nie wieder so arbeiten können, wie wir es von ihm gewohnt sind. So war ich für dieses Heft „Einzelkämpfer“.

Ich danke Dr. Wolfgang Kessler an dieser Stelle ausdrücklich dafür, dass er in ehrenamtlicher Arbeit viele Jahre im Stiftungsrat des Stiftung Brandenburg aktiv war und insbesondere weit darüber hinaus der Stiftung Brandenburg als sehr erfahrener Berater und Begleiter in vielen Dingen zur Seite stand.

Dr. Kessler formulierte schon im letzten Heft: Das Heimatblatt Landsberg soll, so der Beschluss des Stiftungsrats, so lange dies möglich ist, weiterhin erscheinen. Es wird weiterhin erscheinen, solange sich ehrenamtliche Redakteurinnen oder Redakteure finden, die für Gotteslohn die Hefte zusammenstellen, Autorinnen und Autoren ihre Beiträge und Mitteilungen einschicken und Druck und Versand durch ausreichend Spenden aus dem Leserkreis, also von Ihnen, finanziert werden können.

Heimatblätter sind das Organ der jeweiligen Heimatgemeinschaft. Sie halten die Heimatgruppen auch dort zusammen, wo aus Altersgründen schon länger keine Treffen mehr stattfinden können. Sie sind Erinnerung und Gedächtnis der Heimatgruppen, hängen aber davon ab, dass Sie, die Leserinnen und Leser, weiterhin Texte und Spenden „liefern“ wie bisher.

Das aktuelle Heft hat einen sehr umfangreichen Teil Traueranzeigen, die teils auch älteren Datums sind. Dies resultiert daraus, dass die Hinterbliebenen im Trauerfall eben nicht alles im Blick haben und so eine Information an die Redaktion unterbleibt bzw. erst verspätet durch Mundpropaganda oder eigene Recherche bekannt wird.

Es ist weiter das Ziel, ein gutes Heimatblatt herauszugeben. Dazu bedarf es aber dringend Ihrer Mithilfe. Sowohl in redaktioneller Mitarbeit als auch als Autoren! Es gibt immer wieder Beiträge, die als loses Puzzle hereinkommen, aus denen dann noch ein druckfähiger Aufsatz zu formen ist. Das ist einerseits etwas zeitintensiv, aber es macht auch viel Freude, sich einmal mit einem heimatlichen Thema auseinanderzusetzen. Mithilfe also gern und dringend erbeten!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gesundes und glückliches Jahr 2023! Und vielleicht auf ein Wiedersehen am 30. Januar in Landsberg/Gorzów!



Jochen Ullrich

Bitte an alle Autorinnen und Autoren:

Für das nächste Heft liegen im Vorratskasten der Redaktion fast nur biographische Artikel von Prof. Gasiecki, auf die sich Leserinnen und Leser freuen dürfen. Sämtliche anderen der Redaktion vorliegenden Beiträge und Mitteilungen wurden in diesem Heft abgedruckt. Sollten Sie Ihren Beitrag vermissen, teilen Sie das bitte per Brief oder Mail mit, durch den leider nötigen Redaktionswechsel im letzten Jahr ist vielleicht etwas verloren gegangen.

„Heimatblatt Landsberg“

Stiftung Brandenburg in Fürstenwalde

Parkallee 14

15517 Fürstenwalde (Spree).

Oder per **E-Mail** bitte an:

heimatblatt-landsberg@stiftung-brandenburg.de

Das Heimatblatt Landsberg wird ausschließlich von Spenden der Leser finanziert. Jedem Heft im Deutschland-Versand liegt ein Überweisungsträger bei, wir bitten um Beachtung. Für jede Spende ab 100,- Euro stellen wir eine Spendenbescheinigung aus.

Spendenkonto des Heimatblattes Stiftung Brandenburg – Heimatblatt Landsberg

Sparkasse Gütersloh IBAN: DE28 4785 0065 0009 0030 71, BIC: WELADED1GTL

Heimatblatt Landsberg (Warthe)

Für den ehemaligen Kreis und Kirchenkreis Landsberg (Warthe) Stadt und Land. Es erscheint zwei Mal jährlich und wird unentgeltlich an registrierte Empfänger abgegeben, wir bitten um eine Spende auf das unten genannte Spendenkonto. Die Veröffentlichung von Suchanzeigen und Traueranzeigen erfolgt kostenlos.

Herausgeber und Verlag

Stiftung Brandenburg
Rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts
Parkallee 14, 15517 Fürstenwalde (Spree)

Redaktion

Jochen Ullrich (JU)

Zuschriften

Alle Zuschriften, Beiträge, Adressenverwaltung bzw. -Änderungen und Anfragen fürs Heimatblatt schicken Sie bitte per **Post** mit dem Untertitel „**Heimatblatt Landsberg**“ an die Postadresse der Stiftung Brandenburg in Fürstenwalde: **Parkallee 14, 15517 Fürstenwalde (Spree)**.

Oder per **E-Mail** bitte an:

heimatblatt-landsberg@stiftung-brandenburg.de

Redaktionsschluss für Heft 65 ist der 1. Mai 2023

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge so früh wie möglich an die oben genannte Adresse. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften aller Art zu kürzen. Beiträge, die mit vollem Verfassernamen gekennzeichnet sind, stellen keine Meinungsäußerung des Herausgebers dar. Bilder mit der Quellenangabe SBF stammen aus dem Archiv des Herausgebers. Bilder ohne Quellenangabe wurden vom Verfasser beigelegt. Nachdruck ist nur nach Genehmigung gestattet.

Das Heimatblatt Landsberg wird ausschließlich von Spenden der Leser finanziert. Jedem Heft im Deutschland-Versand liegt ein Überweisungsträger bei, wir bitten um Beachtung. Für jede Spende ab 100,- Euro stellen wir zum Anfang des Folgejahres eine Spendenbescheinigung aus.

Spendenkonto des Heimatblattes

Stiftung Brandenburg – Heimatblatt Landsberg
Sparkasse Gütersloh

IBAN: DE28 4785 0065 0009 0030 71

BIC: WELADED1GTL

Datenschutzhinweis

Alle Personen, deren Daten im Heimatblatt veröffentlicht werden, haben bei ihrer Registrierung zugestimmt. Zum Versand werden die Adressdaten als Datei an die Druckerei geliefert und nach Verwendung vernichtet.

Gesamtherstellung

becker druck, F. W. Becker GmbH,
Grafenstraße 46, 59821 Arnsberg
www.becker-druck.de

Die nächste Folge vom „Heimatblatt Landsberg“ wird voraussichtlich Ende des zweiten Quartals 2023 in den Versand gehen.

Zum Titelbild

Eine gemalte Weihnachtskarte von 1904 mit einer Fotografie der Warthebrücke in Schnee und Eis von Fr. Schaeffer & Co, Landsberg. (SBF)



Das Verhältnis zum Nachbarland Polen anhand einer Familiengeschichte 6

Eine Chronik, aufgeschrieben von Josephine Hene geb. Arter in Zusammenarbeit mit Angela Wohlfarth geb. Arter, mündliche Überlieferung.



Michael Wohlfarth: Ach, Dostojewski 11

In den Häusern des Lebens und des Sterbens. Aufgezeichnet für einen russischen Dichter. Gespräche mit seinem Freund bringen den Autor an einen Tatort der ARD aus dem Jahr 1998.



Flucht und Vertreibung. Interviews mit Werner Gabloffsky 12

Anneliese Jarchow geb. Manthey, geboren am 23. Oktober 1937, hofft auf Kontakte zu ehemaligen Bewohnern von Altenpflege und würde sich über Kontaktaufnahme freuen.



**Der Einmarsch der Russen
in Ostbrandenburg – Teil 1**
.....14

Am 12. Januar 1945 begann die Rote Armee aus ihren Brückenköpfen an Weichsel und Narew ihre große Winteroffensive, die Ende Januar an der Oder und Neiße endete.



**Fünf Gemälde von Ernst
Henseler.....21**

Birkenstämme begleiten einen unbenutzten Feldweg, rechts hinten ist ein Schilfgebirde zum Trocknen aufgestellt. Der Betrachter erkennt den zügigen, doch sicher geführten Pinselstrich des 75jährigen Malers.



**Das Leben des Wissen-
schaftlers Gottfried Bern-
hardy22**

Je mehr man sich mit der Geschichte der Neumark beschäftigt, um so mehr ist man erstaunt, dass im Laufe der Zeit immer wieder bedeutende Persönlichkeiten hervortaten.

Editorial	3
Impressum/Inhalt	4
Das Verhältnis zum Nachbarland Polen anhand der authentischen eigenen Familiengeschichte in der Neumark von Michael Wohlfarth	6
Michael Wohlfarth: Ach, Dostojewski von Michael Wohlfarth	11
Flucht und Vertreibung: „Das war Krieg damals, und wir waren froh, dass wir überlebt haben...“ – Polni- sche und deutsche Schülerinnen interviewen den 87-jährigen Zeitzeugen Werner Gabloffsky von Ulrich Schade-Potthoff	14
Der Einmarsch der Russen in Ostbrandenburg – Teil 1 von Manfred Prillwitz	12
Fünf Gemälde von Ernst Henseler von Matthias Lehmann	21
Das engagierte Leben des Wissenschaftlers Gottfried Bernhardy aus Landsberg a. d. Warthe von Prof. Dr. Joachim Gasielki	22
Europaurkunden verliehen	26
Wir gratulieren	28
Grüneberg Kirchenbuch-Bestandsverzeichnis 2022	36
Neue Leser	37
Wir sind umgezogen	37
† Dr. agr. Walter Kracht von Herbert Schimmel, Seelow	38
Wir gedenken unserer Toten	39
Landsberger Literaturverzeichnis	62
Leserbriefe von Juergen Bahr	64
von Yvonne Kuszniarz	64
von Peter Engel	65
von Rosemarie Konst	66
Landsberger Glückwunsch- und Winteransichten auf alten Ansichtspostkarten	67

Das Verhältnis zum Nachbarland Polen anhand der authentischen eigenen Familiengeschichte in der Neumark

Chronik, aufgeschrieben von Josephine Hene geb. Arter in Zusammenarbeit mit Angela Wohlfarth geb. Arter, mündliche Überlieferung.

Vortrag von Michael Wohlfarth* im Haus Brandenburg, Fürstenwalde am 26. Mai 2016

Unser Holzengel steht neuerdings auf einer alten Ofenbank aus der Erbschaft meiner Frau und grüßt hinauf auf den Parkweg, – Modesteg wie wir sagen. Früher hatte er ein bescheidenes Leben geführt auf der Fensterbank zum Kiefernwald.

Der Engel aus Südpolen, mitgebracht von unserer polnischstämmigen Küsterin Ella nach Altenburg in Thüringen, in unsere Kirche dort, wo ich zwanzig Jahre als ordinierter evangelischer Pfarrer wirken durfte.

Sie kamen übrigens – ihr Mann und sie – als Berliner zu uns. Er hat sie als Westberliner kennen gelernt während eines Berufspraktikums, ebenda in Südpolen. – Ich selbst bin bis jetzt leider noch kaum im Süden Polens gewesen, höchstens durchgefahren mit dem Zug in Richtung Tscherkassy (Ukraine) im Spätsommer 89 – von Altenburg/Berlin aus.

Mein Thema heute im Haus Brandenburg ist nicht Südpolen sondern die Neumark. „Schau heimwärts, Engel“ aus polnischem Holz geschnitzt. – Die Neumark war das Zuhause meiner Großeltern Arter und deren Eltern und Großeltern und noch viel weiter zurück, wenn man so will: alle Verzweigungen der Genealogie mitgenommen. Denn der Großvater meines Großvaters Dr. Friedrich Arter war als Geselle von den Bergen, den Alpen, dorthin gewandert, ist dort „hängengeblieben“, weil gerade eine Stadt aufgebaut werden musste, die durch Feuer zerstört war. Mit dem Holz ist das so eine Sache: der schönste Werkstoff der Welt, aber ach, so brennbar. Es müssen gar nicht arme Stroh- oder reetgedeckte Dächer sein. Wie hieß die Stadt? – **Schwerin (Warthe).**

Einige werden dort gewesen sein. Neulich im Vortrag über Züllichau kam sie vor. Das Rathaus, das Matthias Arter bauen durfte, habe ich gleich wiedererkannt. Na und dann die Liebe. Die Tochter des Poliers. Der Bauherr in Zürich, der seine Söhne auf die Wanderschaft geschickt hat, war entsetzt: „Er will dort bleiben, in diesem wüsten Land, Sandbüchse Europas?“

Er schickt den Bruder, der ihn zurückholen soll. Aber nein, er bleibt! Matthias Arter baut die Stadt Schwerin mit auf. Sein Sohn Julius wird sich einem anderen Baustoff zuwenden, den Backsteinen, und ein ansehnliches Unternehmen aufbauen, das es ihm ermöglicht, sich später in Berlin-Steglitz anzusiedeln, wo er im unerträglichen Sumpfboden sein Haus auf Pfähle setzte. Berlin heißt übersetzt „Sumpf“.

So haben sich meine Großmutter Theodora Dillow und der Jurastudent Friedrich Arter in Berlin kennen und lieben gelernt, beschrieben und aufgeschrieben von der

zweiten Tochter, die aus dieser Verbindung hervorging, Josephine Hene geb. Arter.

Meine Urgroßmutter mütterlicherseits, Josefine Dillow, war eine geborene von Hackewitz (Pommern/Schweden/Preußen, das Stammgut ist nicht weit von hier und haben die Bismarcks erworben). Ihr Vater Freiherr Fedor Eugen v. Hackewitz war ständiger Gast als Gardeoffizier im Berliner Stadtschloss. Er traf an der königlichen Tafel mit den damaligen VIPs zusammen, z. B. mit „Chimborazo“, das war der Spitzname der Dienerschaft für Alexander von Humboldt, der jede seiner Ausführungen mit dem Satz „Als ich den Chimborazo bestiegen habe!“ begonnen hat. Und der König fragte: „Was sagt Er, Hackewitz?“ Humboldt erschien wohl auch immer in den Stöckelschuhen, die ihn letztlich daran gehindert hatten, den Gipfel des Berges zu erreichen..... Friedrich Wilhelm war seinem Gardeoffizier wohlgesonnen. Als er durch einen Unfall (Sturz vom Pferd während eines Manövers in Mecklenburg wegen einer nicht erkennbaren Kartoffelmietgrube) dienstuntauglich wurde, schenkte er ihm eine Kur in Frankreich. Dort gewann er einen Freund, der ihm durch Überlassung eines Patents dazu verhalf, im aufstrebenden Berliner Wedding eine Firma zur Versilberung zu gründen. Ein paar Jahre später hatte der Acker sich in ein Industriegebiet verwandelt und die Grundstückspreise verhundertfacht.

Weil während der 48-er Revolution die Galvanisierungsfabrik völlig zerstört wurde und damit seine Existenzgrundlage dahin war, ernannte ihn der König zum Polizeipräsidenten von Pommern mit Sitz in Stralsund.

Fedor Eugen war mit einer Bürgerlichen geb. Müller verheiratet. Und hatte Kinder mit ihr. Ehelichen konnte er sie erst, als er aus dem königlichen Militärdienst wegen des Sturzes ausgeschieden war. Das war 1845. Eines ihrer Kinder war Josefine, meine Urgroßmutter. Sie lernte ihren späteren Mann Friedrich Wilhelm Jakob Dillow, 7. Sohn des Seilers und Blockdrehers Johann Friedrich Dillauer (der Name wurde später zuerst in Dilow, dann in Dillow geändert) in Stralsund kennen. Die Dillauers stammten aus dem Salzburgischen, verließen aus Glaubensgründen ihre Heimat im Zuge der Re-Katholisierung Österreichs im 18. Jahrhundert und arbeiteten im Schiffs- und Hafenbaugewerbe. Johann Friedrich Dillauer ließ sich, aus Kurland kommend, 1801 in Stralsund nieder. Mein Urgroßvater wurde aufgrund seiner Begabung besonders gefördert und durfte als 10. Kind auf Staatskosten evangelische Theologie studieren. Als Hauslehrer kam er mit dem niederrheinischen Pietismus und dem Calvinismus in

Berührung. Er lernte den berühmten Kohlbrügge kennen und schloss mit ihm Freundschaft. Als er 1865 seine erste Pfarrstelle in Ostrowo (Posen) bekam, konnte er Josefine von Hackewitz heiraten. Von Ostrowo wechselte er 1875 nach Soldin. Er war Pfarrer der calvinistischen (reformierten) Gemeinde, nicht der unierten! 13 Kinder gingen aus dieser Ehe hervor. Zweitjüngstes Kind war meine Großmutter, die sowohl in Amsterdam als auch in Soldin (Neumark) aufgewachsen ist.

Amsterdam! – Friedrich Wilhelm Dilloo war einer der Gründer der Freien Universität und lehrte dort Philosophie und Altes Testament. Den Ruf dorthin erhielt er aufgrund seiner Aramäisch-Kenntnisse (er sprach es wohl fließend; es war die Sprache Jesu – siehe Film „Passion Christi“) und hatte dazu mehrere Schriften veröffentlicht, z. B. „Die Muttersprache Jesu“.

Er blieb in Holland allerdings nur relativ kurze Zeit. Meine Großmutter war 5 Jahre alt, als die Familie 1885 wieder nach Deutschland zurückging. Die reformierte Pfarrstelle in Soldin war noch vakant. Mein Urgroßvater starb dort 1892 an einer rätselhaften Nervenkrankheit.

Die Witwe zog mit ihren verbliebenen 9 Kindern nach Berlin, betrieb in der Dorotheenstraße in Mitte, später in Neukölln – im böhmischen Viertel – ein Talargeschäft. Ein zweites Standbein war ihre Tätigkeit als Graphologin. Sie war die erste zugelassene graphologische Gutachterin an deutschen Gerichten. Ihre Methode hat sie in verschiedenen Veröffentlichungen dargelegt, die in Bibliotheken, aber auch antiquarisch heute noch greifbar sind. Und sie schrieb für Zeitschriften zu praktischen Haushaltsfragen.

Also zurück zu Theodora Dilloo und Friedrich Arter, die sich in Berlin kennengelernt hatten. Das sind meine Großeltern mütterlicherseits. Meine Großeltern väterlicherseits waren echte Thüringer, fast schon Franken aus der Nähe von Saalfeld, bis sie nach Wuppertal zogen.

Thüringen sollte dann auch im Leben der Familie Arter eine Rolle spielen. – Theodora Dilloo, die das Lehrerseminar abgeschlossen und als Hauslehrerin gearbeitet hatte u. a. in Naumburg an der Saale und Dr. jur.. Friedrich Arter heirateten am 19. März 1903. Der Großvater eröffnete eine Anwaltskanzlei in Hohensalza (Posen) und wurde dort Bürgermeister. Als nach dem Ersten Weltkrieg die Provinz Posen polnisch wurde (Korridor), musste die Familie ihr Haus und das Land verlassen. Zurück blieben das Grab der ältesten Tochter Anne-Marie („Anne-Miechen“ genannt). Während des polnischen Aufstandes, der den Sieg der deutschen Heere an der damaligen Ostfront unter Hindenburg und Ludendorff im polnischen Interesse korrigierte, also in den Wirren nach dem 1. Weltkrieg starb meine Tante in den Armen ihrer Mutter, weil sie ein Irrläufer, eine Kugel traf, als Mutter und Tochter ihrem Mann zurufen wollten, er solle doch bitte die weiße Fahne höher halten – als Bürgermeister und Verhandlungsführer. Familie Arter hat – wie viele andere auch – doppelt durch kriegerische Gewalt Heimat und Leben eingebüßt.

Durch den 1. und 2. Weltkrieg hindurch. Im 2. Weltkrieg

fiel der jüngere Sohn Johannes im sogenannten Russlandfeldzug als Panzerführer. Er bewirtschaftete ein Gut im Süden Ost-Brandenburgs jenseits der Oder – von uns aus gesehen – mit seiner Frau Gabi, ihre Kinder: Einhardt und Anneliese.

Und die Flucht stand immer vor der Tür !!! Siehe dazu auch heute!!!

Friedrich und Dora Arter wurden vor die Entscheidung gestellt, polnische Staatsbürger zu werden oder: das Haus – im schweizerischen Stil liebevoll gemeinsam entworfen und gebaut von einem Freund – für einen symbolischen Preis an den polnischen Staat abzutreten. Sie haben sich gegen ihr Haus entschieden.

Anekdoten zum deutsch-polnischen Verhältnis in den Familien Arter in der Neumark

Polnisches Dienstmädchen über hässliche Männer und Kommunisten: „Die kommen und nisten“ bei bürgerlich Arters sen. u.a.m.

Bei Landwirtschaft Arters jun.: Bericht über die Vermehrung bei dem lieben Vieh. Versprechen im deutsch-polnischen Dialog des oft aufregenden Alltags auf dem Lande. „Gnädige Sau die Frau hat geferkelt.“ Keiner hat das dem aufgeregten Personal übel genommen, sondern es wurde gelacht.

Nach der Chronik meiner Tante spielten die Polinnen und Polen eine untergeordnete Rolle in den Landwirtschaftsbetrieben und Hauswirtschaften, zu vergleichen in bestimmter Hinsicht mit dem Verhältnis Sachsen und Rumänen in Siebenbürgen oder im Banat: Soziologisch gesehen.

Ganz und gar nicht atmosphärisch. Im Gegenteil. Da herrscht – zumindest in meiner überlieferten Familiengeschichte – Humor und gegenseitige Achtung.

Übrigens wiederholt sich das für meine Begriffe in vielen Haushalten in Berlin seit der Wende...

Mir fällt da eine großartige Pilzsammlerin – und Kennerin ein, die in einem Haushalt präsent ist, in dem die „Hausfrau“ behindert ist oder in einem anderen Fall wegen ihres Alters ihre Wohnung nicht alleine bewerkstelligen konnte. Das sind gesuchte Jobs.

Natürlich spielen auch konfessionelle Unterschiede eine Rolle in der Neumark. Mein Großvater war liberal genug und meine Großmutter fromm genug, um – sagen wir – mit ökumenischem Humor zu erzählen, was sich so abgespielt hat im Alltag und am Sonntag.

Von Hochmut keine Spur.

Das gilt auch für den Umgang mit jüdischen Familien. Und zwar in doppelter Weise. Keine Vorverurteilungen, aber Kenntnisnahme davon, dass Juden sehr gut Geschäfte abschließen konnten und es sehr schnell vom kleinen Schuhverkäufer in Soldin zum großen Warenhausbesitzer in Charlottenburg bringen konnten.

Das Schicksal vieler Menschen aus den deutschen Ostgebieten: So wie es Gott regnen und die Sonne scheinen lässt über Gerechte und Ungerechte, so auch im negativen Sinn. Menschen mussten ihre Heimat verlassen.

Viele.

Alle.

Da wurde niemand ausgesucht.

Allerdings war es eine Entscheidung nach dem 1. Weltkrieg, Pole zu werden oder Deutscher zu bleiben.

Für eine Minderheit gab es diese Entscheidung auch nach 1945.

Der Großvater wurde nach dem 1. Weltkrieg trotz – und ich würde sogar sagen wegen – Bismarckfreundlichkeit und Liberal-Konservativer Partei (DDP) angeheuert durch die Sozialdemokraten, Bürgermeister von Pößneck in Thüringen zu werden.

Meine Großmutter hat nie ihre Sehnsucht nach der Landschaft des Ostens verloren.

Ihre Gedichte halfen ihr über die Trauer um ihre Tochter und die verlorene Heimat hinweg. Sie sind ein Zeugnis von großer Menschlichkeit „des weiblichen Herzens“ (von Wolzogen).

Als vor der Machtergreifung Adolf Hitlers mein Großvater seine Wiederwahl zum Bürgermeister in Pößneck verfehlte, verließ die Familie Thüringen wieder und mein Großvater eröffnete eine Anwaltspraxis in Schwerin (Brandenburg/Neumark), in der Stadt seiner Kindheit, wenig später dann in Landsberg. Die Familie wohnte in der Steinstraße.

Die letzte Anwaltspraxis vom Paukschbrunnen und Marienkirche aus gedacht – Gasse hinunter zur Warthe. Heute wieder Anwaltskanzlei in der damaligen Brückengasse. Die einzige Anwaltspraxis in Landsberg lt. Chronik von Josephine Hene geb. Arter, die nicht das Hoheitszeichen des Hitlerregimes über dem Eingang hatte. Ich habe keinen Grund, das anzuzweifeln.

In die Landsberger Zeit fiel der Verlust des ältesten Sohnes Friedrich genannt Friedel.

Meine Mutter studierte nach dem Abitur in Landsberg in ihrer thüringischen Kinderheimat in Jena Philologie. Sie wurde 1920 in Pößneck geboren.

Die Verfasserin der Familienchronik Josephine Hene geb. Arter arbeitete in Tirol vor ihrer Heirat in der Neumark als Erzieherin. Meine Eltern heirateten in der Kirche, an der Friedrich Daniel Schleiermacher als Vikar der Unierten Altpreußischen Kirche angestellt war. In der Concordienkirche im Schinkelschen Stil gebaut. Heute JUGENDKIRCHE der römisch-katholischen Kirche Polens. Oft besuchen wir die Gottesdienste dort und freuen uns über den Eros und das Charisma der dortigen Verkündigung.

Der damalige evangelische Pfarrer dieser Kirche war vielleicht auch zuständig für die Beerdigung von Friedrich Arter jun. Und der letzte Dienst an der Familie Dr. Friedrich Arter in Landsberg an der Warthe wurde von einem Pfarrer G. „geleistet“, der bis zuletzt die Toten in der Stadt „einsammelte“ und auf einem Leiterwagen auf den Friedhof auf dem Berg brachte, um sie nicht der Verwahrlosung des Krieges zu überlassen, sondern sie in einem ordentlichen Begräbnis der Gnade Gottes zu befehlen. Sie wissen, dass der Friedhof auf dem Berg von Landsberg heute ein Park ist mit dem Lapidarium seit einiger Zeit, wo zeichenhaft einige Grabsteine an die deutsche Protestantische Zeit erinnern. So wie auch die ehemalige Friedhofskirche im neogotischen Stil, die jetzt von den *Gorzower Lutheranern* genutzt wird. 2015 zu Pfingsten haben wir dort gehofft, dass das Christliche

Sprachenwunder vor uns nicht Halt macht in der polnischen Agenda.

Doch, wir haben verstanden.

Ich selber bin sozusagen auf Besuch der Tochter bei ihrer Mutter geboren worden in einer Privatklinik. Eine weinumwachsene Villa aus der Gründerzeit, nicht weit von der Steinstraße entfernt. Mein Vater hat mich während eines Fronturlaubes (großzügig gehandhabt!!) in der Wohnung seiner Schwiegereltern getauft, in der auch meine Eltern ihre Hochzeit im April des Jahres 1943 gefeiert haben. Mein Vater erzählte mir, dass er – und auch seine Freunde – ihre Gewehre immer etwas höher gehalten haben als erlaubt, bis sie in russische Gefangenschaft geraten sind, von der mein Vater nur gut gesprochen hat: Morgens Bach im Lagerrundfunk. Eine russische Ärztin hat ihm geholfen, dass eine Steckschusskugel im Unterschenkel entfernt werden konnte.

Auf den guten Rat meines Vaters hin ist meine Mutter früh genug zu ihrer Tante nach Mörsdorf in Thüringen gezogen – und dann nach einem halben Jahr in Landsberg dahin mit mir Ende 1944 wieder zurückgekehrt.

Die Chronik-Schreiberin mit ihrer Tochter Renate, die sich sehr genau erinnern kann an den Bach und den Park nahe der Steinstraße (jetzt nach dem polnischen National-Dichter genannt), an die Enten dort, an den Kindergarten, hat schweren Herzens sehr spät ihre Eltern in Landsberg zurück gelassen und ist mit dem Zug in Richtung Westen gefahren. Ihr kranker Vater und ihre Mutter haben sie bis zum Bahnhof begleitet. Wiedergesehen haben Angela Wohlfarth und Josephine Hene ihren Vater nicht mehr. Er starb in seiner Wohnung in der Steinstraße schon hinter den Spitzen der Roten Armee. Pfarrer G. beerdigte ihn in christlicher Weise neben seinem Sohn Friedrich Arter jun. Es befällt mich eine große Zärtlichkeit, wenn wir im Hotel MIESZKO wohnen und zu diesem Berg hinüberschauen, nach dem die Stadt ihren Namen hat. Und – ich gebe es zu – eine Fremdheit in einer durch und durch von ihrer Grundstruktur her gebauten deutschen Stadt östlich der Elbe aus der Gründerzeit mit ihrem Industriegebiet südlich der Warthe und einer Marienkirche, die eigentlich in nichts nachsteht der Marienkirche nahe dem Berliner Fernsehturm.

Was tröstet mich?

Was treibt mich an?

Der Wille zum Leben, den die „versetzten“ Polen aus den ukrainischen Gebieten mitgebracht haben und ihr Glaube, der die selben Wurzeln hat wie der meine.

Meine Großmutter ermutigte ihre Nachbarinnen, davon gibt besonders ein Brief Zeugnis und Aufschluss, den meine Schwester Christine uns zugänglich gemacht hat. Bis sie mit ihnen zusammen sich auf die Flucht gemacht hat, quer durch die russischen Linien.

Auf dem Alexanderplatz mitten in Berlin erschöpft, wurde ihr trotz und wegen der Trümmerlandschaft um sie herum weitergeholfen, mit in eine nicht zerbombte Wohnung genommen und Essen und Trinken gereicht. Ein letztes Hindernis – die Mulde als Checkpoint der Amerikaner und der Russen. Dann Sachsen-Anhalt, Thüringen.

Sie erreichte ihre Töchter bei ihrer Schwester in Mörsdorf bei Stadtroda in Ostthüringen im Sommer 1945.

Bekennende Kirche – Deutsche Christen (DC)

Fast tägliche Begegnungen meines Großvaters mit Buchhändler Scharf, der Vater des 1. Berlin – Brandenburger Bischofs nach dem Krieg Kurt Scharf.

Anekdote mündlich und schriftlich überliefert (3.Reich)

– Am Morgen vor der Öffnung des Buchladens an der Marienkirche und der Anwaltspraxis im Warthe-Gässchen: „Herr Dr. Arter ist denn der Hitler immer noch nicht tot?“ „Vorsicht, Herr Scharf, nicht so laut, man könnte uns hören!“

– Konfirmandenstunde meiner Mutter bei Deutsch-Christlichem Pfarrer (heimlich, die „reaktionären“ Eltern sollten das nicht erfahren), weil der von ihren Eltern ausgesuchte Bekennende-Kirche-Pfarrer meiner Mutter zu langweilig war, DC scheinbar nicht, im Gegenteil.

– Blumenstrauß für Adolf Hitler, dem Führer übergeben zu seinem Geburtstag mit Freundin im Berliner Olympiastadion. Der Vater der Schulfreundin: Staatsanwalt Fritzsche (NSDAP) in Landsberg. (Quelle Prof. Dr. habil. Heiner Fink). – *Notat für heute dazu: Viel schnellere Zugverbindung damals als heute. – Wie ist das mit Stettin?*

Juristische Vertretung durch Rechtsanwalt Dr. Friedrich Arter

Juden, Pfingstler, Pfarrer der Bekennenden Kirche. Eine dankbare Klientel! Das offenbarte sich nach dem Krieg in Briefen an meine Großmutter (Quelle: Chronik J. Hene, mündliche Überlieferung unserer Eltern).

In Preußen gab es verhältnismäßig viele evangelische Pfarrer, die dafür einstanden, was sie predigen wollten und sollten von ihrer Ordination her. Davon haben uns auch immer wieder Gemeindeglieder aus Schlesien und von anderswo berichtet.

Aber: Drei Mal mehr noch katholische Priester! Insgesamt in Deutschland.

Dass die Familie Arter in Landsberg an der Warthe einen SS-Mann im Haus hatte, erwies sich als Rettung vor dem Konzentrationslager: „Dr. Arter ist reaktionär, aber anständig. Lasst bitte die Finger von ihm“. Warum? Weil Miete noch einmal überdacht und – herabgesetzt von ihm, steht in der Chronik zu lesen. Scheinbar sind Sekundärtugenden wie Anstand manchmal lebensrettend....

Christa Wolf und die AG-Landsberg lange Zeit problematisch.

Siehe dazu auch die Flucht-Erinnerungen von Christa Wolf, die sie in der DDR nicht gut herausbringen konnte. Dafür aber „Kindheitsmuster“.

Eine enge Freundin meiner Mutter – leitend in der AG von Anfang an tätig – habe ich zur Goldenen Konfirmation mit ihren Altersgenossen, die noch lebten, in Herford in der Stadtkirche eingesegnet (Predigt damals im „Heimatblatt“). Sie hat mir die AG Landsberg nahe gebracht und ihr Anliegen nach dem biblischen Motto: *Die Rache ist mein, spricht der Herr und: Vergeltet nicht Böses mit Bösem.* Also gerade gegen jeden Revanchismus! Wie wir es

in der Schule zu hören bekamen. Wie oft bekam ich zu hören, noch nach dem 9. Oktober 1989 und nach dem 3. Oktober 1990: „Damit möchte ich nichts zu tun haben!“ *Sie benötigten ZEIT.*

Die thüringischen Gemeinden waren „voll besetzt“ mit sogenannten Umsiedlern, die nur in der Kirche von Flucht und Vertreibung sprechen konnten – außer zu Hause. Und da vielleicht nicht einmal, um die Kinder nicht in seelische Konflikte zu stürzen bei ihrer Integration in ihre neue Heimat: in der Thomas-Münzer-Siedlung in Mannichswalde (Sachsen) zum Beispiel. In ihrer Arbeit in Haus, Wald, Feld und Flur. Politischer ausgedrückt: Nur ja keine Loyalitätskonflikte mit dem sozialistischen Staat heraufbeschwören! Ich kenne eine Frau aus Altenburg, die sich bei mir beklagte, ihre Geburtsstadt nicht mit dem Namen belegen zu dürfen, den sie hatte zum Zeitpunkt ihrer Geburt.

Es sollte sie nicht geben.

Klagen ist ein Menschenrecht!

Auch wehklagen.

Sonst kommt keine neue Freude auf.

Kann gar nicht aufkommen.

Jeder Psychiater weiß das. Dabei rede ich nicht einmal von den traumatischen Erfahrungen des Krieges, die ein Leben lang gerade Frauen mit sich herum getragen haben: *Vergewaltigungen.*

Von daher kann ich das Datum 9. Oktober 1989 als Seelsorger nicht hoch genug einschätzen! Ein Segen für die Vergangenheitsbewältigung in diesem Sinne. Nicht nur für Flüchtlinge und Vertriebene! Auch für die nur staatlich angeordnete Aufarbeitung der NS-Zeit. Das geht ja wohl auch hin und wieder ineinander über. Die Leute getrauten sich zu sprechen.

Deswegen ist es ja wohl auch ein großes Verdienst von Stolpe, diesen Raum (Haus Brandenburg) für Gespräche geöffnet zu haben. Nichts ersetzt das persönliche Gespräch, das vertrauliche Gespräch. Die Katholiken nennen das Beichte. In der DDR hatten solche Gespräche etwas von einer Beichtdimension. In Trauergesprächen kamen diese Wahrheiten ans Licht.

Wo sonst.

Es ist ja ganz schön, dass es jetzt Filme gibt zu diesen Themen, Novellen von Günther Grass, einem deutschen Patrioten, nachdem er die Wiedervereinigung angenommen hat.

Manches gefällt mir.

Anderes nicht. Leute, die es nicht selber erlebt haben, sollten darin keinen Stoff für sich sehen, weil er sie „so reizt“!

Meine Mutter Angela Wohlfarth geb. Arter, brachte es fertig, die nicht ganz leichte Kost der Christa Wolf zu lesen wie andere einen Kriminalroman. „Kindheitsmuster“ lag auf ihrem Nachttisch ebenso wie die Bibel. Und sie durchschaute die Figuren. Sie erkannte ihre Lehrerin wieder u. s. w.: Literarische Topografie in Landsberg – Gorzow. Ich bin froh, dass die AG jetzt ein aufgeklärtes Verhältnis zu Christa Wolf entwickelt hat. Ich erkenne dabei durchaus

nicht ihre Verstrickungen. Gut, dass ihre Flucht- und Familiengeschichte aus einem Kolonialwarengeschäft in Landsberg an der Warthe jetzt erschienen ist. Weil: Ausblenden hilft nicht. Verdrängen hilft nicht. Die Spuren sind zu tief. Die Heimatlosigkeit erledigt sich auch nicht einfach biologisch. Das ist eine trügerische Hoffnung. Sie dauert Generationen lang: Der Missmut, die Wehmut. Ausdrücklich hat das die **Berliner Zeitung** vor Jahren seitenlang dokumentiert.

Weitere Anmerkung zu Kunst und Literatur:

Die ziemlich seichte Medienlandschaft wird auf einmal „rissig“, wenn wie z. B. im „Spreewaldkrimi“ oder in den 112 Notrufen des rbb Polen und Polinnen auftauchen. Die „Glätte des Unterhaltungsformates weicht auf einmal einem gewissen Ernst“.

Letztes Beispiele „Spargelzeit“: Das steigt der polnische Vorarbeiter zum Rivalen des Hausherrn auf. Das ist ein bisschen so wie der STASI-Effekt innerhalb der Medien bei sogenannten innerdeutschen Themen, wo es dann ja auch zu einer Sache geht, die sich nicht nur in SEX auflösen lässt. Eigentlich: GOTT SEI ES GEDANKT! So *paradox* es klingen mag (Kierkegaard: Paradoxie – eine Kategorie des Glaubens).

Vielleicht ist es auch hilfreich an das Buch von Wojciechowski zu erinnern: „Meine lieben Deutschen.“ Sie kennen ihn ja auch hier in diesem Rahmen.

Er hat mir das Büro des NATIONALEN GEDÄCHTNISSES in Landsberg an der Warthe/Bischofsstadt GORZÓW aufgeschlossen und ich bin stolz, dass meine Geburtsstadt in Polen eine SOLIDARNOSĆ -STADT ist. Die Polen haben ja zu Recht – wie ich meine – kritisiert, dass in unserem Widerstand die Intellektuellen gefehlt haben und die Jungen Gemeinden der Evangelischen Kirche – wenn Sie so wollen – die Hauptlast getragen haben. Und oft überfordert waren.

Woher kommt das?

Wir hatten nicht den Schub einer Nation wie Frankreich oder Polen im Widerstand als geteiltes Land mit dem Angebot, zu wählen.

Wenn die Leute erwachsen wurden, sind sie oft in den Westen gegangen.

Jedenfalls bin ich den Polen und übrigens auch den Franzosen dankbar, dass sie mich gelehrt haben, dass sie gerne eine Nation sind.

Und wir das auch sein sollten.

Auf ganz natürliche Weise.

So habe ich jedenfalls Günther Grass verstanden (s. o.).

Patriot sein ist nichts Negatives!

Das fehlt uns manchmal und wir überlassen es dann den falschen Leuten!

Auch, dass die Büros des PAMJAT (Nationales Gedächtnis) rechtliche Befugnisse haben, und nicht nur moralische, habe ich in Landsberg/Gorzów gelernt durch das Gespräch mit Wojciechowski und den Mitarbeitern, zu denen auch ein Staatsanwalt gehörte.

Durch die Friedliche Revolution in Deutschland und Osteuropa bin ich über meine Herkunft und Biografie hinaus positiv in Berührung gekommen mit Polen und Polinnen,

die Verantwortung für ihr Land übernehmen wollten – und auch für ein gute Nachbarschaft zwischen den beiden Ländern. Ich hoffe, dass die Vertriebenenverbände wissen, dass hier ihre größte Chance liegt und sie Motor sein können.

Bei der AG-Landsberg hat man ja den Eindruck.

Zusammengefasst

Wenn ich über meine Vorfahren aus Pommern, Berlin und der Neumark nachdenke (Anfang Posen-Hohensalza) dann mit großer Hochachtung und auch einem Gefühl der Ohnmacht und Traurigkeit über den Verlust dieses Lebensraumes für Tausend und Abertausende. Darüber ist viel geschrieben worden. Und zu Recht. Am besten kann das M. E. die Literatur. Wenn sie gut ist. Grass! So zärtlich war Suleiken – Lenz. u. a. m. – Immer in großer Verantwortung!

Speziell in meiner Familiengeschichte ist mir besonders gegenwärtig der Pfarrer aus Posen/Soldin, Prof. Friedrich Wilhelm Dilloo aus Amsterdam, dann wieder zurück in die Neumark. Neulich in einem solidarischen Gottesdienst in der Marienkirche flüsterte ich meiner Frau den Namen Dilloo zu wegen der aramäischen Christen in der Bank vor uns. Der Name Dilloo hat sie elektrisiert, besonders das Buch „Die Muttersprache unseres HERRN“. Sie kannten es natürlich.

Wie weltweit kann doch Geschichte sein. Und auch Geschichten.

Seine Geschichte mit der Theologie und sein Kampf mit dem Gründer der niederländischen Christdemokraten. Sie können das selber im Internet aufrufen.

Ich bin selber Theologe und mir fallen Theologiegeschichte gesehen die lutherische und calvinistische Systematik als Stichworte zu seiner geistlich-geistigen Leistung ein. Aber auch seine Frau, die alleine und emanzipiert ihre vielen Kinder „durchzubringen“ hatte, als ihr Mann viel zu früh starb.

Es ist hier nicht der Platz für eine entsprechend akademische Würdigung.

Bei Familie Arter möchte ich die Stadt Landsberg bitten, eine Tafel an die ehemalige Anwalts – Praxis von Dr. F. Arter anzubringen, um darauf aufmerksam zu machen, *dass es mutige Männer und Frauen gab in Deutschland*, weswegen ich sehr wohl darauf stolz sein möchte, ein Deutscher zu sein.

Auch das möchte ich nicht den falschen Leuten überlassen.

Für Haus und Stiftung Brandenburg, Portal „Brandenburgische Landschaften“, angeregt durch Manfred Stolpe, erster Ministerpräsident Brandenburgs nach 1989.

**Michael Wohlfarth, Pfr. i. R., geb. 1944 in Landsberg (Warthe)*

Quellen:

Internet: von Hackewitz

Michael Wohlfarth: Ach, Dostojewski...

In den Häusern des Lebens und des Sterbens. Aufgezeichnet für einen russischen Dichter. Gespräche mit seinem Freund bringen den Autor an einen Tatort der ARD aus dem Jahr 1998: »Märchenwald«. Davon will er unbedingt seinem Freund D. erzählen. Deshalb macht er exklusiv für ihn ein dramatisches Gedicht daraus und lässt es in einem Theater aufführen. Beide finden, dass die Geschichte weitergehen muss... Also begleitet Dostojewski die mittlerweile herangewachsene Protagonistin Anne auf ihrer Fahrt nach Hamburg. Sie möchte Deutschland verlassen und vertraut sich dem Meer an.

Der Weg ist das Ziel?

Wir werden sehen.

Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung und Erkenntnisse mit einem russischen Dichter, der vor über 200 Jahren geboren wurde und kaum aktueller sein könnte als in dieser unserer Zeit.

Michael Wohlfarth ist 1944 in Landsberg an der Warthe geboren und in Thüringen aufgewachsen. Verweigerung des Abiturs durch den sozialistischen Staat. Tischlerlehre. Orgelbau. Möbelverkäufer. Leipziger Spielgemeinde, vergleichbar mit den „Vaganten“ im damaligen Westberlin. Studium der Theologie an der Humboldt-Universität Berlin. Examen. Pfarramt. Jugendpfarramt. Gründung der Altenburger Akademie Offene Kirche 1988 (!). Gründung des Spalatin-Gymnasiums Altenburg in Thüringen. 1.000 Seiten Stasi-Akte, 500 Seiten OPK (Operative Personenkontrolle), 500 Seiten OV (Operativer Vorgang. Ziel: Zuchthaus oder Abschiebung). Seit 2007 in Müggelheim am Südostrand von Berlin.

Verlag: Haag + Herchen
174 Seiten
Ersterscheinung: 04.2022
ISBN: 9783898468824
19,80 € inkl. MwSt.

Pfarrer i. R. Michael Wohlfahrt.



Cover.

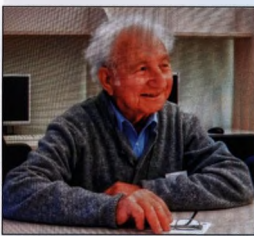


Flucht und Vertreibung: „*Das war Krieg damals, und wir waren froh, dass wir überlebt haben...*“ – Polnische und deutsche Schülerinnen interviewen den 87-jährigen Zeitzeugen Werner Gabloffsky

Deutsche und polnische Schülerinnen haben den Zeitzeugen Herrn Werner Gabloffsky befragt und sich mit ihm über seine Erfahrungen zu Krieg und Vertreibung unterhalten.

Ulrich Schade-Potthoff*

Anna-Siemsen-Berufskolleg Herford, 10. Juni 2022: Beeindruckt, angerührt und auch nachdenklich äußerten sich die jugendlichen Schülerinnen und Schüler im Gespräch mit Werner Gabloffsky, der als Zeitzeuge eingeladen war, um von seinen Erfahrungen mit Krieg, Flucht und Vertreibung zu erzählen.



Werner Gabloffsky.

Entstanden ist dieses Gespräch aus der gemeinsamen Initiative der Stiftung Brandenburg in Person von Jacek Jeremicz mit dem Anna-Siemsen-Berufskolleg, Herford, und dem 2. Liceum in Gorzów/Wielkp. Anders als bei den in den Jahren zuvor gemeinsam durchgeführten drei Generationentreffen hat diesmal – beim also 4.

Generationentreffen – alles online am Bildschirm stattfinden müssen. Durch die Auflagen im Rahmen der Corona – Prävention ist zum einen das Reisen komplizierter geworden, zum andern waren auch der Zeitzeuge, Herr Gabloffsky, und seine Ehefrau sehr dankbar, dass ihnen die Anstrengung mit der weiten Anfahrt erspart geblieben sind.



Schüler des 2. Liceums, Gorzów, Lehrerin Agnieszka Weber.

Anliegen, zwischen deutschen und polnischen Jugendlichen Begegnung, Partnerschaft und Gemeinschaft zu ermöglichen, wird durch diese digitalen Techniken sicherlich erleichtert, ohne dass dadurch das Interesse an einer »echten« Begegnung gemindert würde.

Das Interesse für dieses Thema ist bei den Schülerinnen und Schüler nach wie vor vorhanden, zumal es ja in engem Bezug zu den aktuell bedrückenden Erfahrungen mit Flucht und Vertreibungen steht: ganz konkret gibt es sowohl in den Schulen in Herford als auch in Gorzów viele Flüchtlinge aus der Ukraine und ihr Leiden kann wohl niemanden ganz ungerührt lassen.

Auf diesem Hintergrund hat uns Herr Werner Gabloffsky mit seinen Erfahrungen neben allem Leid auch viel Zuversicht und Hoffnung vermitteln können. Als Folge der Vertreibungen und Umsiedlungen am Ende des 2. Weltkrieges wurde er aus seiner Heimatstadt Landsberg an der Warthe vertrieben. Anders als die meisten anderen Betroffenen wurde er mit seiner Familie aber erst 1950 aus dem jetzigen Gorzów ausgewiesen. Im Gespräch berichtet der Zeitzeuge von seiner Kindheit, Schulzeit und seinen ersten beruflichen Orientierungen. Er hat seit Kriegsende in der Gärtnerei seines Vaters gearbeitet und später eine Ausbildung zum Gärtner gemacht. Diese hat ihm sein Vater in der Firma eines benachbarten polnischen Gärtnerbetriebes vermittelt, so dass Herr Gabloffsky schon früh fließend polnisch sprechen konnte. Dazu haben die polnischen Schülerinnen und Schüler dann auch gleich direkt gefragt, nämlich ob er noch Worte auf Polnisch beherrscht. Dazu fällt ihm dann als erstes das Wort »Szczęście« ein, »Glück« auf Deutsch, und zwar, so ergänzt er, weil man die TSCH-Laute so schwer



Lehrerin Agnieszka Weber am Bildschirm.

Für die deutschen und polnischen Schülerinnen und Schüler ist es zum Glück kein großes Problem mehr, sich online mit Smartphone und Computer zu unterhalten, aber auch Herr Gabloffsky hat gezeigt, dass er sich trotz seines Alters mit der neuen Technik gut zurechtfindet, zumal ihm sein Sohn dabei hilfreich zur Seite steht. Unser gemeinsames



Herforder Schülerinnen und Schüler beim Nachgespräch.

aussprechen könne. Dann fügt er hinzu: „Ich habe immer Glück gehabt im Leben!“

Im Nachgespräch haben die Schülerinnen und Schüler dann auch geäußert, dass er auffällig oft das Wort »Glück« verwendet habe, was sie beeindruckend fanden. Natürlich, so hat Herr Gabloffsky hinzugefügt, haben er und die Menschen damals auch ganz andere Erfahrungen gemacht. Auch seine Eltern – wie viele andere – denken nicht so wie er an diese Ereignisse, denn sie haben ja alles verloren, was ihr Leben ausgemacht hat: ihr Haus, ihre Gärtnerei, ihre Lebensgrundlage, Freunde und Familienangehörige. Sie haben miterleben müssen, wie im Januar 1945 ihre Heimatstadt von den gegnerischen Soldaten in Brand gesteckt wurde, obwohl die Stadt doch eigentlich ohne Gegenwehr von der Roten Armee besetzt worden war. Auch das Leiden der Opfer des Nationalsozialismus hat Herr Gabloffsky kurz angesprochen. Er berichtet aus der polnischen Gärtnerei, in der er ab ca. 1948 gearbeitet hat, dass eine polnische Mitarbeiterin dort kein Wort mit ihm gesprochen habe. Deswegen erklärte ihm dazu ein polnischer Mitarbeiter, dass die ganze Familie dieser Frau im KZ von den Deutschen ermordet worden war. Dieses Leid und Unrecht ist ihm auch bewusst und dürfe nicht vergessen werden. Herr Gabloffsky hat die Ausweisung aus seiner Heimat für sich persönlich aber eben nicht nur als Verlust, sondern auch als Chance gesehen, etwas Neues zu beginnen. Jedenfalls berichtet er dies im Gespräch mit

den Schülerinnen und Schüler heute so, vielleicht auch, weil diese ja 60 Jahre jünger sind und in einer ganz anderen Zeit aufwachsen. Die jungen Menschen, polnische und deutsche, äußern sich dann auch sehr dankbar: sie hätten das Gespräch als sehr harmonisch, eindrucksvoll und gelungen wahrgenommen. Zudem habe sie der Optimismus des Zeitzeugen sehr überrascht und beeindruckt. Froh und dankbar seien sie, dass sie die Möglichkeit hatten, dieses Gespräch zu führen und regen an, den Kontakt zu Herrn Gabloffsky noch so lange wie möglich aufrechterhalten werden sollte, damit dieser Teil der Geschichte nicht in Vergessenheit gerät.

**Ulrich Schade-Potthoff ist Pfarrer am Anna-Siemsen-Berufskolleg, Herford.*

Werner Gabloffsky, 1934 in Landsberg (Warthe) geboren, lebt in 31157 Sarstedt und ist Ingenieur für Technik und Energie im Gartenbau. (JU)

Das Anna-Siemsen-Berufskolleg Herford (ASB) eröffnet viele Wege. Es können heute ca. 1.100 Schüler/-innen sowohl den nächsthöheren Schulabschluss als auch einen Berufsabschluss erwerben. In einigen Bildungsgängen sogar beides. Dabei besteht die Möglichkeit, den (Erweiterten) Ersten Abschluss zu erwerben genauso wie den Mittleren Abschluss, die Fachhochschulreife oder die Allgemeine Hochschulreife. Diese allgemeinbildenden Abschlüsse können in den Ausbildungsbereichen Erziehung und Soziales, Gesundheit, Sport, Bekleidung und Ernährung/Versorgung und Hauswirtschaft erworben werden und bieten damit die ideale Voraussetzung für einen erfolgreichen Start in den Beruf oder ins Studium.

Schon seit vielen Jahren bestehen städtepartnerschaftliche Verbindungen zwischen Herford und Gorzów, in deren Rahmen die Verbindung zum ASB entstand. Von Seiten der Stiftung Brandenburg wird die Verbindung von den Stiftungsratsmitgliedern Wolfgang Kuhlmann und Jacek Jeremicz gepflegt. (JU)



Die Herforder Schülergruppe mit Pfr. Ulrich Potthoff.

Der Einmarsch der Russen in Ostbrandenburg

Erlebnisbericht von Manfred Prillwitz aus Friedeberg/Neumark, (Teil 1)

Am 12. Januar 1945 begann die Rote Armee aus ihren Brückenköpfen an Weichsel und Narew ihre große Winteroffensive, die Ende Januar an der Oder und Neiße endete. Bereits am 25. Januar war Posen eingeschlossen. Somit rückte die Front immer näher und auch die Friedeburger Bevölkerung musste sich mit dem Gedanken vertraut machen, die Stadt zu verlassen und gen Westen zu ziehen, um der Roten Armee nicht in die Hände zu fallen. Im Auftrag unserer Mutter fuhren wir, mein Bruder Christof und ich, nach Gurkow zu ihrem Bruder Willi Krause, um nachzufragen, wie er trecken will. Vielleicht könnte er unser Gepäck mitnehmen. Eine telefonische Verbindung war absolut nicht möglich. Also machten wir beide Jungen (13 und 17 Jahre) uns auf den Weg, um in Gurkow nachzufragen.



Nostalgiereise von Manfred Prillwitz nach Rohrbruch (August 1998).

Sonnabend, 27. Januar 1945

Wie kommt man aber von Friedeberg nach Gurkow? Zunächst sechs Kilometer von Friedeberg/Stadt bis zum Ostbahnhof mit der Kleinbahn. In Friedeberg/Ostbahnhof steigt man in die Ostbahn in Richtung Landsberg - Küstrin - Berlin um. Wir hatten großes Glück, denn als wir auf dem Ostbahnhof angekommen waren, kam nach kurzer Zeit ein Zug Richtung Westen, der auch noch hielt, obwohl er bereits mit Flüchtlingen überladen war. Der Zug kam schließlich aus dem Osten – also aus Frontnähe. In den Abteilen, auf den Gängen, in den Aborten und in den Gepäcknetzen türmten sich Massen von Paketen, Säcken, Kisten und zusammengeknurrten Betten. Zwischen all diesem Gepäck saßen und lagen Frauen, Kinder und alte Menschen. Durch diese Fakten: Frontnähe, Überladung und ängstliche alte Menschen, kam ich zu der Meinung, dass der Zug in Gurkow gar nicht mehr halten würde. Wir hatten aber großes Glück, denn der Zug hielt und wir konnten aussteigen. Vielleicht hätten wir bis Landsberg (Warthe) mitfahren müssen und hätten kaum noch die Möglichkeit gehabt, zurück nach Hause zu kommen. Um vom Bahnhof Gurkow zum Gehöft von **Willi Krause** zu kommen, gab es zwei Möglichkeiten.

Wir nutzten die kürzere. Sie führt zunächst ein Stück an der Bahnstrecke entlang, dann über einen Feldweg bis zum Dorf Zanzbruch und nach 100 Meter übers Feld waren wir bei Onkel Willi. Da uns dieser Weg sehr gut bekannt war, nutzten wir ihn trotz der Dunkelheit. Es war inzwischen 18:30/19:00 Uhr geworden, als wir im Haus Willi Krause eintrafen. Natürlich wurden wir mit Erstaunen empfangen, denn diese Tage waren absolut nicht dazu geeignet, eine so waghalsige Fahrt zu unternehmen, um kurz mal Onkel und Tante zu besuchen. Onkel Willi war auch erst kurz zuvor zu Hause eingetroffen. Obwohl er gehbehindert war, musste er zum Volkssturm

einrücken und wurde in den Raum Driesen-Vordamm gebracht. Hier an der Netze sollten sie eine Verteidigung gegen die Rote Armee aufbauen. Einige Volkssturm-Männer erkannten diesen Wahnsinn als Selbstmord und schlugen vor, sich aus dem Staub zu machen. Der damals liegende Schnee erleichterte die Flucht. Die Männer besorgten sich einen Schlitten mit entsprechenden Pferden dazu und los ging's die Straße durch das Netzebruch von Driesen über Alt Karbe, Ostbahnhof, Steinhöfel und Neu Mecklenburg nach Gurkow. Die Fahnenflucht klappte gut und die Volkssturm-Männer kamen wohlbehalten nach Hause zurück. Nun saßen wir in der gut geheizten Küche beieinander und hielten „Kriegsrat“. Wir waren sechs Personen: Onkel Willi, Tante Trude, unsere beiden Cousinen Edelgard (4 Jahre) und Hildegard (6 Jahre) dazu mein Bruder Christof und ich. Folgendes wurde durch den „Kriegsrat“ festgelegt: Tante Trude, die beiden Cousinen und Christof fahren mit der Bahn – wenn es noch möglich ist – nach Soldin zu Tante **Alma Huhn**, die dort wohnte. Onkel Willi und ich schließen uns dem Gurkower Treck an. Der Tante, den beiden Mädchen und Christof sollte der Treck bei der damaligen Kälte, dem hohen Schnee und der Ungewissheit, was aus dem

Treck wird, nicht zugemutet werden. Die Festlegungen, wie wir den angestammten Hof der Bauernfamilie Krause verlassen wollten, waren getroffen. Der 27. Januar 1945 ging zu Ende. Wir konnten uns hinlegen und versuchten zu schlafen. Was würde uns der Sonntag, der 28. Januar 1945 bringen?

Sonntag, 28. Januar 1945

Nach dem Frühstück wurde Christof mit dem Fahrrad zum Bahnhof Gurkow geschickt, um nachzufragen, ob überhaupt noch die Möglichkeit besteht, mit der Bahn in Richtung Westen – also Landsberg/Warthe, Küstrin – zu fahren. Wir warteten gespannt auf seine Rückkehr. Christof kam auch bald zurück und teilte uns mit: Es fahren noch Züge nach dem Westen, aber wann, ob sie in Gurkow halten und ob man überhaupt noch zusteigen kann, sei sehr, sehr ungewiss. Also, ab zum Bahnhof und warten und hoffen, wegzukommen. Schnell wurde Handgepäck, soviel jeder bequem tragen konnte, gepackt und los ging's Richtung Bahnhof. Da man vom Gehöft Willi Krauses einen sehr guten Blick auf die Bahnstrecke der Ostbahn hatte, konnten wir aus dem Haus sehen, dass noch Züge fuhren. Die Vier kehrten vom Bahnhof nicht zurück, was für uns beide hieß, sie sind mitgekommen. Von Gurkow nach Soldin muss man in Landsberg (Warthe) umsteigen. Auch das hat geklappt, denn die Vier sind in Soldin bei Tante Alma gelandet.

Vor meinem Onkel und mir stand nun die Aufgabe, unseren Treckwagen vorzubereiten, da Sonntag, den 28. Januar 1945, am Nachmittag ein Melder des Ortsbauernführers von Hof zu Hof ging und folgendes mitteilte: Gurkow wird wegen der Frontnähe evakuiert. Montag, den 29. Januar 1945, morgens um 8:00 Uhr formiert sich der Treck, um in Richtung Altenfließ auf die Reichsstraße 1 (R 1) zu gelangen und dann Richtung Westen weiterzieht. Ein Nah- oder Fernziel wurde nicht genannt. Uns stand also eine Reise ins Ungewisse bevor. Unser Treckwagen war ein großer Leiterwagen, wie er zum Einfahren von Heu und Getreide diente, mit eisenbeschlagenen Rädern. Gummiräder waren damals noch weitgehend unbekannt. Über die Leitern wurde eine große Ernteplane als Dach gespannt, hinten geschlossen, vorn offen für den Kutscher. Zum Ziehen des Gefährts standen uns zwei kräftige, gut genährte Pferde zur Verfügung. Dieser Treckwagen wurde im Laufe des Sonntags vollgeladen. Als Verpackung diente alles, was griffbereit war: Kisten, Kartons, Säcke, Körbe usw. Ein besonderer Korb enthielt die Verpflegung für meinen Onkel und für mich. Darin fanden sich: Brot, Butter, Wurst, Getränke, darunter auch eine Flasche Korn. Dieser Korb sollte am Abend des Montags, 29. Januar 1945, noch eine Rolle spielen. Auch an die Pferde wurde gedacht. So gehörten Hafer und Heu ebenfalls zur Ladung. Wir beide hatten reichlich zu tun, alles so zu verstauen, damit möglichst viele der genannten Behältnisse auf dem Wagen Platz finden

konnten. Am Abend war die Arbeit vollbracht, der Wagen stand vollgepackt vor dem Hoftor. Die letzte Nacht des im Jahre 1933 erbauten neuen, großen Bauernhauses brach für uns beide an. Ob die anderen Familienangehörigen wohl gut in Soldin angekommen waren? Mit diesen Gedanken endete der Sonntag, der 28. Januar 1945.



Das Gehöft von Willi Krause in Gurkow (Juli 1974). Von hier startete der Treck am 29. Januar 1945.

Montag, 29. Januar 1945

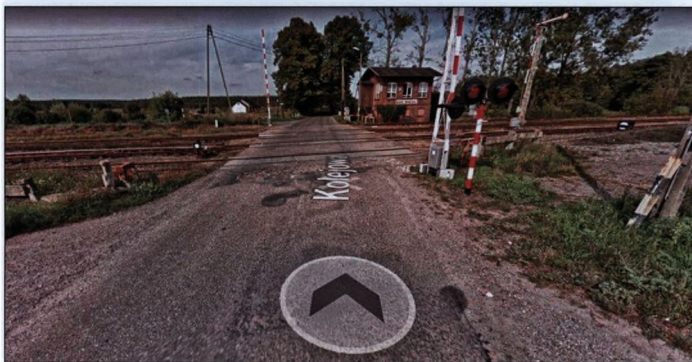
Der Morgen des 29. Januar 1945 brach an. Sehr früh bekamen die beiden Pferde gut und reichlich Futter, denn wir wussten ja nicht, wann und wo wir landen würden und die Pferde wieder versorgen könnten. Treckbeginn war für 8 Uhr festgesetzt. Wir machten uns eine halbe Stunde früher auf den Weg, denn das Gehöft von Willi Krause lag etwas abseits vom Dorf, man nennt es auch Abbau.

Mein Onkel kutscherte die Pferde. Ich nahm das Fahrrad meiner Tante mit, um eventuell als Melder zu fungieren. Mit dem Fahrrad wäre man beweglicher gewesen. Es war allerdings nicht einfach, mit dem Fahrrad zu fahren, denn die Straßen waren sehr glatt. Die Straßenverhältnisse machten auch den Pferden zu schaffen. Außerdem herrschten Ende Januar 1945 sehr tiefe Temperaturen, die sich zwischen -10 und -20 Grad Celsius bewegten. Nach so vielen Jahren weiß ich heute nicht mehr, warum gerade unser Gespann an der Spitze des Trecks fuhr, aber es war so. Wagen für Wagen schloss sich in der Dorfstraße an. Los ging's in Richtung Altenfließ. Zunächst überquerten wir in der Nähe des Gurkower Bahnhofes die Gleise der Ostbahn.

Anm. d. Red.: Preußische Ostbahn, Königlich Preußische Ostbahn oder kurz Ostbahn bezeichnet im engeren Sinne die 740 Kilometer lange Eisenbahnverbindung von Berlin über Königsberg bis Eydtkuhlen an der Grenze zum Russischen Kaiserreich. Im weiteren Sinne war es der östliche Teil der Verbindung Aachen-Köln-Braunschweig-Berlin usw. als durchgehende Zugverbindung. Sie entspricht im Wesentlichen der Straßenverbindung durch die Reichsstraße 1.



Der Bahnhof von Gurkow an der Ostbahn.

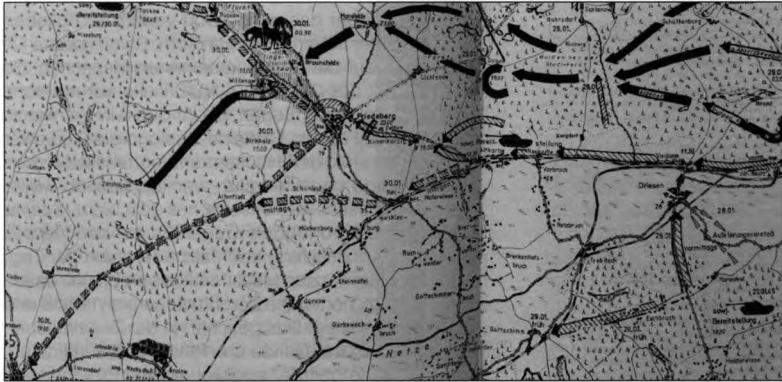


Der Bahnübergang bei Gurkow.



Das Schrankenwärterhaus am Bahnübergang bei Gurkow.

Wir kamen am Sägewerk vorbei und waren nun auf der Straße nach Altenfließ. Die Entfernung von Gurkow nach Altenfließ beträgt 6 km. Aber diese 6 km hatten es in sich, denn glatte Straßen, Schnee und kaum mit Stollen beschlagene Pferde, machten das Vorwärtkommen sehr schwer. Deshalb muss es auch bereits gegen Mittag gewesen sein, als wir die R 1 in Altenfließ erreichten. Hier war zunächst Ende unseres Trecks. Auf der Reichsstraße herrschte ein einziges Chaos. Aus Richtung Friedeberg kommend, waren alle möglichen und unmöglichen Truppenteile auf der Flucht vor der nahenden Front in Richtung Westen. Wir sahen: PKW, LKW, Kräder mit Beiwagen, Pferde, mit und ohne Reiter, Polizei, Gruppen mit Fahrrädern, Soldaten aller Waffengattungen, Panzerspähwagen und Pferdegespanne mit leichten Geschützen. Es bot sich uns also ein Bild, das den Zusammenbruch der Front an Netze, Drage und am Pommernwall sehr gut widerspiegelte. Nur selten bewegten sich Fahrzeuge in Richtung Friedeberg, also in Richtung Front. Lange Zeit mussten wir uns dieses traurige Schauspiel ansehen. Ich versuchte mit meinem Fahrrad, teils fahrend, teils schiebend, am Treck entlangzukommen und den Gurkowern über dieses Chaos zu berichten und ihnen zu sagen, dass ein Weiterkommen noch eine Zeit dauern könnte. Schließlich muss es aber doch mal eine Lücke gegeben haben, denn der Treck konnte endlich auf die R 1 einbiegen. Nun ging es in Richtung Westen, denn wir hatten die Chaussee nach Landsberg und weiter nach Küstrin erreicht. Links und rechts von der Chaussee lagen im Straßengraben all die Dinge, die die zurückflutenden Truppen weggeworfen hatten, da sie ihnen die Flucht erschwerten. Darunter befanden sich aber auch PKW, LKW, Kräder und andere Fahrzeuge, die entweder wegen Mangel an Treibstoff stehenblieben oder aber beschädigt waren. Was lag da nun alles? Stahlhelme, Gewehre, Gasmasken, Munitionskisten, Panzerfäuste, Koppel, MG, ja sogar Panzer. Es ist einfach nicht möglich, alles aufzuzählen, was in diesen Tagen in den Straßengraben der R 1 zu finden war! Einfach unbeschreiblich! Nach 6 km auf der R 1 wurde unser Treck von der



An dieser Stelle wurde der Gurkower Treck am 29. Januar 1945 von der Reichsstraße 1 (heute E 22) auf die Waldstraße nach Rohrbruch abgeleitet.

Vor- und Rückmarschstraße der Wehrmacht bei Zanzthal nach rechts auf eine Waldstraße abgeleitet. Mir waren damals diese Straße und die Dörfer, die auf ihr zu erreichen waren, völlig unbekannt. Besser kannte ich mich in Gurkow und Umgebung aus. Unter den bekannten schwierigen Straßenbedingungen fuhr unser Treck jetzt auf



Auf diesem Gehöft in Rohrbruch kamen Willi Krause und sein Neffe Manfred Prillwitz unter, bis sie am 8. Februar 1945 den Rückmarsch nach Gurkow antraten, wo sie am 9. Februar 1945 eintrafen.



Kirche in Rohrbruch, früher war dies das Spritzenhaus. Dieses wurde zur Straße hin verlängert und mit dem Turmaufsatz versehen (Juli 2013).

einer Waldstraße und erreichte nach 7 km das Dorf Rohrbruch. Aus dem Heimatblatt für Stadt und Land Landsberg (Warthe) habe ich inzwischen erfahren können, dass Rohrbruch im Jahre 1939 = 108 Haushalte und 373 Einwohner hatte. In Rohrbruch kamen wir am späten Nachmittag, so gegen 17 Uhr an, es dunkelte gerade. Da mein Onkel mit dem Gespann und ich mit dem Fahrrad an der Spitze des Trecks waren, konnte ich sofort in das erste Haus neben der Schule und gegenüber dem Spritzenhaus gehen und für

uns Quartier machen. Nach immerhin 53 ½ Jahren habe ich auf Umwegen ebenfalls mit Hilfe des Landsberger Heimatblattes erfahren können, dass wir bei der Familie **Albert Krüger** untergekommen waren. Damals kannten wir den Namen der Familie sicher nicht, denn wir alle hatten andere Sorgen, als uns nach Namen zu erkundigen. Der vollbepackte Treckwagen wurde auf dem Hof der Familie Krüger, am Zaun, in Richtung Schule abgestellt. Die Pferde wurden in der Scheune untergebracht und gefüttert. Unser gut gefüllter Proviantkorb mit der „Marchsverpflegung“ wurde mit ins Haus genommen. Im Wohnzimmer der Familie Krüger waren nun zusammen:

Albert Krüger und Frau, die Tochter und eine Enkeltochter – damals 18 Jahre alt. Außerdem mein Onkel Willi und ich. Im August 1998, also nach genau 53 ½ Jahren, stellte sich die damalige Enkeltochter telefonisch bei mir als Lorelotte vor. Auch hierbei hat das Heimatblatt mitgeholfen. Lorelotte konnte sich genau an den gehbehinderten Herrn Krause erinnern, der am 29. Januar 1945 bei ihnen als Flüchtling mit einem Treck untergekommen war. Inzwischen weiß sie auch, dass der junge Bursche, der bei ihm war, nicht sein Sohn, sondern ein Neffe war, nämlich der Sohn einer seiner drei Schwestern aus Friedeberg.

Das ist nun alles genau 77 Jahre her! Darum ist es schwer, heute noch die Themen zu nennen, über die am Abend des 29. Januar 1945 im Wohnzimmer der Familie Krüger gesprochen wurde. Sicherlich handelte es sich um die Flucht, die Fronnähe, die ungewisse Zukunft und um Fragen der beiden Familien. Eines ist mir aber noch in Erinnerung geblieben: Opa Krüger hatte seinen angestammten Platz auf dem Sofa in der Ofenecke. Gemeinsam haben wir zu Abendbrot gegessen. Dabei wurden die Sachen aus unserem Proviantkorb für alle zur Verfügung gestellt. Erfreulich ist auch zu sagen, dass es in keiner Weise Probleme mit dem Unterkommen im Hause der Familie Krüger gab. Aufgrund der traurigen Umstände waren wir einfach da und wurden wie Angehörige der Familie behandelt. Mein Onkel und ich schliefen dann im Wohnzimmer der Familie Krüger. Das waren die Ereignisse des 29. Januar 1945. Was würde uns der Dienstag, der 30. Januar 1945 bringen?

Dienstag, 30. Januar 1945

Am Morgen des 30. Januar 1945 wagte ich mich im Laufe des Vormittags auf die Straße, um zu sehen und zu hören, wie die Lage ist. Dabei kam ich mit Menschen ins Gespräch, die unerfreuliche Nachrichten hatten. Im Spritzenhaus hatten z. B. vom Gorkower Treck die Kutscher ihre Pferde untergebracht. Wahrscheinlich war der Treck so groß, dass nicht alle Pferde in den Ställen und Scheunen der Rohrbrucher Hausbesitzer Platz finden konnten. Ich erfuhr, dass am frühen Morgen berittene Rotarmisten im Dorf waren und dabei feststellten, dass im Spritzenhaus ausgeruhte und gepflegte Pferde standen. Diese hatten es Ihnen angetan! Also holten sie sich die Pferde aus dem Spritzenhaus. Dabei trafen sie auf den Gorkower Ortsbauernführer, der gerade nach den Pferden sah. Da er die Pferde nicht so ohne weiteres hergeben wollte, schlugen die Russen ihn mit ihren Revolvern auf den Kopf. Ich habe später selbst diese Wunden gesehen. Dieser Mann ist an den folgenden Tagen, ich weiß nicht wann und wie, von den Russen mitgenommen worden. Er soll nie wieder aufgetaucht sein. Das waren also die ersten Russen, die zu einem kurzen Besuch in Rohrbruch aufkreuzten. Wahrscheinlich waren sie von Wildenow, Tankow, Altenfließ oder Birkholz unterwegs, denn diese Dörfer sollen schon am 28. oder 29. Januar besetzt worden sein. Bereits am 28. Januar stießen nämlich sowjetische Panzer über Woldenberg und Berlinchen nach Westen vor und erschienen am Abend des 29. Januar 1945 in den Wäldern bei Lippehne. Die Kreisstadt Friedeberg/Neumark wurde in der Nacht vom 29./30. Januar 1945 nach heftigen und für beide Seiten verlustreichen Kämpfen besetzt. Da der Vormittag in Rohrbruch ruhig und ohne weitere Zwischenfälle verlief, konnte ich mich auf der Dorfstraße bewegen. So kam ich unter anderem auch bis zur Gastwirtschaft und erfuhr, dass der Saal voller Flüchtlinge war, darunter besonders auch Gorkower. Außerdem hatten sich unter die Flüchtlinge auch deutsche Soldaten gemischt, die sich Zivilkleidung besorgt hatten. Versprengte deutsche Soldaten tauchten in den folgenden Tagen des Öfteren auf und erkundigten sich nach der Lage. Leider bin ich nicht in der Lage, Familien zu benennen, die mit uns den Treck aus Gorkow begannen und dann wie wir, in Rohrbruch, 20 km vom Heimatdorf entfernt, von der Roten Armee eingeholt wurden. Ich kannte in Gorkow sehr viele Bauern und Geschäftsleute mit ihren Namen und wusste auch, wo sie wohnten bzw. ihre Geschäfte hatten, aber wer davon mit uns am 29. Januar 1945 auf den Treck ging, weiß ich nicht. Viele Gorkower waren auch noch mit der Bahn weggekommen. Darunter z. B. die Frau des Polizisten **Buß** mit ihren beiden Söhnen und die Frau des Försters **Fokuhl**. Auch meine Tante Gertrud mit ihren beiden Töchtern (Edelgard und Hilde) und meinem Bruder Christof (damals 13 Jahre alt) fuhren Sonntag, den 28. Januar 1945, vormittags, wahrscheinlich mit dem letzten Zug aus Gorkow. Sie kamen bis Soldin, dort fanden sie Unterkunft bei unserer Tante Alma.

In Rohrbruch herrschte in jenen Tagen unter den Menschen auch eine gewisse Anonymität. Das war auch auf Grund der gefährlichen Situation völlig verständlich. Außerdem waren

die Treckleute über das ganze Dorf verteilt und blieben sicherheitshalber lieber in den Häusern. Somit traf man in diesen Tagen auf der Straße kaum einen Menschen. So verlief der Rest des 30. Januar 1945 in Rohrbruch ohne weitere Auffälligkeiten. Gegen 17 Uhr dunkelte es, wie zu dieser Jahreszeit üblich. Einheimische und die Gorkower Flüchtlinge waren in den Häusern und hörten Radio, was an diesem Tage noch möglich war. Schließlich wollte man ja auch wissen, was um uns her geschieht. So war es auch im Hause von Albert Krüger. Es war der Tag des Machtantritts Adolf Hitlers, ebenfalls aber auch der Tag, an dem Hitler zum letzten Mal öffentlich sprach. Wir saßen beim Abendbrot, hörten die Durchhalteparolen Hitlers und als Preis den Endsieg. Das geschah in der Zeit zwischen 18:00 und 18:30 Uhr. Genau um 18 Uhr und 30 Minuten, wir waren gerade beim Abendbrot, schien mir, dass auf der Straße stärkeres Motorengeräusch zu hören war. Ich verließ das Haus und schaute um die Hausecke auf die Straße. Was sah ich hier? Auf der Straße stand eine lange Kolonne LKW mit abgedunkelten Scheinwerfern. Durch die fremden Laute wurde mir klar, die Russen sind da. Ich ging zurück ins Haus und berichtete über das Gesehene und Gehörte. Es dauerte auch nur wenige Minuten, die Haustür wurde geöffnet und herein kamen die Rotarmisten. Sie kamen vom Flur in die Stube, in der wir uns alle befanden, setzten ein Funkgerät und verschiedene Nebengeräte auf den Tisch nahmen die Antenne des Radiogerätes und fingen unverzüglich an zu funkeln und zu sprechen. Es muss sich wahrscheinlich um eine Voraustruppe gehandelt haben, die so schnell wie nur möglich Kontakt zu einem höheren Stab aufnahm, um ihren gegenwärtigen Standort zu melden. Wir wurden aufgefordert, die Stube zu verlassen und begaben uns in die Küche. Auch hier waren bereits Rotarmisten, die damit beschäftigt waren, ein Abendessen zu bereiten. Sie waren mit allen Lebensmitteln sehr gut eingedeckt. Das war auch kein Wunder, denn durch all die Dörfer und Städte, durch die sie auf deutschem Territorium bereits gekommen waren, gab es Lebensmittel in Hülle und Fülle. Der Januar war bei den meisten Bauern unserer Gegend der Monat, in dem geschlachtet wurde. Deshalb waren Keller, Speisekammer und Räucherammer auch entsprechend gefüllt. Aus Gorkow ist mir das von meinem Onkel bestens bekannt. Zurück zu den Rotarmisten in der Küche. Hier ist mir in Erinnerung geblieben, dass auf dem Herd eine große Pflanze Rührer mit Speck gebraten wurde. Familie Krüger, mein Onkel und ich waren zunächst Zuschauer dieser Aktion. Später dann mussten wir mitessen. Ich glaube, dass ich auf einem Kohlekasten, der neben dem Herd stand, gesessen habe. Nach dem guten und reichlichen Essen wurde dann auch „getrunken“. Die Soldaten hatten einen großen Ballon reinen Sprit, der wahrscheinlich aus einer Brenneiere eines Gutes stammte, bei sich. Dieser 96%ige Sprit wurde in Wassergläser gegossen, das Glas wurde mit einem Zug geleert. Anschließend gab es ein zweites Glas mit klarem Wasser, dazu ein Stück fetten Speck. Diese Prozedur wurde einige Male wiederholt. Noch heute sehe ich mich mit dem Spritglas in der Hand in der Küche der Familie Krüger sitzen. Wir mussten mitmachen, so schwer

uns das auch fiel.

Es muss so gegen 22 Uhr gewesen sein, als diese Truppe weiterzog. Sicherlich mussten sie eine Aufgabe erfüllen und hatten in Rohrbruch nur eine Pause zum Essen eingelegt. Nahtlos schloss sich an diese relativ harmlose Truppe eine Kolonne an, die uns das Leben zur Hölle machte. Es war wahrscheinlich die Nachhut der kämpfenden Truppe, die mit Panjewagen kamen. Diese Wagen waren bereits vollgepackt mit Sachen, die die Rotarmisten in den Dörfern geplündert hatten. Diese Meute stürzte nun ins Haus. Wir wurden nun ins Schlafzimmer der Großeltern Krüger gesperrt. Auf der Straße hörten wir ständig Schüsse aus Gewehren und Maschinenpistolen und lebten in Angst, dass Kugeln auch plötzlich durch das Fenster der Schlafstube kommen könnten. Nun ging es darum, die Besitzer des Pferdewagens auf dem Hof zu ermitteln. Mein Onkel und ich mussten die gesamte

Ladung des Treckwagens Stück für Stück, Kiste für Kiste und Sack für Sack auf den Boden des Hauses tragen. Wie oft wir die Treppe hoch- und runtergestiegen sind, ist natürlich schwer zu sagen. Fest steht aber, dass diese Schikane unsere Kräfte bis fast zum Umfallen in Anspruch nahm. Damit das Entladen auch schnell genug vonstattenging, wurden wir mit Hilfe von Reitpeitschen dazu „animiert“. Nachdem nun nach mehreren Stunden hoch und runter, das gesamte Ladegut auf dem Boden war, hatten die Räuber jetzt ausgezeichnete Bedingungen, alles zu untersuchen. Auf dem Boden war es warm, trocken und überwindig. Das nötige Licht erzeugten sie sich mit erbeuteten deutschen



Die Gaststätte in Rohrbruch, wo im Januar 1945 Flüchtlinge aus Gurkow und Altenfließ Unterkunft gefunden hatten.

Taschenlampen. Viele Dinge unseres Treckwagens wurden bei dieser Aktion einfach auf die Panjewagen umgeladen. Diese Aktion hat bis weit nach Mitternacht gedauert. Den Rest dieser schrecklichen Nacht verbrachten wir „kreuz- und querliegend“ im Schlafzimmer. Wahrscheinlich ohne richtigen Schlaf. Wie diese wilde Truppe den Rest der Nacht verbrachte, ist mir nicht bekannt.

Der Mittwoch, der 31. Januar, war nun schon angebrochen. Was steht uns nun heute wohl bevor?

Mittwoch, 31. Januar 1945

Im Laufe des Vormittags zog die Truppe mit den vollgepackten Panjewagen in Richtung Oder ab. Kurz nach Verlassen des Dorfes wurden sie von deutschen Tieffliegern angegriffen und beschossen. Bald darauf kam eine kleine Gruppe Soldaten zurück und begann, neben dem Spritzenhaus genau gegenüber vom Haus Albert Krüger, eine Grube auszuheben. In der Scheune von Krüger montierten sie Bretter ab und nagelten eine Kiste zusammen. Bei dem Tieffliegerangriff kam ein Offizier der Roten Armee ums Leben und wurde mit militärischen Ehren neben dem Spritzenhaus beigesetzt. Dieser Zeremonie konnten wir aus dem Schlafzimmer der Familie Krüger zusehen.

(Wird fortgesetzt)



An der Stelle, wo 1945 die Rohrbrucher Dorfschule stand, steht heute dieses hübsche Einfamilienhaus in einer gepflegten, ziemlich großen Gartenanlage.

**Manfred Prillwitz, 1927 in Friedeberg geboren, lebt heute in 23948 Klütz, Bericht verfasst im Jahr 1998.*

Fünf Gemälde von Ernst Henseler

Der Maler (1852–1940) ist für uns kein Unbekannter, vgl. HB 60 (Titelblatt), 61 (S. 44 f.) und 62 (S. 60).



Am 04.12.2021 wurde im Düsseldorfer Auktionshaus mit Los 1268 für 3.500,- € Zuschlag versteigert ein „Hofseitiges Bauerngehöft mit Hühnern und Deichselwagen“, Öl auf Holz 23,5 x 29 cm. Das Gemälde war als „Sommerliches Gehöft“ auf der Großen Berliner Kunstausstellung 1901, Nr. 2815 zu sehen. Das Bild zeigt den Innenhof eines Bauernhauses mit einer alten Frau auf der Hausbank, mit Hühnern und einem Ackerwagen für zwei Pferde. Das ländliche Motiv ist kein gedankenschwerer Bildinhalt und spricht uns heute in seiner längst vergangenen Geruhsamkeit besonders an. Wir kannten das Gemälde bislang nur von einem Druck in schwarz-weiß, abgebildet in der 2. Auflage 2016 zu Henseler, S. 84 Nr. 176.



Von zwei Gemälden erhielt ich die Fotografien von dem Privatbesitzer in Südwestdeutschland. „Auf dem Lande“ hat der Maler dem reifenden Roggen seine Familie hinzugefügt: Seine Ehefrau Marie Anna, geb. Schiele aus Landsberg, mit den beiden Töchtern Maria (1886–1972) und Anny (1888–1964). Das Bild misst 80 x 60 cm, ist auf den 11.08.1891 datiert und die erste Fassung mit der Mutter im schwarzen Kleid. Die zweite Fassung von 1894 ist uns mittels Postkarte in schwarz-weiß bekannt (2016, S. 167, Nr. 482), angereichert mit einer Blütenfülle von Margeriten. Die weißen Kleider der beiden Kinder und die großen Hüte (auch zum Sonnenschutz) bestätigen Stadtmenschen zum Besuch auf dem Lande im August in Wepritz zu Besuch bei dem Bruder des Malers.

Für das Mädchen mit einem hölzernen Butterfass kannten wir nur die Bleistiftzeichnung von 1911, 46,7 x 32,3 cm (2016, S. 95, Nr. 233). Das Gemälde misst 73 x 58 cm und ist signiert, jedoch nicht datiert.

Der Eigentümer sammelt Schwarzwaldmaler, darunter bevorzugt von Wilhelm Hasemann. Aus dessen Lebensbericht war ihm Ernst Henseler als dessen Studienfreund bekannt.

Die Apfelernte" ist ein bislang unbekanntes Gemälde: Öl auf Holz, 24,5 x 29,0 cm, (18)91 datiert. Die niedrige Taxe von 500 € beim Auktionshaus Siebers in Stuttgart am 23./25.03.2022, Los 2614 verleitete uns zu einem zu niedrigen schriftlichen Gebot. Das ansprechende Bild erzielte den Zuschlag von 2.200 €.

Ein dazu höheres Gebot, die Provision und Reinigung hätte 3.000 € ergeben. So blieb Herrn Olaf Hänseler in Leipzig und mir nur das Bedauern.



Von einem Kunsthändler erhielt ich die Fotografie eines Spätwerkes von Henseler aus dem Jahr 1927. Birkenstämme begleiten einen unbenutzten Feldweg, rechts hinten ist ein Schilfgebüsch zum Trocknen aufgestellt. Der Betrachter erkennt den zügigen, doch sicher geführten Pinselstrich des 75jährigen Malers. Diese Arbeit ist uns bislang unbekannt gewesen.

Matthias Lehmann, Waldstraße 63, 54329 Konz

Das engagierte Leben des Wissenschaftlers Gottfried Bernhardy aus Landsberg a. d. Warthe

Prof. Dr. Joachim Gasielki*

Je mehr man sich mit der Geschichte der Neumark beschäftigt, um so mehr ist man sowohl erfreut als auch erstaunt, dass im Laufe der Zeit aus einer Region, die doch eine relativ geringe Bevölkerungsdichte hatte und wirtschaftlich nicht zu den herausragenden Gebieten in deutschen Landen zählte, in den verschiedenen Jahrhunderten ihrer Entwicklung immer wieder Persönlichkeiten hervortraten, die innerhalb und außerhalb ihrer Heimat eine bedeutende Rolle spielten. Sich an solche Menschen zu erinnern, ist ein Teil der Förderung des Geschichtsbewusstseins sowohl der ehemaligen deutschen Bürger als auch der heutigen Bewohner dieser Region.

So wird im vorliegenden Aufsatz wieder einer Persönlichkeit gedacht, die aus Landsberg an der Warthe stammt und sich zu einer im 19. Jahrhundert bekannten und geachteten Persönlichkeit entwickelte. Wir richten unseren Blick auf **Gottfried Bernhardy**, einen herausragenden Philologen und Literaturhistoriker. Er wurde als Sohn des in Landsberg a. d. W. ansässigen jüdischen Kaufmann Joseph Gabriel Bernhardy am 18.03.1800 geboren. Sein Vater nahm sowohl in der Bevölkerung insgesamt als auch in der Landsberger Kaufmannschaft ebenso wie in der jüdischen Gemeinde der Stadt einen geachteten Platz ein¹. Einer der späteren Schüler und Freund von Gottfried Bernhardy, der zu seinem ersten Biographen wurde, schreibt über den Anfang seines Lebens:

„Sein Vater Joseph (Josky) Bernhardy war Kaufmann und hat bis zu seinem am 10.06.1831 erfolgten Tode einen bescheidenen Lederhandel betrieben. Er war ein großgewachsener, kräftig gebauter Mann, von unerschütterlicher Rechtlichkeit und trefflichem Charakter. Wie körperlich, so war er auch geistig seiner unbedeutenden Frau Johanna, geb. Arendt, nicht wenig überlegen. ... Vom Vater hat der Sohn die Gediegenheit des Charakters, einen festen eisernen Willen, einen allem Schlechten gegenüber leicht aufwallenden Unmut geerbt, von der Mutter eine zarte, ursprünglich schwächliche Konstitution².

Der junge Gottfried Bernhardy wurde von seinem Vater von seinen frühen Kinderjahren angehalten, sich vielseitige Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. In seinen ersten Ausbildungsjahren erhielt er Unterricht durch einen Lehrer der jüdischen Gemeinde, einem Herrn Aron. Danach sollte er eine höhere Schule besuchen, um dann die Möglichkeit zu haben, ein Studium an einer Universität aufzunehmen.

Die Zeitumstände erschwerten dieses Vorhaben. In der „Franzosenzeit“ florierte der Lederhandel seines Vaters nur noch ungenügend, so dass die Erträge seines Geschäftes auf keinen Fall mehr ausreichten, einen entsprechenden Schulbesuch zu finanzieren. Glücklicherweise erklärten sich zwei Brüder seines Vaters, die in St. Petersburg erfolgreich als Kaufleute tätig waren, die Kosten für seine Ausbildung zu übernehmen. So kam der junge Gottfried 1811, also im Alter von 11 Jahren, zu einem dem Vater bekannten jüdischen Kaufmann und Makler der jüdischen Kaufmannschaft der Stadt, Moses Meyer, nach Berlin³. Die später angenommene Situation, wonach er „von dem Einfluss eines liebevollen Familienlebens getrennt und von früher Jugend auf sich selber angewiesen“ war, wie im „Konversations-Lexikon der Gegenwart“ 1838 zu lesen war, kann zumindest für die ersten fünf Jahre seines Aufenthalts in Berlin nicht bestätigt werden. Er kam in eine ihm umsorgende Familie, wo auch mehrere Kinder seine Gefährten sein konnten. Nach kurzer Zeit der Eingewöhnung in die neuen Lebensverhältnisse wurde Gottfried Bernhardy noch im gleichen Jahr am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin aufgenommen. Damit konnte er seine Ausbildung an der bereits zu diesem Zeitpunkt zu den besten Schulen Berlins zählenden Einrichtung fortsetzen, und er tat dies aus eigenem Antrieb mit viel Energie und großem Fleiß. Ohne Probleme durchlief er die gymnasialen Klassen der Quarta bis Sekunda und weilte anschließend zunächst zwei Jahre in der Prima, der Abschlussklasse. Am 10.04.1816 hielt er im Rahmen der Jahresprüfungen, eigentlich seines Examens, eine lateinische Rede unter dem Namen „Joseph Bernhardy aus Landsberg a. d. Warthe“. Unter dem Einfluss seiner Lehrer traf er wenig später eine für ihn durchaus folgenschwere

1 Nach den uns vorliegenden Informationen war der Vater von Gottfried Bernhardy zu Beginn des 19. Jahrhunderts Ältester und Vorsitzender der jüdischen Gemeinde in Landsberg.

2 Volkman, Richard: Gottfried Bernhardy. Zur Erinnerung an sein Leben und Wirken. – Halle, 1887. – S. 1. –

Eine Bemerkung zum Geburtsdatum von Gottfried Bernhardy: In den meisten Veröffentlichungen in Lexika verschiedener Art seit über 100 Jahren wird der 20.03.1800 angegeben. Fest steht, dass Bernhardy aus nicht bekannten Gründen seinen Geburtstag zumindest seit etwa Mitte des 19. Jahrhunderts am 20. März gefeiert hat. Nach früheren Angaben von ihm selbst und nach vorliegenden standesamtlichen Urkunden war aber der eigentliche Geburtstag der 18. März. – Vgl. Volkman, ebd., Fn. 1.

3 In verschiedenen lexikalischen Informationen wird angegeben, dass er bereits im Alter von neun Jahren nach Berlin gekommen wäre. Diese Angaben sind jedoch falsch.

Entscheidung: er trat am 28.04.1816 zum evangelischen Christentum über⁴. Wir können mit Sicherheit annehmen, dass diese Konversion sowohl bei seinem Vater als auch bei seiner Berliner Gastfamilie mit Unbehagen und wahrscheinlich auch mit Unverständnis aufgenommen wurde. Jedenfalls verlässt Gottfried Bernhardy die Familie von **Moses Meyer** und zieht in das Alumnat, dem Schulheim des Joachimsthal'schen Gymnasiums. Hinzu kommt, dass ihm seine beiden Onkels aus St. Petersburg die Unterstützungszahlungen nicht mehr leisten, ob aus Gründen eigener finanzieller Probleme oder wegen seiner Konversion vermögen wir nicht zu sagen. Die Folge ist, dass er nun tatsächlich in persönliche Schwierigkeiten gerät, die ihn die nächsten sechs Jahre begleiten. Zunächst bleibt er ein drittes Jahr in der Prima des Gymnasiums und vertieft seine Kenntnisse. Am 21.04.1817 hält er im Rahmen der Prüfungen zum Ende der Schulzeit eine „Valedictionsrede“ [eine Abschiedsrede]. Er erhält ein „Zeugnis Nr. II“, in dem ihm durchweg gute Zensuren erteilt werden, mit Ausnahme in der Mathematik, die nicht zu seinen Stärken gehörte. Bereits vor diesem zweiten Examen, dem er sich unterworfen hatte, wurde er zum Studium an der Berliner Universität zugelassen. Knapp zwei Wochen nach seinem 17. Geburtstag immatrikulierte ihn am 03.04.1817 der Rektor der Philosophischen Fakultät eingetragen. Er hatte das Studium der „Klassischen Philologie“ gewählt, also eine Disziplin der Altertums-Wissenschaft zu seinem Studiengegenstand gemacht. Das geschah sicher unter dem Einfluss eines seiner Lehrer am Gymnasium, **F. A. Wolf**, der auch gleichzeitig Professor an der Berliner Universität war und als der eigentliche Begründer der Altertumswissenschaften und hoch anerkannter Philologe seiner Zeit angesehen wurde. Bernhardy hat sich sein Leben lang als Schüler von F. A. Wolf gesehen⁵.

Als Student erwies sich Bernhardy als ein ebenso konzentrierter und zielstrebigler Lernender, wie er es schon als Schüler war. Er besuchte regelmäßig alle wesentlichen Veranstaltungen seines Wissensgebietes und fertigte von den Vorlesungen der wichtigsten Dozenten detaillierte Mitschriften an, die er in seiner häuslichen Nacharbeit ergänzte. So entstanden ausführliche Exzerpte, die noch heute im Universitätsarchiv aufbewahrt werden. Soweit möglich, widmete er sich auch aktuellen philosophischen Studien. Im Wintersemester 1818/19 hörte er Vorlesungen zur Dialektik von **Fr. D. Schleiermacher**, zwei Jahre später Vorlesungen

über Naturphilosophie bei **G. Fr. Hegel**, dessen Lehren für seine weltanschauliche Entwicklung richtungsweisend wurden. Von seinem umfangreichen Studium der griechischen und römischen Literatur legte er ebenfalls zahlreiche Aufzeichnungen an. Sein Biograph vermerkte dazu:

„Dieser kolossale Fleiß ist aber umso bewundernswerter, als er einerseits ganz offenbar auf keine Anregung seiner Lehrer zurückgeht ... sondern lediglich dem angeborenen Hang seines Geistes zur Systematik nach Bewältigung gewaltiger Wissensmassen entsprungen ist, andererseits in demselben Maße an Umfang und Tiefe gewann, als sich Bernhardy's äußere Verhältnisse immer ungünstiger und trüber gestalteten.“⁶

Auf seine schmalen finanziellen Verhältnisse hatten wir bereits hingewiesen. Ein kleines Stipendium und ab und zu geringe Seminarprämien reichten nicht zu seinem Lebensunterhalt. Er musste bei all seiner eigenen umfangreichen Arbeit Privatstunden übernehmen und Korrekturarbeiten für andere Mitstudenten übernehmen. Zum Glück hatte er eine preisgünstige und gute Unterkunft bei einer verwitweten Frau gefunden, die ihn fast wie ihren eigenen Sohn umsorgte. Als Bernhardy Jahre später vom Tod dieser Frau erfuhr, ließ er ihr aus Dankbarkeit für ihre Fürsorge auf seine Kosten einen Grabstein auf ihr Grab setzen.

Eine positive Rolle spielte in diesen Studienjahren auch seine Aufnahme in Spezialseminare eines seiner Lehrer. Bereits 1819 wurde er für fünf Semester Mitglied des „Philologischen Seminars“ von Prof. Dr. Boeckh, ebenfalls ein namhafter Philologe, wodurch ihm weitreichende Studiemöglichkeiten eröffnet wurden. In der Folgezeit bemühte er sich auch um die Zulassung zum Lehrerberuf an höheren Schulen. Dazu musste er eine besondere Staatsprüfung ablegen, die er am 15.04.1820 absolvierte. Das Zeugnis der Prüfungskommission ist insofern interessant, als es Folgerungen zum damaligen Entwicklungsstand von Bernhardy zulässt:

„Die schriftliche und mündliche Prüfung hat bewiesen, dass er in den alten Sprachen ausgezeichnete Kenntnisse besitzt und es kann ihm danach das Lehren derselben durch alle Klassen als ein vorzüglicher Beruf anvertraut werden. Auch die Geschichte wird er unter Voraussetzung einer gründlichen Vorbereitung in den höheren Klassen vortragen können; von dem Lehren der Mathematik ist er dagegen gänzlich auszuschließen. Indessen müssen wir noch bemerken, dass auch in Bezug auf Geschichte und alte Sprachen das obenstehende Zeugnis bloß seine

4 In der Berliner Marienkirche wurde er an diesem Tag durch den damaligen Archidiakon und späteren Bischof Ritschl getauft. Ihm wurde der Name „Gottfried“ gegeben. Als Paten fungierten einige Lehrer des Joachimsthal'schen Gymnasiums: der Direktor Konsistorialrat Snethlage, der Professor und Prediger Hauchecorne sowie ein Professor Pfund. – Anzumerken ist, dass seine Geburtsnamen die Vornamen seines Vaters waren: Joseph Gabriel. Den Namen Joseph legte er bei seiner christlichen Taufe ab, der Vorname Gabriel blieb aber weiterhin sein eigentlicher Rufname. – Im Kirchenbuch von St. Marien, Taufregister 1811-1817, gibt es dazu auf einer Doppelseite Angaben: „Der Proselyt [ein Neubekehrter, den Glauben wechselnder], ehemals Gabriel, jetzt Gottfried, geboren am 18.03.1800, ehelich. Vater: Herr Joseph Bernhardy, Bürger und jüdischer Kaufmann zu Landsberg a. d. W. Mutter: Frau Hanne, geb. Arendt.“ Auf der 2. Seite der Eintragung ist ein vom Magistrat der Stadt Landsberg im April 1816 ausgestelltes Dokument über seine erste Taufe in der jüdischen Gemeinde.

5 Bei der Philologie handelt es sich im modernen Verständnis um Sprach- und Literaturwissenschaft, die sich der Erforschung von Texten in einer bestimmten Sprache widmet. „Klassische Philologie“ konzentriert sich auf Altgriechisch und Latein und wurde zur damaligen Zeit als ein Teilgebiet der Altertumswissenschaft betrachtet.

6 Volkmann, R., a.a.O., S. 7.

Kenntnisse und Fähigkeiten betrifft. Denn wenn sein Unterricht Erfolg haben soll, so muss er sein Benehmen und seinen Vortrag erst praktisch ausbilden, sich besonders in engere Berührung mit den Schülern zu setzen lernen, und sein zurückhaltendes, unbehilfliches und abstoßendes Wesen zu überwinden suchen, wodurch dann sein Vortrag erst diejenige freie Bewegung erhalten wird, ohne welche keine lebendige Einwirkung beim Unterricht gedenkbar ist.⁷ Natürlich war bei einer bisher völlig fehlenden Unterrichtspraxis keine bessere methodische Befähigung zu erwarten, die er ja erst erwerben sollte. Gleich nach dieser Prüfung wurde Bernhardt in das ebenfalls von Prof. Boekh geleitete „Pädagogische Seminar“ aufgenommen. Die Dauer der Zugehörigkeit betrug zwei Jahre. Die Seminarmitglieder waren verpflichtet, wöchentlich acht Stunden Unterricht an einem Berliner Gymnasium in den höheren Klassen zu geben, für Bernhardt wurde ein Einsatz am Friedrichswerdischen Gymnasium vorgesehen. Für die Studien und seinen Unterricht erhielt er ein nach und nach steigendes Stipendium zwischen 120 und 200 Talern. Nebenbei hielt er an einer privaten Bildungseinrichtung, der „Cauerschen Erziehungsanstalt“ weitere Unterrichtsstunden, die natürlich honoriert wurden.

Im Sommer 1822 endete seine Studienzeit. Der Versuch, eine feste Anstellung als Lehrer zu erhalten, scheiterte, obwohl er als Oberlehrer anerkannt war. Ihm blieben weiterhin nur einige Stunden an der „Cauerschen Erziehungsanstalt“. Die Veränderung seiner Lebensumstände war dringend erforderlich. Eine gewisse, für die Zukunft nicht uninteressante Entscheidung wurde am 28.01.1823 gefällt, als ihm nach einer ärztlichen Untersuchung die Departements-Ersatzkommission wegen seines schwächlichen Gesundheitszustandes von der Militärdienstpflicht freistellte. Im gleichen Zeitraum 1822/23 kam es auch zu einer für ihn sehr nützlichen Bekanntschaft mit dem in der preußischen Regierung für das Unterrichtswesen zuständigen und einflussreichen Ministerialrat Johannes Schulze, der ihm nahelegte, anstelle einer Lehrertätigkeit eine akademische Laufbahn einzuschlagen. Dazu musste er jedoch den Doktorgrad erwerben. Es fiel ihm nicht schwer, aus seinen umfangreichen Studien ein Thema auszuwählen, das er bereits am 30.10.1822 an der Berliner Universität verteidigte. Die Prüfungskommission vergab für seine Dissertation und ihre Verteidigung mit „summa cum laude“ den höchstmöglichen Bewertungsgrad. So mit dem Dr. phil. ausgestattet, wurde er nach den entsprechenden Formalitäten habilitiert, d. h., dass ihm die akademische Lehrbefähigung ausgesprochen wurde. Seit Sommer 1823 hielt er an der Berliner Universität als Privatdozent philologische Vorlesungen. Noch im gleichen Jahr bewarb er sich beim zuständigen Ministerium um eine außerordentliche Professur, die ihm aber noch

nicht gewährt wurde. Er erhielt lediglich eine sogenannte „Renumeration“ zugesprochen, also einige Vergütungen und Ermäßigungen im Rahmen seiner Tätigkeit, die ihm zunächst weitere wissenschaftliche Studien ermöglichten. Erst nach einem zweiten Antrag wurde Bernhardt Ende März 1825 zum außerordentlichen Professor in Berlin ernannt, ausgestattet mit einem sehr bescheidenen Jahresgehalt von 300 Talern, verbunden mit der Auflage, neben seinen Vorlesungen wissenschaftliche Werke zu veröffentlichen. Seine Berufung verschaffte ihm Zugang zu verschiedenen gelehrten Kreisen, wodurch auch sein Selbstwertgefühl gesteigert wurde. Im Herbst 1828 reichte er ein Gesuch um Versetzung an die Universität in Halle/Saale ein, dem zunächst nicht entsprochen wurde. Im Januar 1829 verstirbt in Halle ein angesehener Altertums-Wissenschaftler und das Ministerium teilt Bernhardt mit, dass er für dessen Nachfolge vorgesehen sei. Am 20.03.1829 wird seine Berufung zum ordentlichen Professor für Alte Literatur und zum Mitdirektor des Philologischen Seminars an der hallischen Universität berufen.

„Mit dem Berliner Aufenthalte hatte für Bernhardt die drückende Zeit des peinlichen Harrens auf eine würdige, angemessene Lebensstellung mit ihren mancherlei Widerwärtigkeiten und Bitternissen ihr Ende erreicht. Als gediegener Gelehrter, als tüchtiger, in sich selbst gefestigter Charakter, als ein in jeder Hinsicht gereifter Mann ging er aus dieser Vorbereitungszeit hervor, und bald gestalteten sich für ihn in der neuen Heimat die Verhältnisse aufs angenehmste.“⁸ Vor allen Dingen konnte er sich durch seine nun gesicherten finanziellen Umstände einen schon lange gehegten Herzenswunsch erfüllen: die Gründung einer eigenen Familie! Er heiratete seine Jugendfreundin **Henriette Anne Louise Meyer** aus Berlin, genannt Jette, die Tochter des Moses Meyer, in dessen Familie Bernhardt 1811 aufgenommen wurde, und die er nun schon 18 Jahre kannte!⁹ Die Hochzeit fand am 08.06.1829 in Berlin statt. Im evangelischen Heiratsregister 1829-1837 befindet sich unter der Nr. 106/1829 der folgende Eintrag:

„Herr Bernhardt, Gottfried, ord. Prof. an der Universität zu Halle, des zu Landsberg lebenden Bürgers Joseph Gabriel Bernhardt ehelich einziger Sohn, 29 Jahre, ledig, heiratet mit Einwilligung des Vaters die Jungfr. Meyer, Anne Louise Henriette, des hier verstorbenen und bekannten Meyer Moses Meyer eheliche Tochter, 24 Jahre, ohne Einwilligung der Eltern [da beide Elternteile bereits verstorben waren]. – Hofprediger Schultz.“

Hören wir wieder seinen ersten Biographen: „Unweit des Hallischen Marktplatzes, im großen Bodensteinischen Laden neben der Engalapothek, fand das neuvermählte Paar sein erstes Heim. Die Wahl der Lebensgefährtin war eine überaus glückliche. Mit großer Herzensgüte, einem

7 Ebd., S. 8.

8 Ebd., S. 33.

9 Die Verwandten von Henriette Meyer sind dadurch interessant, dass sie uns einen Einblick in die Entstehung und Entwicklung jüdischer Familiennamen geben: Der Großvater von Jette trug zunächst den Namen „Moses Meyer Hamburger Meyer“ (1728-1792), verkürzt auf Moses Meyer, mit Bezug auf den Lebensort seiner Familie; ihr Vater wurde nach einem seiner Wohnorte „Meyer Potsdam“ genannt, umgeformt zu der eigenartigen Doppelkonstruktion „Meyer Moses Meyer“ (1763-1825); ihre Mutter hieß „Zirel Samter“ (1773-1827). Die drei Brüder von Jette nannten sich: 1.) Veitel = Nathan = Selig Veitel = Ludwig Alexander Veit Meyer; 2.) David = David Julius Meyer; 3.) Mosritz (Moses) Meyer.

edlen, tiefreligiösen Gemüte, einer ungemeinen Einfachheit und Anspruchslosigkeit an die Bedürfnisse des Lebens verband die Gattin einen feingebildeten lebhaften Geist und die wohlthuende Anmut eines kindlichen, stets fröhlichen Temperaments. Für den Ernst Schleiermach'scher Abhandlungen wie für den Scherz der Heinischen Reisebilder war sie gleich empfänglich. Mit drolliger Schalkhaftigkeit wusste sie eine Menge lustiger Geschichten aus ihrer angeregten Jugendzeit zu erzählen und in der Deklamation komischer Parodien unserer klassischen Dichtungen war sie Meisterin. In geschickter Weise verstand sie es bei der Unterhaltung die ironische Laune ihres Gatten zu zügeln, seinen bitteren Sarkasmen den verletzenden Stachel zu nehmen und sie gleichsam in das Fahrwasser harmlosen, heiteren Scherzes überzuleiten. Ihre liebevolle Fürsorge für den Gemahl, ihre Fügsamkeit, ihre Unermüdlichkeit in Erweisung zartester Aufmerksamkeiten, ihre immer entgegenkommende Dienstwilligkeit bei gern erratener Wünschen Befreundeter, überhaupt ihre selbstlose Hingebung an alle Pflichten und Tugenden wahrer Weiblichkeit war bewundernswert. In kurzen Zeiträumen beschenkte sie ihren Gemahl mit vier Töchtern, davon die jüngsten ein Zwillingpaar. ... Ihm war das Glück einer schönen Häuslichkeit in vollem Maße zuteil geworden. Wie sehr er es aber auch zu schätzen wusste, und wie er es durch sein eigenes Verhalten gegen Gattin und Kindern verdient hat, wissen alle die zu bezeugen, denen es vergönnt war, auf sein Familienleben als Freunde des Hauses einen tieferen Blick zu werfen.¹⁰



Stich nach einer Originalfotografie.
(Wikipedia Gemeinfrei)

Zwei Jahre später wird er in die wissenschaftliche Prüfungskommission für die Studenten der Philologie aufgenommen, in der er dreißig Jahre lang arbeitet. Seit 1837 ist er regelmäßiger und aktiver Teilnehmer der jährlichen Philologenversammlungen der deutschen Universitäten. 1841/42 wird er zum ersten Male zum Dekan der Philosophischen Fakultät berufen, zur gleichen Zeit wird er für zwei Jahre als Prorektor Mitglied

des Rektorats und des Senats der hallischen Universität. Gleichzeitig beauftragt ihn die preußische Regierung, die Aufgaben des Kurators, des Regierungsbevollmächtigten für die Universität 1841/43 wahrzunehmen. Als Anerkennung für die zusätzliche Tätigkeit wird er im August 1843 mit dem Roten Adlerorden 4. Klasse ausgezeichnet. 1844 übernimmt er die Aufgaben eines Oberbibliothekars der Universitätsbibliothek, die er bis an sein Lebensende ausübt und die Bibliothek durch eine Reformierung und Neuausstattung zu einer sehr leistungsfähigen Einrichtung entwickelt. Besonders diese Leistung bildet die Grundlage für seine spätere Ernennung zum Geheimen Regierungsrat im Jahre 1861. Die von ihm vorgelegten wissenschaftlichen Arbeitsergebnisse bringen ihm am 25. 04. 1846 die Ernennung zum Korrespondierenden Mitglied der historisch-philologischen Klasse der Berliner Akademie der Wissenschaften ein. 1853 wird er Auswärtiges Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 1854 der Göttinger Akademie der Wissenschaften. Seit 1861 ist er auch Auswärtiges korrespondierendes Mitglied der Russischen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg. 1867 ehrt ihn die Stadt Halle für seine jahrelange Unterstützung bei der Bewertung von Abiturientenarbeiten mit der Berufung zum Mitglied des Kuratoriums eines neuen städtischen Gymnasiums. Als er 1872 sein 50jähriges Doktorjubiläum begeht, werden ihm von verschiedenen Seiten, von Kollegen und Freunden sowie wissenschaftlichen Vereinigungen und Einrichtungen viele ehrende Anerkennungen zuteil. Preußen zeichnet ihn mit dem Roten Adlerorden 2. Klasse aus, die russische Regierung verleiht ihm den Stanislaus-Orden mit Stern. Entscheidend für seine Anerkennung bleiben seine über Jahrzehnte hinweg vorgelegten wissenschaftlichen Veröffentlichungen, denen er viel Kraft gewidmet hat. Bereits 1860 wurde in einem Lexikon vermerkt, dass Bernhardy als „einer der größten Philologen der Jetztzeit“ angesehen werden muss¹¹. Es kann nicht Aufgabe dieses Aufsatzes sein, seine Werke vorzustellen. Wir beschränken uns lediglich auf einige Titel, um damit die Breite und Fülle seiner Bücher anzudeuten:

- Wissenschaftliche Syntax der griechischen Sprache (1829);
- Grundriss der römischen Literatur (1830, mehrere erweiterte Ausgaben)
- Die Grundlinien zur Enzyklopädie der Philologie (1832)
- Geschichte der griechischen Poesie und Prosa. 2 Bände (1836 u. 1845, mehrere erweiterte Ausgaben)

Persönlich hatte Bernhardy in dieser Zeit auch mancherlei Auseinandersetzung an der Universität und darüber hinaus überstehen müssen, um sich nicht in Karrierefragen und ähnliche Probleme hineinziehen zu lassen. Jegliche starre oder gar radikale Haltung war ihm fremd, in politische Fragen

¹⁰ Volkmann, R., a.a.O., S. 32 f. – Eine Schilderung der Rolle der Frau, wie sie wohl in der Zeit der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts typisch war!

¹¹ Männer der Zeit. Biographisches Lexikon der Gegenwart. – 1860, Sp. 400.

– besonders in der Zeit der Revolution von 1848 – mischte er sich kaum ein, obwohl er kein Hehl daraus machte, einen konservativen Standpunkt zu vertreten. Hinzu kam, dass bereits am 10.07.1853 seine Frau Henriette unerwartet verstarb, ein Ereignis, das ihn in seinem weiteren Leben sehr bedrückte. Schon Ende der sechziger Jahre begann er schwächer zu werden. Einige Monate nach seinem Doktorjubiläum erkrankte er 1873 zunächst an einer langwierigen Venenentzündung, der sich schließlich ein Unterleibsleiden anschloss. Von einer folgenden Operation erholte er sich nur wenig. Am 14. Mai 1875 verstarb Gottfried Bernhardy.¹² Die Große Märkerstraße in Halle, wo er lange Jahre lebte und auch verstarb, trägt heute den Namen Bernhardystraße. Auch in seiner Geburtsstadt bleibt sein Gedenken bis heute erhalten.

Lassen wir zunächst noch einmal seinen frühen Biographen berichten:

„Sieben Jahre nach Bernhard's Tode, am 14. Mai 1882, trat in Landsberg ein Komitee zusammen mit der Absicht, das in der Wollstraße gelegene Geburtshaus des großen

Philologen mit einer Gedenktafel zu versehen. Diese Absicht ist verwirklicht worden. Über ein Marmortafel mit fünfzeiliger Inschrift ist das von Künstlerhand meisterhaft ausgeführte Medaillonbild des Verewigten angebracht. Mit dieser Tafel haben die Landsberger sich selbst das Zeugnis einer sie ehrenden Pietät für ihren berühmten Landsmann ausgestellt, diesem aber eine wohlverdiente Ehre erwiesen. Denn Gottfried Bernhardy gehört mit zu den großen Philologen aus der klassischen Zeit dieser Wissenschaft in der ersten Hälfte unseres [des 19.] Jahrhunderts.“¹³

Heute zählen auch die Bewohner von Gorzow/Wlkp. Gottfried Bernhardy zu den herausragenden Persönlichkeiten ihrer Stadt. In dem von der Stadtbibliothek herausgegebenen „Słownik Landsberskich i Gorzowskich Twórców Kultury“ („Wörterbuch der Schöpfer der Kultur von Landsberg und Gorzow“), das als Buch erschienen und auch online einsehbar ist, wird Gottfried Bernhardy relativ ausführlich gewürdigt.

**Prof. Dr. Joachim Gasiecki wurde 1934 in Landsberg (Warthe) geboren und lebt heute in Neubrandenburg.*

12 Im Hauptregister des Standesamtes von Halle/Saale, Sterberegister 1874-1957, befindet sich unter Nr. 641/1875 der folgende Eintrag: „Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Person nach bekannt, der Gottesacker-Aufseher Wilhelm Schultz wohnhaft zu Halle, Gottesackergrasse Nr. 4, und zeigte ab, dass der Professor Dr. Gottfried Bernhardy, 75 Jahre, 1 Monat alt, evangelischer Religion, wohnhaft zu Halle, geboren zu Landsberg a. d. W. am 20.03.1800, verheiratet gewesen, mit wem ist unbekannt, dessen Eltern unbekannt, zu Halle am 14. Mai 1875, vormittags um 2 Uhr, verstorben sei.“ – Diese Urkunde weist einige Merkwürdigkeiten auf: Das Geburtsdatum ist falsch, obwohl es in der Familie und aus Urkunden bekannt war; über Ehefrau und Eltern hätten mit Sicherheit seine Töchter Angaben liefern können, außerdem war der „Gottesacker-Aufseher“ sicher nicht beim Tode von Bernhardy anwesend, so dass er eigentlich den Todeszeitpunkt gar nicht beurkunden konnte!

13 Volkmann, R., a.a.O., S. 113 f. – Der Anreger für diese Ehrung an seinem Geburtshaus, das heute nicht mehr existiert, war ein Dr. A. Pick aus Schwerin a. d. Warthe, ein entfernter Verwandter von Bernhardy. – In der Nazizeit fiel diese Gedenktafel dem Antisemitismus der Nazis zum Opfer.

Europaurkunden verliehen

Zwei der Stiftung Brandenburg eng verbundenen Personen wurden am 9. Mai 2022 in Potsdam die Europaurkunde für ihr Engagement für Europa verliehen.

Brandenburg würdigt Engagement für Europa. Katrin Lange, Finanz- und Europaministerin des Landes Brandenburg, verleiht Europaurkunden an 24 verschiedene Preisträger

Für ihr „herausragendes Engagement für die europäische Idee und ein friedliches Miteinander über Nationalgrenzen hinweg“ hat Europaministerin Katrin Lange am 9. Mai 2022 24 Personen, Initiativen und Organisationen die Europaurkunde verliehen. Die Preisträgerinnen und Preisträger setzen sich auf ganz unterschiedlichen Feldern für ein europäisches Miteinander ein, unter anderem in der Partnerschaftsarbeit

zwischen Deutschland und seinen Nachbarn, der Jugendarbeit oder der Arbeit mit Flüchtlingen.

Lange sagte bei der Veranstaltung, die dieses Jahr im Havelsaal der Industrie- und Handelskammer Potsdam stattfand: „Die Verleihung der Europaurkunden ist in Brandenburg bereits eine schöne und wichtige Tradition. Mit ihr feiern wir das Engagement von Menschen, die sich für

die europäische Idee und internationale Zusammenarbeit einsetzen. Wir wollen mit dieser Ehrung diejenigen in den Vordergrund rücken, die oftmals eher im Hintergrund wirken. In Zeiten des Krieges im Osten Europas ist dieses Zeichen heute umso wichtiger."

Brandenburgs EuropaStaatssekretär und Polenbeauftragter **Jobst-Hinrich Ubbelohde** hob hervor, dass der engagierte Einsatz der Preisträgerinnen und Preisträger zeige, wie tief verwurzelt das europäische Engagement im Land Brandenburg ist: „Alle Ausgezeichneten befördern auf unterschiedlichste Weise die europäische Idee in Brandenburg und tragen zu einer lebendigen und vertieften Nachbarschaft vor allem mit Polen bei. Das vielfältige Miteinander bildet ein gutes europäisches Fundament. Letztendlich haben die Pandemiemonate gezeigt wie wichtig die Nachbarschaft vor Ort ist."

Jacek Jeremicz

Jacek Jeremicz war als Angestellter der Stadt Gorzów Beauftragter für die Deutsch-Polnischen Beziehungen und pflegte intensive Kontakte zum Landkreis Märkisch-Oderland. Ehrenamtlich organisierte er Treffen für die ehemaligen Bewohner von Landsberg (Warthe), grenzüberschreitende Treffen von politischen Verantwortlichen sowie den Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern beiderseits der Grenze. Zudem war er für die Gestaltung und Umsetzung des Projektes „Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen im II. Weltkrieg – Folgen und Ereignisse“ verantwortlich. Jacek Jeremicz ist Referent bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) Ostbrandenburg in Frankfurt (Oder).

Jacek Jeremicz ist Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Brandenburg in Fürstenwalde und seit rund 25 Jahren einer der ganz wichtigen „Motoren“ für den Schüleraustausch Gorzów/Herford, siehe hierzu auch den Beitrag auf Seite 12/13.



Jacek Jeremicz erhielt die Europaurkunde von Brandenburgs Europaministerin Katrin Lange und Dr. Jörg Wojahn, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland. (Bild: J. Jeremicz)

Dr. Magdalena Abraham-Diefenbach

„Wir brauchen mehr Geschichtsarbeit für den Frieden und für Europa“ – Die Vorsitzende vom Institut für angewandte Geschichte in Frankfurt (Oder) wurde bei einem Festakt in Potsdam für ihren Einsatz für ein europäisches Miteinander geehrt. Warum dafür die Geschichtsarbeit in der Grenzregion entscheidend ist, erzählt die wissenschaftliche Mitarbeiterin der Viadrina in diesem Beitrag.

„Dass die europäische Idee sinnvoll ist, wird gerade angesichts des Krieges immer klarer“, findet Dr. Magdalena Abraham-Diefenbach. Sie nennt sich ohne Umschweife eine

„überzeugte Europäerin“ und fordert: „Wir brauchen mehr Geschichtsarbeit für den Frieden und für Europa.“ Auch deshalb freut sie sich über die Anerkennung ihrer persönlichen Arbeit. Seitdem sie nach ihrem Studium der Soziologie, Philosophie und der deutschen Sprache in Toruń 2006 an die Oder gezogen ist, engagiert sie sich beim Institut für angewandte Geschichte, heute ist sie dessen Vorsitzende. Dr. Magdalena Abraham-Diefenbach ist der Stiftung Brandenburg durch Ausarbeitungen über die Zukunft der Stiftung verbunden, außerdem ist sie in stetem Austausch mit den Wissenschaftlerinnen und der Leitung der Stiftung.



Magdalena Abraham-Diefenbach (Mitte) erhielt die Europaurkunde von Brandenburgs Europaministerin Katrin Lange und Dr. Jörg Wojahn, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland. (Bild: mdfe)



Ausschnitt aus dem Gruppenfoto der Urkundenverleihung: 1. v. r. Jacek Jeremicz, 6. v. r. Dr. Magdalena Abraham-Diefenbach. (Bild: J. Jeremicz)

Verwendete Quelle: mdfe.brandenburg.de/mdfe/de/ministerium/presse/pressemitteilungen

Stiftungsrat und Vorstand der Stiftung Brandenburg gratulieren beiden Preisträgern zur Europaurkunde und freuen sich auf weitere erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wir gratulieren

Allen Geburtstagskindern der kommenden Monate gratulieren wir recht herzlich und wünschen Ihnen – und natürlich auch allen Nichtgenannten – beste Gesundheit und Wohlergehen.

01.01.1927	Hans Borchert, 15831 Mahlow, Heimatort Warnick	12.01.1933	Gerhard Sillex, 21435 Stelle, Heimatort Blockwinkel
01.01.1929	Christa Konarski geb. Ufert, 15749 Mittenwalde, Heimatort Lossow	12.01.1942	Bärbel Volkmann geb. Peil, 12683 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Gnesener Straße
01.01.1931	Christa WinklerSchröder, 14621 Schönwalde-Glien, Heimatort Groß-Cammin	13.01.1933	Werner Dreikant, 01108 Dresden, Heimatort Dühringshof
02.01.1940	Reinhard Gottschalk, 13403 Berlin	13.01.1937	Dietrich Vigaß, 13158 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe)
22.01.1933	Marianne Hermann geb. Heinze, 42279 Wuppertal, Heimatort Heinersdorf	14.01.1932	Elfriede Baumert geb. Schittke, 16547 Birkenwerder, Heimatort Lindwerder
03.01.1926	Erich Polensky, 39122 Magdeburg, Heimatort Derschau	14.01.1944	Reinhard Büttner, 14542 Werder, Heimatort Warnick
03.01.1934	Christa Suckow geb. Dunst, 38820 Halberstadt, Heimatort Landsberg (Warthe), Friedrichstadt	14.01.1939	Manfred Döhring, 14656 Brieselang, Heimatort Vietz, Radorfriedlung
04.01.1932	Irmtraud Gaspers geb. Schlösser, 27612 Loxstedt, Heimatort Pyrehne	14.01.1929	Liselotte Müller geb. Nöhring, 14469 Potsdam, Heimatort Döllensradung
04.01.1933	Renate Ginzel geb. Ueckert, 16547 Birkenwerder, Heimatort Alt-Gennin	14.01.1935	Dieter Prescher, 40764 Langenfeld, Heimatort Stolzenberg
04.01.1928	Irmgard Palluch geb. Krüger, 58840 Plettenberg, Heimatort Hohenwalde	14.01.1937	Adelheid Schewe geb. Thumack, 16559 Liebenwalde, Heimatort Stolberg
06.01.1936	Oda Stroppel geb. Alber, 73265 Dettingen, Heimatort Wepritz	14.01.1943	Renate Speckenmeier geb. Beisenherz, 44651 Herne, Heimatort Landsberg (Warthe)
06.01.1928	Magda Winkelmann geb. Flick, 29584 Himbergen, Heimatort Fichtwerder	14.01.1937	Manfred Wunnicke, 16835 Lindow, Heimatort Landsberg (Warthe), Seilerstraße 11
07.01.1933	Gerda Doer geb. Hannebauer, 12557 Berlin, Heimatort Morrn	15.01.1932	Ruth Schäfer Weidenhof-Residenz geb. Wernicke, 50585 Köln-Weiden, Heimatort Landsberg (Warthe), Friedrichstadt
07.01.1934	Helga Marsch geb. Pade, 13059 Berlin, Heimatort Hopfenbruch	16.01.1936	Günter Flitsch, 12529 Schönefeld, Heimatort Vietz
07.01.1933	Horst Schmidt, 08451 Crimmitschau, Heimatort Landsberg (Warthe), D.-Eckert-Straße 51	16.01.1941	Brunhilde Karras geb. Stutzke, 15230 Frankfurt, Heimatort Balz
08.01.1936	Werner Habermann, 36093 Künzell, Heimatort Balz	16.01.1930	Gertrud Konopka geb. Lange, 12357 Berlin, Heimatort Lipke
08.01.1936	Ulrich Kagnes, 97688 Bad Kissingen, Heimatort Landsberg (Warthe), Hintermühlenweg 24	16.01.1936	Hilde Maschler geb. Lutz, 14612 Falkensee, Heimatort Tamsel
09.01.1935	Jörg Lüderitz, 15230 Frankfurt	16.01.1932	Erika Sens geb. Berndt, 14641 Nauen OT Tietzow, Heimatort Groß-Cammin
09.01.1925	Elfriede Möller geb. Glied, 38444 Wolfsburg, Heimatort Groß-Cammin	16.01.1940	Gerda Stadtkus geb. Saebetzki, 15234 Frankfurt, Heimatort Vietz, Kasperstraße
09.01.1933	Ingrid Scholtz geb. Strauß, 12307 Berlin, Heimatort Fichtwerder	16.01.1931	Erika Torge geb. Fuhs, 12307 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe)
09.01.1937	Helmut Seidel, 76356 Weingarten, Heimatort Lipke	17.01.1929	Regina Grote geb. Hadan, 26419 Schortens, Heimatort Lotzen
10.01.1928	Edeltraut Zink geb. Lude, 31785 Hameln, Heimatort Stolzenberg	17.01.1945	Kristine-Gabriele Rathert, 59368 Werner, Heimatort Landsberg (Warthe), Röstelstraße
11.01.1927	Eva Gölz geb. Wentzel, 68723 Schwetzingen, Heimatort Hohenwalde	17.01.1938	Gundula Sarac geb. Peil, 58452 Witten, Heimatort Landsberg (Warthe), Zechower Straße
11.01.1942	Wolfgang Helinski, 19294 Heiddorf, Heimatort Landsberg (Warthe)	18.01.1942	Rosemarie Hasse geb. Schulze, 33330 Gütersloh, Heimatort Seidlitz
11.01.1937	Gisela Jensen geb. Hempel, 25840 Friedrichstadt, Heimatort Kladow	19.01.1931	Erika Klinke geb. Senger, 16766 Kremmen, Heimatort Blumberg
11.01.1953	Helmut Matthies, 39596 Arneburg	20.01.1931	Günther Mill, 10961 Berlin, Heimatort Stolberg
11.01.1934	Bernhard Rabe, 36456 Barchfeld, Heimatort Stolzenberg	20.01.1932	Horst Wickert, 13125 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe)
11.01.1931	Georg Strehmel, 58507 Lüdenscheld, Heimatort Ludwigshorst	21.01.1958	Roswitha Quilitz geb. Uhlich, 15517 Fürstenwalde
12.01.1933	Gerhard Apelt, 19089 Clivitz, Heimatort Wepritz		
12.01.1938	Marianne Schaefer geb. Becker, 77971 Kippenheim, Heimatort Landsberg (Warthe), Kreuzweg		

21.01.1936	Ingeborg Schulz geb. Walle, 45665 Recklinghausen, Heimatort Gralow	01.02.1937	Anna Zyr geb. Lange, PL 66-400 Gorzów Wlk., Heimatort Landsberg (Warthe), Buttersteig 18
21.01.1932	Ursula Fleischhacker geb. Baumgart, 19294 Bresegard, Heimatort Obergennin	02.02.1939	Brigitte Baumgard geb. Münch, 01819 Bahrtal-Friedrichswalde, Heimatort Morrn
22.01.1935	Hartmut Meyer-Ohr, 21075 Hamburg, Heimatort Landsberg (Warthe) Richtstraße	02.02.1944	Klaus Fehrle, 12623 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Röstelstraße 3
23.01.1927	Ilse Knospe geb. Biene, 15926 Walddrehna, Heimatort Zanziner Teerofen	03.02.1930	Annerose Abendroth geb. Boldin, 47445 Moers, Heimatort Lipke
24.01.1928	Irmgard Hofmann-Matuschewski geb. Matuschewski-Lenz, CH 5524 Niederwil AG, Heimatort Wepritz	03.02.1935	Roland Heimann, 12687 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Meydam-Straße 49
24.01.1925	Helga Lucas geb. Lucke, 29303 Bergen/Sülze, Heimatort Loppow	04.02.1930	Rudolf Rosenberg, 16816 Neuruppin, Heimatort Landsberg (Warthe)
24.01.1940	Renate Matuschke geb. Dossow, 15890 Schlaubetal OT Kieselwitz, Heimatort Lotzen	06.02.1934	Werner Neumann, 18311 Ribnitz-Damgarten, Heimatort Landsberg (Warthe), Theaterstraße
24.01.1925	Horst Thiem, USA Capistrano Beach Ca 92624-1674, Heimatort Landsberg (Warthe)	06.02.1933	Ingeburg Riess geb. Mrosko, 12487 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe)
24.01.1933	Joachim Walther, 12305 Berlin, Heimatort Plonitz	06.02.1929	Margot Wilhelm geb. Heinze, 72336 Balingen, Heimatort Vietz
24.01.1955	Irene Wirthinger, 83022 Rosenheim	06.02.1927	Gertrud Zimmermann geb. Ziegler, 16225 Eberswalde, Heimatort Landsberg (Warthe), Kladowstraße
25.01.1932	Werner Grosch, 29581 Gerdau, Heimatort Diedersdorf	07.02.1928	Margarete Krüger, 53227 Bonn, Heimatort Landsberg (Warthe), Gnesener Straße
25.01.1938	Marianne Timreck geb. Wegner, 16341 Schwanebeck, Heimatort Landsberg (Warthe), Hindenburgstraße 8	07.02.1928	Melitta Papke geb. Fischer, 14612 Falkensee, Heimatort Groß-Cammin
26.01.1941	Brunhild Baum geb. Derwanz, 16515 Oranienburg, Heimatort Groß-Cammin	08.02.1944	Elke Mohnke geb. Rogge, 16837 Flecken Zechlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Steinstraße
26.01.1940	Eberhard Böhnke, 75438 Knittlingen, Heimatort Bornhofen	09.02.1950	Dagmar Haberstroh, 12045 Berlin
26.01.1936	Eva Gonda geb. Schulz, 15566 Schöneiche, Heimatort Landsberg (Warthe), Ostmarkenstraße	10.02.1934	Horst Hornmuth, 56072 Koblenz, Heimatort Stolzenberg
27.01.1935	Margit Richter geb. Gerotzki, 21255 Tostedt, Heimatort Landsberg (Warthe), Theaterstraße 13	10.02.1929	Ingeborg Inglik geb. Hinze, 39646 Oebisfelde, Heimatort Landsberg (Warthe)
27.01.1934	Gisela Riebenstahl geb. Wertmann, 14612 Falkensee, Heimatort Morrn	10.02.1938	Horstmar Lude, 39261 Zerbst, Heimatort Stolzenberg
28.01.1934	Siegtraut Landeck geb. Kallies, 26123 Oldenburg, Heimatort Landsberg (Warthe) + Schneidemühl	11.02.1927	Ingrid Hoffmann geb. Papendick, 51061 Köln, Heimatort Landsberg (Warthe), Klugstraße
29.01.1939	Regina Schmidt geb. Fischer, 19406 Dabel, Heimatort Zanzhausen	11.02.1932	Ruth Neye geb. Schulz, 16816 Neuruppin, Heimatort Louisenau
30.01.1926	Edith Behrend geb. Kelm, 54441 Wawern, Heimatort Blumberger Bruch	12.02.1934	Anneliese Beuche geb. Hauke, 10827 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Friedrichstraße 76
30.01.1931	Günter Kettel, 30926 Seelze, Heimatort Breitebruch	12.02.1934	Peter Engel, 81249 München, Heimatort Landsberg (Warthe), Wollstraße 6
30.01.1928	Gisela Urban geb. Streblov, 29525 Uelzen, Heimatort Fichtwerder, Hopfenbruch	12.02.1937	Ernst Grabowski, 35260 Stadtallendorf, Heimatort Wepritz
31.01.1941	Hans-Joachim Luft, 82362 Weilheim, Heimatort Vietz	12.02.1944	Marianne von Knobelsdorff-Brenkenhoff, 53121 Bonn-Endenich, Heimatort Landsberg (Warthe)
31.01.1939	Hildegard Schaper geb. Wiesenborg, 29525 Uelzen, Heimatort Vietz	12.02.1938	Waltraud Leupold geb. Schulz, Canada M9W3B9 Etobicoke, Ontario, Heimatort Dühringshof
31.01.1928	Ruth Schöning geb. Hoeppe, 16359 Biesenthal, Heimatort Stolzenberg	13.02.1930	Annemarie Bärsch geb. Worm, 16761 Hennigsdorf, Heimatort Dühringshof
01.02.1924	Helga Friebe geb. Gersdorf, 12683 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Reymannstraße	13.02.1925	Hilde Fleischer geb. Seburg, 14974 Ludwigsfelde, Heimatort Landsberger-Holländer
01.02.1934	Marianne Lutz geb. Kruschel, 15344 Strausberg, Heimatort Zettritz	13.02.1935	Willi Steinborn, 99099 Erfurt, Heimatort Landsberg (Warthe), Max-Bahr-Straße
01.02.1939	Brigitte Mayer geb. Rösler, 26842 Ostrhauderfehn, Heimatort Derschau	13.02.1936	Erich Wotschke, 13159 Berlin, Heimatort Blumberger Bruch
01.02.1921	Hildegard Peters geb. Henke, 42499 Hückeswagen, Heimatort Landsberg (Warthe)	13.02.1939	Marlies Zibell geb. Piethe, 29596 Wrestedt, Heimatort Vietz
01.02.1928	Siegfried Wandrey, 12107 Berlin, Heimatort Dechsel	14.02.1934	Karl-Heinz Schmidt, 13086 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), D-Eckert-Straße 51

14.02.1936	Anna Stiller geb. Siegel, 03050 Cottbus, Heimatort Landsberg (Warthe)	25.02.1940	Heinz-Ulrich Weber, 37085 Göttingen, Heimatort Landsberg (Warthe), Alsenstraße
15.02.1938	Erich Hentschel, 74821 Mosbach, Heimatort Stolzenberg	26.02.1925	Helmut Heese, 44269 Dortmund, Heimatort Kernein
15.02.1930	Werner Konwert, 16278 Schmiedeberg, Heimatort Zanzhausen	26.02.1945	Regina Ochs, 34632 Jesberg
15.02.1933	Käte Reichardt geb. Albetzky, 07343 Wurzbach, Heimatort Landsberg (Warthe), Max-Bahr-Straße	26.02.1931	Prof. Dr. med. Martin Reim, 52076 Aachen, Heimatort Liebenau Kr. Züllichau-Schwiebus
15.02.1928	Manfred Steinhoff, 29229 Celle, Heimatort Wepritz	26.02.1945	Sabina Sievers geb. Kossert, 21035 Hamburg, Heimatort Landsberg (Warthe), Am Wall 28
15.02.1923	Ursula Steining geb. Wappler, 10319 Berlin, Heimatort Vietz	27.02.1922	Ilse Glatzer geb. Benthin, 35075 Gladenbach, Heimatort Pollychener Holländer
16.02.1926	Gisela Erpelt geb. Hartwig, 34369 Hofgeismar, Heimatort Landsberg (Warthe), Bismarckstraße 38	27.02.1933	Lieselotte Meyer geb. Schülke, 15377 Buckow, Heimatort Landsberg (Warthe), Am Wall
16.02.1929	Elfriede Gürtler geb. Kröning, 28279 Bremen, Heimatort Landsberg (Warthe), Vers.G. Oldenbg.	28.02.1935	Otto Bries, 46509 Xanten, Heimatort Lipke-Kanal
17.02.1936	Karl-Heinz Freser, 29348 Eschede, Heimatort Landsberg (Warthe), Fennerstraße	28.02.1929	Christel Heidebrecht geb. Hauck, 48151 Münster, Heimatort Landsberg (Warthe)
17.02.1933	Horst Gahlow, 17258 Feldberg, Heimatort Louisenau	28.02.1933	Ingrid Sandtner geb. Schneising, 64354 Reinheim, Heimatort Landsberg (Warthe), Schießgraben 1
17.02.1934	Horst Marquardt, 14482 Potsdam, Heimatort Landsberg (Warthe), Sudetenland-Straße	28.02.1940	Karin Schulz geb. Schulz, 15890 Eisenhüttenstadt, Heimatort Derschau
17.02.1944	Lothar Werk, 12621 Berlin, Heimatort Lossow	01.03.1928	Heinz Futterlieb, 49586 Merzen, Heimatort Dechsel
18.02.1935	Helga Knöfel geb. Müller, 22926 Ahrensburg, Heimatort Kladow	01.03.1928	Brigitte Giesche geb. Rinnitz, 15378 Herzfelde, Heimatort Landsberg (Warthe), Böhmsstraße
19.02.1928	Elisabeth Riedel geb. Rock, 14974 Ludwigsfelde, Heimatort Landsberg (Warthe), Wissmannstraße	01.03.1940	Helga Jahn geb. Jahn, 22946 Großensee, Heimatort Landsberg (Warthe), Lugestraße
19.02.1931	Rosemarie Seefeldt geb. Tscheuschner, USA Loveland, CO 80538, Heimatort Landsberg (Warthe), Zimmerstraße	01.03.1927	Brigitte Welcker, 78315 Radolfzell, Heimatort Landsberg (Warthe)
19.02.1923	Erna Siefert geb. Habermann, 15366 Hönnow, Heimatort Balz	02.03.1927	Curt Garbrecht, 41366 Schwalmthal, Heimatort Groß-Cammin
19.02.1941	Jürgen Strauß, 65934 Frankfurt, Heimatort Landsberg (Warthe), Seilerstraße	02.03.1930	Magda Röwer geb. Breitag, 19395 Leisten, Heimatort Louisa
20.02.1939	Irmgard Kadow, 14612 Falkensee, Heimatort Neu Mecklenburg, Krs. Friedeberg	02.03.1930	Hans Schäm, 39264 Hohenlepte, Heimatort Marwitz
20.02.1921	Herbert Kobis, 74582 Gerabronn, Heimatort Lotzen	03.03.1931	Anneliese Zühlsdorf geb. Wittmann, 16515 Oranienburg, Heimatort Warnick
20.02.1932	Marianne Werft, 89073 Ulm, Heimatort Landsberg (Warthe), Hindenburgstraße	04.03.1936	Jutta Schröter geb. Lewerenz, 55469 Simmern, Heimatort Vietz
21.02.2028	Karl-Heinz Wandrey, 95336 Mainleus, Heimatort Kattenhorst	04.03.1929	Christiane Weißmann geb. Strunk, 31542 Bad Nenndorf, Heimatort Vietz
22.02.1931	Werner Böhmert, 12203 Berlin, Heimatort Zanzhausen	05.03.1933	Anneliese Gürtler geb. Kirchner, 12057 Berlin, Heimatort Dechsel
22.02.1943	Jürgen Doherr, 13503 Berlin, Heimatort Gennin	05.03.1933	Gertrud Utecht geb. Behrendt, 15306 Seelow, Heimatort Kladow
23.02.1939	Ingrid Epler geb. Dudarski, 16515 Oranienburg, Heimatort Pyrehne	06.03.1933	Inge Bartoock geb. Fechner, 16341 Berlin-Schwanebeck, Heimatort Kladow
23.02.1929	Lonni Müller geb. Brauns, 18119 Rostock, Heimatort Gralow	06.03.1942	Wolfgang Lange, 10367 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe)
23.02.1936	Richard Schenk, 15328 Alt Tucheband, Heimatort Stolberg	09.03.1930	Günter Benkowski, 12555 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Meydamstraße
23.02.1939	Wally Westendorf geb. Schlickeiser, 26655 Westerstede, Heimatort Zechow	09.03.1949	Elisabeth Hänel geb. Leue, 14979 Heinersdorf
24.02.1938	Ernestine Ebert-Menard, 35037 Marburg	09.03.1931	Willi Witsieker, 33619 Bielefeld, Heimatort Lorenzdorf
24.02.1938	Helga Musik, 48151 Münster, Heimatort Landsberg (Warthe)	10.03.1939	Luci Behrens geb. Machuj, 21445 Wulfsen, Heimatort Charlottenhof
25.02.1938	Wilfried Groß, 18258 Schwaan	10.03.1926	Heinz-Georg Unger, 06526 Sangerhausen, Heimatort Dühringshof
25.02.1929	Ilona Schneider geb. Sopora, 29614 Soltau, Heimatort Landsberg (Warthe), Lugestraße	10.03.1940	Dipl. Math. Franz Siemens, 14776 Brandenburg, Heimatort Seidlitz
25.02.1932	Gerhard Schröter, 55469 Simmern, Heimatort Loppow	11.03.1937	Christa Kootz geb. Pötter, 17258 Feldberger Seenlandschaft, Heimatort Brückendorf
		11.03.1954	Gudrun Kovacs geb. Keaetke, 16909 Wittstock

12.03.1936	Doris Fuchs geb. Friedrich, 98617 Meiningen, Heimatort Landsberg (Warthe), Walkmühlenweg 8	26.03.1933	Rosemarie Brauchler geb. Rehfeld, 17291 Prenzlau, Heimatort Lipke
12.03.1934	Ingeburg Merten geb. Merten, 78166 Donaueschingen, Heimatort Landsberg (Warthe), Brahtzallee	26.03.1931	Ursula Hermann geb. Paschelke, 12357 Berlin, Heimatort Kerschcow
12.03.1936	Elisabeth Pfeifle geb. verw. Jacobs, geb. Meuß, 72764 Reutlingen, Heimatort Gralow	26.03.1940	Ingrid Schröder geb. Hoppenrath, 16230 Sydower Fließ OT Grüntal, Heimatort Groß-Cammin
12.03.1939	Erich Pick, 91534 Rothenburg o.d.T., Heimatort Landsberg (Warthe), Theaterstraße	26.03.1934	Elisabeth Wölfer geb. Uehmann, 33332 Gütersloh, Heimatort Landsberg (Warthe), Karolinenhof
12.03.1933	Brigitte Scharein geb. Heinrich, 18057 Rostock, Heimatort Tamsel	27.03.1934	Margrit Bornholdt geb. Apel, 24232 Schönkirchen, Heimatort Döllensradung
13.03.1936	Christa Bötzer geb. Affeldt, 16775 Löwenberger Land, Heimatort Döllensradung	27.03.1930	Hildegard Kempa geb. Rauch, 06618 Naumburg, Heimatort Tornow
13.03.1941	Jürgen Moll, 31832 Springe, Heimatort Landsberg (Warthe)	27.03.1932	Magdalena Lindner geb. Schönwald, 56179 Vallendar, Heimatort Landsberg (Warthe), Am Wall 24
13.03.1953	Jochen Ullrich, 59823 Arnsberg, Heimatort Vorfahren: Fam. Hartmann, Landsberg (Warthe)	27.03.1936	Horst Oesterreich, 34320 Söhrewald, Heimatort Vietz
13.03.1940	Paula Weber-Kallschnee, 64720 Michelstadt, Heimatort Landsberg (Warthe), Zechower Straße	27.03.1932	Werner Pade, 07546 Gera, Heimatort Fichtwerder
13.03.1936	Hannelore Wehausen geb. Becker, 70569 Stuttgart, Heimatort Landsberg (Warthe), Schloßstraße 9	27.03.1932	Inge Schebella, 15848 Krügersdorf, Heimatort Lotzen
13.03.1938	Dietrich Werk, 59846 Sundern, Heimatort Blockwinkel	28.03.1952	Peter Kaufmann, 15898 Neuzelle
14.03.1929	Rosi Albrecht geb. Neumann, 19249 Lübben, Heimatort Hohenwalde	28.03.1933	Gisela Jung geb. Gärtner, 10319 Berlin, Heimatort Dechsell
14.03.1934	Prof. Dr. med. Jürgen Wedell, 32049 Herford, Heimatort Kernein	28.03.1938	Joachim Lehmann, 55543 Bad Kreuznach, Heimatort Giesenaue
15.03.1927	Gerda Danielowski geb. Lube, 04509 Delitzsch, Heimatort Zechow	28.03.1924	Charlotte Neumann, 13465 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe)
15.03.1937	Regina Gritzka geb. Peinke, 16866 Kyritz, Heimatort Landsberg (Warthe), Gartenstraße 5	29.03.1927	Helga Corbie geb. Huchatz, 18273 Güstrow, Heimatort Briesenhorst
15.03.1941	Renate Otterstedt geb. Giedke, 28816 Stuhr, Heimatort Landsberg (Warthe)	29.03.1930	Hans-Georg Schuckert, 22927 Großhansdorf, Heimatort Gennin
18.03.1933	Gerda Baudach geb. Grothe, 12683 Berlin, Heimatort Tamsel	29.03.1952	Monika Urbaniak geb. Graczyk, 13355 Berlin
18.03.1930	Zbigniew Czarnuch, PL 66-460 Witnica, Heimatort	30.03.1938	Gerhard Böhm, 48653 Coesfeld, Heimatort Bürgerwiesen
18.03.1939	Edeltraut Rades geb. Schlickeiser, 15328 Bleyen, Heimatort Plonitz	30.03.1939	Renate Krüger geb. Meuß, 15848 Beeskow, Heimatort Gralow
18.03.1930	Ursula Weag geb. Wehr, 35096 Oberweimar, Heimatort Landsberg (Warthe), Küstriner Straße	31.03.1925	Annemarie Haslebacher geb. Handke, 33611 Bielefeld, Heimatort Vietz, Fr.-Gläser-Straße 26
18.03.1929	Rose-Marie Zander geb. Rau, 37081 Göttingen, Heimatort Landsberg (Warthe), Roßwiesenstraße	31.03.1944	Wolfgang Saik, 16303 Schwedt, Heimatort Hohenwalde
19.03.1922	Friedrich Freitag, 14778 Weserau, Heimatort Lossow	01.04.1920	Ilse Goltz geb. Abeling, 29559 Wrestedt, Heimatort Blumberger Bruch
20.03.1929	Betty Eisold geb. Kuke, 23558 Lübeck, Heimatort Vietz	01.04.1922	Lucie Rinn geb. Dobbrow, 35683 Dillenburg, Heimatort Vietz
20.03.1938	Joachim Hechler, 53859 Niederkassel, Heimatort Landsberg (Warthe)	02.04.1934	Christel Blum geb. Birkholz, 12349 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe)
21.03.1940	Hildegard Rammingen geb. Reichstein, 58095 Hagen, Heimatort Landsberg (Warthe), Zantoch	02.04.1934	Siegfried Eicke, 39106 Magdeburg, Heimatort Groß-Cammin
22.03.1941	Roswitha Altrock geb. Zordick, 33613 Bielefeld, Heimatort Landsberg (Warthe)	02.04.1944	Sabine Fister, 99706 Sondershausen, Heimatort Landsberg (Warthe)
22.03.1926	Joachim Mix, CH 4104 Oberwil, Heimatort Landsberg (Warthe), Steinstraße	02.04.1927	Günter Streblow, 48167 Münster, Heimatort Hohenwalde
23.03.1939	Elfriede Klafki geb. Puhle, 15517 Fürstenwalde, Heimatort Liebenow	03.04.1927	Günter Brandt, 14055 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Luisenstraße
23.03.1937	Ingrid Ullrich geb. Feldbinder, 15827 Dahlewitz, Heimatort Liebenow	03.04.1928	Christa Menke geb. Wirdorf, 61118 Bad Vilbel, Heimatort Hohenwalde
24.03.1931	Heinz Jannaschk, 01129 Dresden, Heimatort Landsberg (Warthe)	04.04.1943	Ursula Koch geb. Wilske, 63517 Rodenbach, Heimatort Lotzen
24.03.1927	Eleonore Starke geb. Würger, 22547 Hamburg, Heimatort Buchwerder	04.04.1940	Ernst Schroeder, 86875 Waal
		05.04.1930	Dietrich Futterlieb, 14557 Wilhelmshorst, Heimatort Landsberg (Warthe), Ziegelstraße 6

05.04.1931	Rita Seefloth geb. Thomas, 14727 Premnitz, Heimatort Diedersdorf	17.04.1932	Ruth Gohlke, 68535 Edingen-Neckarhausen, Heimatort Lorendorf
06.04.1929	Hans-Werner Sperling, 21031 Hamburg, Heimatort Landsberg (Warthe)	17.04.1939	Jochen March, 37154 Northeim, Heimatort Wildenower Försterei
07.04.1933	Herbert Pätzold, 14532 Kleinmachnow, Heimatort Döllensradung	17.04.1924	Edith Rach geb. Haake, 13158 Berlin, Heimatort Tornow
08.04.1937	Erwin Kupfer, 06313 Ziegelrode, Heimatort Vietz	17.04.1937	Brunhilde Stüdemann geb. Spiecker, 14059 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe)
08.04.1930	Helga Meimersdorf geb. Kossal, 24986 Satrup, Heimatort Landsberg (Warthe)	18.04.1939	Isolde Albrecht geb. Lewerenz, 12529 Schönefeld OT Großziehten, Heimatort Vietz
08.04.1947	Hildegard Mietusch, 16225 Eberswalde, Heimatort Vorfahren: Landsberg (Warthe)	18.04.1940	Ursula Arnzke geb. Schwierzke, 31275 Arpke, Heimatort Zanzin
09.04.1935	Helga Bock, 30519 Hannover, Heimatort Liebenow	18.04.1938	Manfred Rosenfeldt geb. Hundt, 12589 Berlin, Heimatort Döllensradung
09.04.1940	Edda Henseler, 15370 Petershagen	18.04.1936	Regina Schnittker geb. Bellach, 33332 Gütersloh, Heimatort Woxholländer
09.04.1928	Gisela Knick geb. Steilmacher, 82362 Weilheim, Heimatort Obergennin	18.04.1936	Heinz Wehlitz, 16767 Leegebruch, Heimatort Döllensradung
09.04.1935	Anita Küpper geb. Voigt, 29559 Wrestedt, Heimatort Untergennin	19.04.1943	Brigitte Dettke geb. Friedrich, 15306 Seelow, Heimatort Warnick
09.04.1932	Heinz Lehmann, 19258 Boizenburg, Heimatort Vietz	19.04.1935	Siegfried Kessler, 79822 Titisee Neustadt, Heimatort Massin
09.04.1935	Detlev Rogge, 14542 Werder (Havel), Heimatort Landsberg (Warthe), Steinstraße	19.04.1931	Rosemarie Lenski geb. Leue, 99334 Ichtershausen
10.04.1922	Paul Petrick, 49477 Ibbenbüren, Heimatort Balz	19.04.1935	Jutta Schanen geb. Lehmann, 76327 Pfinztal-Söllingen, Heimatort Landsberg (Warthe), Zechower Straße
11.04.1934	Werner Fischer, 19406 Sternberg, Heimatort Zanzhausen	19.04.1936	Edith Schulz geb. Möller, 19243 Perdöhl
11.04.1939	Werner Henschke, 14641 Nauen, Heimatort Kernein	19.04.1931	Dora Scheffler, 34266 Niestetal, Heimatort Marwitz
12.04.1928	Christa Kulyk geb. Pinnow, 27749 Delmenhorst, Heimatort Landsberg (Warthe), Zechower Straße 169	20.04.1932	Heinz Buchholz, 26316 Varel, Heimatort Pollychen
13.04.1932	Helga Becker geb. Bornstein, 17111 Verchen, Heimatort Lipke	20.04.1932	Eveline Vorbeck geb. Lorbeer, 15890 Eisenhüttenstadt, Heimatort Warnick
13.04.1934	Burghardt Meilicke, 61231 Bad Nauheim, Heimatort Landsberg (Warthe)	21.04.1931	Inge Hahn geb. Pirwitz, 13585 Berlin, Heimatort Pollychen
13.04.1934	Doris Mikulla geb. Lehmann, 14557 Wilhelmshorst, Heimatort Landsberg (Warthe), Pestalozzistraße	21.04.1944	Barbara Kriehoff geb. Schwella, 30419 Hannover, Heimatort Döllensradung
13.04.1936	Klaus Sommer, 16831 Rhinsberg, Heimatort Wepritz	21.04.1924	Max Winke, 29525 Uelzen, Heimatort Döllensradung
14.04.1935	Irmgard Ebel geb. Troschke, 21423 Winsen, Heimatort Blockwinkel	23.04.1943	Karin Groch geb. Arndt, 53424 Remagen, Heimatort Vietz
14.04.1929	Brunhilde Helbing geb. Zordick, 86830 Schwabmünchen, Heimatort Landsberg (Warthe)	23.04.1940	Dorit Pützschel geb. Masera, 01099 Dresden, Heimatort Vietz
14.04.1936	Sigfried Kruschel, 15306 Lietzen, Heimatort Alexandersdorf	24.04.1935	Hildegard Mandler geb. Gerlach, 35452 Heuchelheim, Heimatort Landsberg (Warthe), Schönhofstraße
14.04.1931	Gabriele Lemoule geb. Rateiczak, F 58200 Cosne-Cours-sur-Loire, Heimatort Landsberg (Warthe), Schönhofstraße	25.04.1931	Hildegard Lehmann geb. Saleschke, 15328 Küstrin-Kietz, Heimatort Warnick
14.04.1935	Joachim Spichal, 61476 Kronberg, Heimatort Landsberg (Warthe), Meydam-Straße	25.04.1932	Ingrid Offermann geb. Döhring, 45549 Sprockhövel, Heimatort Ludwigsruh
15.04.1929	Klara Heppe geb. Verges, 14929 Treuenbrietzen	26.04.1940	Joachim Rohde, 24239 Achterwehr, Heimatort Blumberg
15.04.1935	Lieselotte Maring geb. Jauernig, 24114 Kiel, Heimatort Landsberg (Warthe), Buttersteig 3	26.04.1941	Klaus Schenk, 15890 Bremsdorf, Heimatort Landsberg (Warthe)
15.04.1924	Edith Parnitzki geb. Zerbe, 15378 Hennickendorf, Heimatort Wepritz	26.04.1943	Hanna Steffens geb. Scheer, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Heimatort Landsberg (Warthe), Reimannstraße 28 - 31
15.04.1935	Anneliese Wachholz geb. Wehner, 15926 Kreblitz, Heimatort Landsberger-Holländer	27.04.1928	Gerhard Labsch, 16775 Gransee, Heimatort Neuendorf
16.04.1931	Charlotte Bodem geb. Berthold, 13629 Berlin, Heimatort Pollychen	27.04.1940	Brigitte Loesener geb. Schüler, 15711 Königs Wusterhausen, Heimatort Landsberg (Warthe), Hohenzollernstraße
16.04.1924	Gerhard Haßfort, 14612 Falkensee, Heimatort Gennin		
16.04.1927	Heinz Marquardt, 15569 Woltersdorf, Heimatort Ludwigsruh		
17.04.1935	Renate Brauer geb. Schulz, 13125 Berlin, Heimatort Louisenau		

27.04.1921	Rohtraud Megow, 88316 Isny	07.05.1927	Ursula Wedermann geb. Streblov, 07749 Jena, Heimatort Vietz
27.04.1929	Helmut Pätzke, 16727 Oberkrämer-Schwante, Heimatort Stollberg	09.05.1940	Sieglinde Harder geb. Schulz, 18106 Rostock, Heimatort Vietz
27.04.1937	Gisela Schraube geb. Paetzold, 15324 Kienitz, Heimatort Stolberg	09.05.1928	Erika Nitschke, 13407 Berlin, Heimatort Vietz
28.04.1932	Inge Pape geb. Krabiell, 38444 Wolfsburg, Heimatort Lipke	09.05.1932	Waltraud Oesterreich geb. Dumke, 15370 Petershagen, Heimatort Polychener Holländer
28.04.1938	Walter Säwert, 06712 Zeitz, Heimatort Zanzin	10.05.1925	Elfriede Harioff geb. Domi, 18057 Rostock, Heimatort Gennin
29.04.1922	Edith Rädisch geb. Machus, 13435 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe)	10.05.1933	Gisela Lehmann geb. Grothe, 15232 Frankfurt, Heimatort Stolzenberg
30.04.1950	Jürgen Genge, 64546 Mörfelden-Walldorf	10.05.1923	Anneliese Michahelles geb. Abromeit, 86159 Augsburg, Heimatort Landsberg (Warthe), Hindenburgstraße
30.04.1922	Kurt Gladow, 39128 Magdeburg, Heimatort Landsberg (Warthe), Anckerstraße 30	12.05.1938	Helmut Lutz, 24238 Martensrade, Heimatort Vietz
30.04.1929	Alfred Sydow, 06679 Webau, Heimatort Kladow	12.05.1939	Reinhard Protz, 16515 Oranienburg, Heimatort Landsberg (Warthe)
30.04.1927	Hildegard Wessel geb. Prüfert, 29525 Uelzen, Heimatort Heinersdorf	12.05.1938	Hans Schelske, 67149 Meckenheim, Heimatort Obergennin
01.05.1954	Reinhard Gohlke, 15377 Buckow	12.05.1940	Dieter Zimmer, 66763 Dillingen, Heimatort Landsberg (Warthe), Friedrichstadt
01.05.1942	Sieglinde Loosen geb. Wichmann, 29525 Uelzen, Heimatort Seidlitz	13.05.1926	Ursula Fielitz geb. Rogge, 29323 Wietze, Heimatort Landsberg (Warthe), Röstelstraße 10
01.05.1923	Irene van Ooyen geb. Kollath, 47623 Kevelaer, Heimatort Landsberg (Warthe), Pohlstraße 9	13.05.1943	Heidemarie Schröder, 16259 Bad Freienwalde, Heimatort Landsberg (Warthe)
01.05.1933	Hildegard Rauch geb. Schulz, 15732 Schulzendorf, Heimatort Golzow	14.05.1935	Ilse Haalck geb. Häusler, 24376 Kappeln, Heimatort Landsberg (Warthe)
01.05.1920	Elly Vobienke geb. Dutschke, 37154 Northeim, Heimatort Stolberg	14.05.1926	Siegfried Schall, 56288 Kastellaun, Heimatort Groß-Cammin
02.05.1928	Dr. med. Ilse Böhmeke geb. Appel, 30900 Wedemark, Heimatort Landsberg (Warthe), Kladowstraße 101	14.05.1932	Margit Wilke geb. Briesse, 29439 Lüchow, Heimatort Louisenau
02.05.1937	Manfred Dobberstein, 50389 Wesseling	16.05.1934	Prof. Dr. Joachim Gasiecki, 17033 Neubrandenburg, Heimatort Landsberg (Warthe)
02.05.1928	Hildegard Freimark geb. Wiesch, 14774 Brandenburg, Heimatort Landsberg (Warthe), Friedrichsstadt	16.05.1930	Erika Härtel geb. Lutz, 90408 Nürnberg, Heimatort Schützensorge
02.05.1934	Rosemarie Schmidt geb. Böhm, 15711 Königs Wusterhausen, Heimatort Landsberg (Warthe), Pohlstraße	16.05.1927	Ingrid Jung geb. Gläser, 83224 Grassau, Heimatort Tornower Teerofen
03.05.1926	Hedwig Schmidt geb. Freytag, 12621 Berlin, Heimatort Lossow	16.05.1934	Dr. Karl-Heinz Radzinski, 06114 Halle, Heimatort Landsberg (Warthe), Soldiner Straße
03.05.1936	Ingrid Schonscheck geb. Pögel, 13355 Berlin, Heimatort Gennin	17.05.1927	Rosemarie Bükow geb. Schuckert, 22927 Großhansdorf, Heimatort Gennin
03.05.1940	Wolfgang Schuster, 14548 Schwielowsee OT Caputh, Heimatort Landsberg (Warthe), Meydam-Straße 57	17.05.1927	Ruth Nowak geb. Pade, 15232 Frankfurt (Oder), Heimatort Hopfenbruch
04.05.1926	Waltraut Bartsch geb. Woldenberg, 13407 Berlin, Heimatort Fichtwerder	17.05.1925	Dora-Elisabeth Trott geb. Seels, 38108 Braunschweig, Heimatort Landsberg (Warthe), Friedberger Straße
04.05.1936	Klaus Kühl, 69168 Wiesloch, Heimatort Vietz	17.05.1929	Paul Wittig, USA Richfield MN 55423/1955, Heimatort Landsberg (Warthe), Röstelstraße
05.05.1932	Magdalene Männecke geb. Käsche, 78628 Rottweil, Heimatort Groß-Cammin	18.05.1937	Doris Gebert geb. Sandring, 63452 Hanau, Heimatort Tamsel, Rosengasse
06.05.1934	Ingrid Schellhaas, 14469 Potsdam, Heimatort Soldin	18.05.1939	Elfriede Mewes geb. Barke, 16515 Oranienburg, Heimatort Charlottenhof
06.05.1936	Klaus Schilensky, 38239 Salzgitter, Heimatort Blumenthal	18.05.1937	Lieselotte Schnabelrauch geb. Fehrlie, 12557 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Röstelstraße 3
07.05.1931	Ursula Heyer geb. Radicke, 39126 Magdeburg, Heimatort Landsberg (Warthe), Buttersteig	18.05.1939	Tilmann Vetter, 14163 Berlin, Heimatort Hohenwaide
07.05.1933	Vera Mahayni geb. Bache, 13055 Berlin, Heimatort Groß-Cammin	20.05.1928	Richard Poepke, 39108 Magdeburg, Heimatort Lipke
07.05.1931	Gisela Müller, 37431 Bad Lauterberg, Heimatort Landsberg (Warthe)	20.05.1935	Rosemarie Surkus geb. Siewert, 17491 Greifswald, Heimatort Landsberg (Warthe), Poststraße
07.05.1932	Helga Pilgramm geb. Schleese, 51766 Engelskirchen, Heimatort Polychen		

- 21.05.1934 Helga Hruzová geb. Krüger, CZ 46303 Stráž nad Nisou o. Liberec, Heimatort Landsberg (Warthe), Ostmarkenstraße
- 21.05.1936 Karin von Kries-Kyselka geb. von Kries, 70619 Stuttgart, Heimatort Forstamt Lübbesee
- 22.05.1935 Hans-Dieter Bartel, 22525 Hamburg, Heimatort Landsberg (Warthe), Friedeberger Straße
- 22.05.1921 Otto Briese, 10625 Berlin, Heimatort Gralow**
- 22.05.1937 Edeltraud Peldszus geb. Winke, 20255 Hamburg, Heimatort Döllensradung
- 22.05.1926 Annemarie Repka geb. Wappler, 10319 Berlin, Heimatort Vietz
- 23.05.1928 Fritz Bartelt, 10629 Berlin, Heimatort Zettritz**
- 23.05.1939 Wilfried Gneust, 15517 Fürstenwalde, Heimatort Landsberg (Warthe), Wollstraße
- 23.05.1933 Hildegard Schmidt geb. Höth, 18209 Bad Doberan, Heimatort Morrn**
- 24.05.1929 Sabine Gosslar geb. Schneider, 86899 Landsberg am Lech, Heimatort Landsberg (Warthe), Bismarckstraße 29
- 24.05.1941 Marga Röstel geb. Stenzel, 17337 Uckerland OT Lübbenow, Heimatort Jahnsfelde
- 24.05.1936 Hannelore Schweikart geb. Schröder, 65719 Hofheim, Heimatort Landsberg (Warthe), Röstelstraße 16
- 26.05.1951 Manfred Balkow, 40878 Ratingen, Heimatort
- 26.05.1930 Marga Drenikow geb. Küster, 14542 Werder, Heimatort Altersorge
- 26.05.1944 Renate Maurer geb. Balkow, 42115 Wuppertal, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 27.05.1925 Irmgard Busch geb. Mielke, 40822 Mettmann, Heimatort Landsberg (Warthe), Lugestraße 5
- 27.05.1928 Ilse Diesener geb. Kassner, 80803 München, Heimatort Warnick**
- 27.05.1928 Ursula Fricke geb. Modow, 38704 Liebenburg, Heimatort Landsberg (Warthe), Luisenstraße 29**
- 27.05.1944 Regina Winskowski, 16515 Oranienburg, Heimatort Birkenwerder
- 27.05.1928 Ilse Diesener geb. Kassner, 80803 München, Heimatort Warnick
- 28.05.1925 Vera Bäumer geb. Schulz, 48143 Münster, Heimatort Landsberg (Warthe), Wachsbleiche 2
- 28.05.1943 Bärbel Brückner geb. Dräger, 15374 Müncheberg, Heimatort Landsberg (Warthe), Lehmann-Straße**
- 28.05.1938 Helga Jagode geb. Großmann, verh. Mohn, 78224 Singen, Heimatort Zanzhausen**
- 28.05.1931 Charlotte Schallert, 45659 Recklinghausen, Heimatort Kernein
- 28.05.1928 Erwin Scheibner, 18209 Bad Doberan, Heimatort Zanziner Teerofen**
- 28.05.1935 Herbert Schimmel, 15306 Seelow, Heimatort Zanzin
- 28.05.1925 Edith Tiedemann geb. Mantey, 19230 Hagenow, Heimatort Lipkeschbruch
- 29.05.1935 Klaus Schulze, 66121 Saarbrücken, Heimatort Wepritz
- 30.05.1938 Günter Kluge, 17192 Waren, Heimatort Bürgerbruch**
- 31.05.1929 Eva Wehnert geb. Hoeppe, 47259 Duisburg, Heimatort Stolzenberg
- 01.06.1940 Anita Langhanke geb. Paech, 33790 Halle, Heimatort Berkenwerder
- 01.06.1931 Dietrich Lorke, 47807 Krefeld, Heimatort Landsberg (Warthe), Saarstraße 45
- 01.05.1937 Eleonore Neß geb. Seidel, 02977 Hoyerswerda, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 01.06.1933 Ursula Pieper geb. Woldenberg, 12527 Berlin, Heimatort Fichtwerder**
- 01.06.1929 Ingrid Schubert geb. Heppler, 23795 Bad Segeberg, Heimatort Fichtwerder
- 01.06.1928 Fritz Zehbe, 38364 Schöningen, Heimatort Stolberg**
- 02.06.1927 Joachim Wendland, 21337 Lüneburg, Heimatort Landsberg (Warthe), Bromberger Straße 3
- 03.06.1939 Dr. Mathias Lehmann, 54329 Konz-Köthen, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 04.06.1934 Wilfried Hartmann, 03226 Vetschau, Heimatort Loppow
- 04.06.1923 Erich Saegert, 29227 Celle, Heimatort Borkow**
- 04.05.1945 Arnold Voß, 17493 Greifswald, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 05.06.1930 Lieselotte Barthels geb. Rose, 39164 Dornersleben, Heimatort Warnick
- 05.06.1936 Gertr. Grzonziel geb. Schöne, 15754 Friedersdorf, Heimatort Massin
- 05.06.1926 Gisela Sieban geb. Wandrey, 24943 Flensburg, Heimatort Warnick
- 06.06.1939 Hannelore Ahrends geb. Bumke, 17139 Faulenrost, Heimatort Stolzenberg
- 06.06.1945 Doris Akkermann geb. Hannebauer, 29392 Wesendorf, Heimatort Morrn
- 06.06.1925 Irmgard Breetz geb. Strunk, 10367 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Fernmühlenstraße
- 06.06.1935 Werner Dahms, 17207 Röbel-Müritz, Heimatort Hohenwalde
- 06.06.1942 Bodo Plehn, 29525 Uelzen, Heimatort Döllensradung
- 07.06.1935 Ursula Gieseler geb. Rösler, 26817 Rhaderlehn, Heimatort Derschau
- 07.06.1938 Ingrid Hertel geb. Ebensberger, 19322 Wittenberge, Heimatort Landsberg (Warthe), Gerberstraße 17**
- 07.06.1927 Christel König geb. Geske, 17192 Waren (Müritz), Heimatort Lipke
- 07.06.1945 Dieter-Heinz Plehn, 29525 Uelzen, Heimatort Döllensradung
- 09.06.1923 Gerhard Freimark, 14774 Brandenburg, Heimatort Ludwigsruh
- 09.06.1947 Wilfried Frohloff, 22589 Hamburg
- 09.06.1936 Heinz Marquardt, 51399 Burscheid, Heimatort Landsberg (Warthe), Kuhburger Straße
- 09.06.1936 Ilse Österreich geb. Leskow, 15328 Küstrin-Kietz, Heimatort Warnick
- 09.06.1934 Ulrich Remanofsky, 65388 Schlangenbad, Heimatort Vietz
- 09.06.1933 Dorothea Wochnik geb. Seeliger, 15345 Rehfelde, Heimatort Ludwigshorst**
- 10.06.1938 Isolde Bauer geb. Prescher, 51580 Reichshof, Heimatort Stolzenberg
- 10.06.1930 Hans-Georg Dossow, 99752 Bleicherode, Heimatort Gralow
- 10.06.1929 Max Eisenblätter, 13591 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe)
- 10.06.1939 Gerlinde König geb. Pätzelt, 58840 Plettenberg, Heimatort Pollychen

10.06.1930	Giesela Ruth Lehmann geb. Geiger, 17213 Malchow, Heimatort Kladow	22.06.1928	Ilse Tiedge geb. Folske, 40211 Düsseldorf, Heimatort Döllensradung
10.06.1932	Elfriede Schnellner geb. Apitz, 19348 Perleberg, Heimatort Johanneshof	23.06.1937	Horst Gabbert, 91058 Erlangen
12.06.1932	Klaus Fischer, 31592 Stolzenau, Heimatort Landsberg (Warthe)	24.06.1934	Manfred Herrmann, 22119 Hamburg, Heimatort Landsberg (Warthe), Ostmarkenstraße 78
12.06.1949	Georg Grüneberg, 19309 Lenzen, Heimatort Vorfahren: Dechsel	24.06.1937	Waltraut Schröder geb. Zegenhagen, 22339 Hamburg, Heimatort Stolberg
12.06.1934	Horst Pötter, 17217 Groß-Vielen, Heimatort Brückendorf	24.06.1936	Hans Sense, 72336 Balingen, Heimatort Borkow
12.06.1928	Kurt Reich, 16548 Glienicke, Heimatort Warnick	25.06.1929	Liselotte Rathke geb. Otto, 12526 Berlin, Heimatort Rohrbruch
14.06.1936	Fritz Henschke, 12683 Berlin, Heimatort Zettritz	25.06.1939	Eberhard Weiße, 14471 Potsdam, Heimatort Roßwiese
14.06.1925	Ingrid Lampe geb. Gohlke, 15299 Müllrose, Heimatort Derschau	26.06.1938	Peter Mittelberger, 10249 Berlin
14.06.1934	Anita Patanoger geb. Krüger, 14641 Nauen, Heimatort Warnick	26.06.1931	Harry Mollnhauer, 52549 Velbert, Heimatort Landsberg (Warthe), Reimannstraße 32
15.06.1929	Helmut Krügerke, 12249 Berlin, Heimatort Groß-Cammin	27.06.1936	Siegfried Krüger, 29525 Uelzen, Heimatort Vietz
15.06.1932	Karl-Heinz Wustrack, 35578 Wetzlar, Heimatort Warnick	27.06.1941	Wilhelm Haffelder, 26127 Oldenburg
16.06.1936	Rosemarie Konst geb. Lutz, 38120 Braunschweig, Heimatort Landsberg (Warthe), Bismarckstraße	27.06.1935	Manfred Harder, 16356 Eiche, Heimatort Dühringshof
17.06.1930	Wilhelm Dossow, 32469 Petershagen, Heimatort Gralow	27.06.1926	Siegfried Hartwig, 90471 Nürnberg, Heimatort Dühringshof
17.06.1937	Gisela Müller geb. Siefke, 51597 Morsbach, Heimatort Zantoch	27.06.1935	Richard Schliesner, A 9853 Gmünd in Kärnten, Heimatort Balz
17.06.1935	Dieter Schulz, 29593 Schwienau, Heimatort Zettritz	27.06.1927	Wolfgang Schnabel, 95445 Bayreuth, Heimatort Vietz
18.06.1935	Gerda Kaatz geb. Saebetzki, 22765 Hamburg, Heimatort Vietz Hindenburgstraße	27.06.1938	Elfriede Pissowatzki geb. Proksch, 40231 Düsseldorf
18.06.1922	Günter Mathews, GB S802QL Worksop, Heimatort Landsberg (Warthe), Dammstraße	28.06.1933	Elli Lange, 16816 Neuruppin, Heimatort Balz
18.06.1944	Siegfried Topp, 14913 Hohensee, Heimatort Obergennin	28.06.1933	Herbert Rosski, 15890 Eisenhüttenstadt, Heimatort Gralow
18.06.1944	Michael Wohlfahrt, 12559 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe)	28.06.1941	Bodo Schulz, 15345 Altlandsberg, Heimatort Bürgerwiesen
19.06.1929	Karl-Heinz Kirstädter, 55543 Bad Kreuznach	28.06.1949	Bärbel Winter, 16259 Alttrebbin
21.06.1934	Heinz Griebbe, 03050 Cottbus, Heimatort Stolzenberg	28.06.1934	Charlotte Wolf geb. Gebauer, 16816 Neuruppin, Heimatort Stolzenberg
21.06.1939	Eberhard Hallauer, 09212 Limbach-Oberfrohna, Heimatort Landsberg (Warthe)	29.06.1931	Kunigunde Niebling geb. Harnau, 55120 Mainz, Heimatort Landsberg (Warthe), Saarstraße 4
21.06.1931	Erika Jesche, 04107 Leipzig, Heimatort Landsberg (Warthe)	29.06.1931	Klaus Schulz, 19243 Perdöhl, Heimatort Landsberg (Warthe), Küstriner Straße 17
21.06.1934	Waltraud Wigger, 30179 Hannover, Heimatort Landsberg (Warthe), Kladowstraße 22	29.06.1932	Gerhard Thielmann, 01589 Riesa, Heimatort Döllensradung
22.06.1945	Peter-Jürgen Balkow, 16321 Bernau	30.05.1932	Heinz Müller, 14478 Potsdam, Heimatort Landsberg (Warthe)
22.06.1930	Horst Fritz, 06618 Naumburg, Heimatort Landsberg (Warthe), Max-Bahr-Straße	30.06.1927	Irmgard Ries geb. Littau, 33605 Bielefeld, Heimatort Warnick
22.06.1931	Horst Hinz, 16866 Kyritz, Heimatort Stolzenberg	30.05.1945	Marie-Luise Scheer geb. Scheer, 39108 Magdeburg, Heimatort Landsberg (Warthe), Reimannstraße 28 - 31
22.06.1930	Magdalena Klatt geb. Klemm, 12621 Berlin, Heimatort Pollychen	30.06.1935	Waltraud Stannebein geb. Kulka, 16761 Hennigsdorf, Heimatort Gennin
22.06.1929	Renate Schulze geb. Isensee, 40699 Erkrath, Heimatort Landsberg (Warthe), Max-Bahr-Straße 1	30.06.1939	Klaus Wilke, 16775 Altüdersdorf, Heimatort Lorenzdorf

Es wird jedes Mal eine verkürzte Version abgedruckt. Für ausführliche Angaben wenden Sie sich bitte an die Redaktion.

Sie haben einen Fehler entdeckt, oder Ihr Eintrag oder der von Verwandten, Freunden oder Mitlesern fehlt ganz? Dann melden Sie sich bitte ebenfalls bei der Redaktion, damit die Liste korrigiert bzw. vervollständigt werden kann. Danke!

Grüneberg Kirchenbuch-Bestandsverzeichnis 2022

Kirchenbücher, Kirchenbuch-Duplikate und Standesamtsregister der ehemals brandenburgischen Kreise Königsberg, Soldin, Landsberg, Arnswalde, Friedeberg, Ost- und Weststernberg, Crossen, Züllichau-Schwiebus, Guben und Sorau (östl. der Neiße), Schwerin, Meseritz, Bomst

Liebe Heimatfreunde,
Sind Sie auf der Suche nach Ihren Ahnen?

Das seit 1998 erscheinende Werk hat sich ungewollt zu einer periodisch erscheinenden Publikation entwickelt. Ursache dafür sind die bis heute schwer durchschaubaren staatlichen und kirchlichen Archivbestände in der alten Heimat. Datenschutzfristen, sich verändernde Archivvorschriften bzw. Abgabefristen der Standesämter an die staatlichen Archive Polens führen u. a. dazu, dass vereinzelte Jahrgänge an Standesamtsregistern neu und teilweise an ungewohnter Stelle auftauchen, andere, angeblich in den Standesämtern vorhandene Jahrgänge, sind nicht mehr auffindbar. Die in der polnischen Suchmaschine „szukajwarchiwach“ angegebenen Bestände stimmen häufig nicht und die Onlinestellung verfilmter Bestände stockt seit vielen Jahren.

Deshalb ist das aktuelle Bestandsverzeichnis nach wie vor ein unverzichtbares Hilfsmittel für jeden, der sich mit seiner Familiengeschichte jenseits von Oder und Neiße befasst.

Was bietet das Verzeichnis?

Das Bestandsverzeichnis ist der einzige vollständige Nachweis heute noch existierender Kirchenbücher, Kirchenbuch-Duplikate und Standesamtsregister der oben genannten neumärkischen Kreise.

Alle erreichbaren Bestände deutscher und polnischer, staatlicher und kirchlicher Archive wurden erfasst, ebenso die verfilmten Bestände der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage (Mormonen) in den USA. Im Januar 2022 wurden alle Bestände aktualisiert.

Wie ist das Werk aufgebaut?

Auf Basis der Gemeindelexika 1930/32 erscheinen in dem Buch alle Orte alphabetisch, dazu die Kreisangabe, der polnische Ortsname sowie alle dazugehörigen Wohnplätze und Siedlungen.

Genannt werden auch die Zuständigkeiten: Evangelische

Kirchenbücher, Kirchenbuch-Duplikate und Standesamtsregister

der ehemals brandenburgischen Kreise
Königsberg, Soldin, Landsberg, Arnswalde, Friedeberg,
Ost- und Weststernberg, Crossen, Züllichau-Schwiebus,
Guben und Sorau (östl. der Neiße),
Schwerin, Meseritz, Bomst



Bestandsverzeichnis 2022

Georg Grüneberg

bzw. Lutherische und Katholische Kirche, Standesamt und Amtsgericht.

Getrennt nach Geburten, Heiraten und Sterbefällen folgen detailliert alle nachweisbaren Jahrgänge vorhandener Kirchenbücher, Kirchenbuch-Duplikate und Standesamtsregister und deren heutige Lagerorte inklusive Anschriften.

www.grueneberg-lenzen.de, abgerufen September 2022
Quellen und Schriften zur Bevölkerungsgeschichte der Mark Brandenburg, Band 20:

Georg Grüneberg, 308 Seiten, Softcover, 1 farbige Kartenbeilage, Lenzen (Elbe 2022)

Preis bei Online-Bestellung inklusive Verpackung und Versand 30,00 Euro

Zu beziehen bei:

Genealogisches Archiv Georg Grüneberg, Finkenbergstr. 6, 19309 Lenzen (Elbe), Telefon: 038792 7211

E-Mail: genealogie@grueneberg-lenzen.de

Neue Leser

Wir begrüßen unsere neuen Leser und wünschen ihnen viel Freude beim Lesen des „Heimatblattes“.

Marianne Machnik geb. Büttner, 45130 Essen, * 30.09.1936, Heimatort Landsberg (Warthe), Anckerstraße

Wir sind umgezogen

Joachim Kuhrt, 12059 Berlin, Heimatort Himmelstätt

Amanda Mitschke, 51491 Overath, Heimatort Landsberg (Warthe)

Erwin Littau, USA CA 95129 San Jose, Heimatort Warnick

Irene Dornbier-Bless geb. Brühe, CH 8302 Kloten, Heimatort Warnick

Christel Meier geb. Bütow, 14165 Berlin, Heimatort Landsberg (Warthe), Roßwieser Straße

Bärbel Schmidt geb. Greinert, 38889 Blankenburg, Heimatort Vater: Zettritz

Dorothea Willmann geb. Kolwes, 38667 Bad Harzburg, Heimatort Landsberg (Warthe), Franz-Seidte-Straße

Walter Bernhardt, 45145 Essen, Heimatort Heinersdorf

Jürgen Bahr, 45138 Essen, Heimatort Landsberg (Warthe), Horst-Wessel-Straße

Edith Hostmann, 19348 Perleberg, Heimatort Landsberg (Warthe)

Hildegard Klebe geb. Schröder, 14913 Jüterbog, Heimatort Landsberg (Warthe), Küstriner Straße 18

Anneliese Munkow geb. Senger, 16816 Neuruppin, Heimatort Blumberg

Monika Kempf geb. Göttel, 36452 Kaltennordheim, Heimatort Landsberg (Warthe), Ostmarkenstraße 72

Marianne Hotfilter geb. Jacob, 22527 Hamburg, Heimatort Dühringshof

Frieda Meier geb. Krause, 39517 Tangerhütte, Heimatort Landsberg (Warthe), Heinersdorf Abbau

Margot Anker, Spanien 38400 Puerto de la Cruz, Heimatort Gennin

Ingrid Lux, 40237 Düsseldorf, Heimatort Landsberg (Warthe)

Elfriede Jastroch, 42699 Solingen, Heimatort Neu Diedersdorf

Hannelore Pierru geb. Doberschütz, 55469 Klosterkumbd, Heimatort Landsberg (Warthe)

Die Post kam zurück

Jedes Mal kommen Umschläge mit dem Heimatgruß-Rundbrief zurück mit dem Postvermerk: „Empfänger unter der angegebenen Anschrift nicht zu ermitteln“. Auch unsere Bemühungen, etwas heraus zu bekommen, schlagen leider oft fehl. Wer weiß etwas über ihren Verbleib? Bitte geben Sie Nachricht an die Redaktion.

Josef Kremer, 51061 Köln, * 14.11.1931, Heimatort?

Jan Wolk-Karaczewski, Polen 66-450 Bogdaniec

Dariusz Barański, Polen 66-400 Gorzów Wlkp.

Grażyna Wojciechowska, Polen 66-400 Gorzów Wlkp.

Peter Beske, 89278 Nersingen *unklare Daten: * 01.08.1943?, † 29.10.2021?*

Dorit Joost-Amri geb. Joost, * 14.02.1931, 38102 Braunschweig, Heimatort Vietz, Markt

Marlies Schwarz, * 13.01.1940, 70427 Stuttgart, Heimatort Döllensradung

Achtung!

Bitte geben Sie alle Adressenänderungen, Kontenänderungen, Todesfälle und andere persönliche Informationen, die den Bezug des Landsberger Heimatblattes betreffen, an:

Heimatblatt Landsberg

Stiftung Brandenburg

Parkallee 14, 15517 Fürstenwalde (Spree)

E-Mail: heimatblatt-landsberg@stiftung-brandenburg.de

† Dr. agr. Walter Kracht

Am 12. Juni 2022 verstarb in Berlin nach kurzer Krankheit Dr. Walter Kracht im 92. Lebensjahr.

Aufgewachsen ist er in Stennewitz, Kreis Landsberg (Warthe). Hier lag wohl auch der Grundstein seiner späteren beruflichen Entwicklung. In der damaligen deutschen Region existierte das Rittergut der Familie Treichel. Der Vater Kurt Kracht war dort als Rechnungsführer tätig.

Nach 5 Jahren Volksschule wurde er Oberschüler in Landsberg (Warthe). Nach dem Verlassen der Heimat 1945 wurde die Familie in Bad Frankenhausen/Kyffhäuser sesshaft. Dort beendete er die Schulzeit mit dem Abitur. Es folgte eine Lehrzeit auf Volkseigenen Gütern in Thüringen. Ein Studium der Landwirtschaft an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena war der nächste Schritt. Durch die wissenschaftliche Arbeit im Institut für Tierernährung an dieser Universität erwarb er den akademischen Grad eines Dr. agr.

Die weiteren Stationen war zunächst als Leiter des staatlichen

Fütterungsberatungsdienstes Gera. Dann ging er an das Institut für Getreidewirtschaft in Magdeburg. Dort leitete er die Forschungen auf dem Gebiet der Tierernährung für die Mischfutterindustrie.

Höhepunkte in seiner beruflichen Tätigkeit waren nach der Wiedervereinigung seine Vorträge im westlichen Ausland u. a. in Cambridge/England und Canberra/Australien. Ferner gibt es über 200 wissenschaftliche Veröffentlichungen aus seiner Hand.

Mit seiner alten Heimat war er weiter eng verbunden, er organisierte Heimattreffen, unterstützte die nun polnischen Bauern des Rittergutes der Treichels mit fachlichen Hinweisen.

So werden wir Dr. Walter Kracht immer in Erinnerung behalten.

Herbert Schimmel, Seelow



Eine alte Ansichtskarte von Stennewitz, sie zeigt links oben die Dorfkirche, darunter die Postagentur und rechts das Schloss der Treichels von der Gartenseite. Die Ansichtskarte ist am 29.04.1907 gestempelt, sie stammt aus der Zeit vor 1905. (SBF)

Fern der Heimat sind von uns gegangen:

Immer wieder erreichen uns Todesnachrichten manchmal erst mit großer Verspätung und auf verwinkelten Wegen und oft erst nach eigener Recherche. Daraus ergibt es sich, dass einige schon deutlich zurück liegende Nachrichten erst mit Verspätung veröffentlicht werden können.

- Margarethe Vogt geb. von Carnap**, 73479 Ellwangen, * 26.07.1929, † 16.10.2021, Heimatort Jahnsfelde
- Erwin Wellnitz**, 14641 Bredow, * 08.05.1928, † 20.05.2022, Heimatort Massin
- Brigitte Brandenburg geb. Enderlein**, 10709 Berlin, * 19.01.1932, † 31.05.2022, Heimatort Landsberg (Warthe)
- Hasso Büttner**, 44141 Dortmund, * 30.11.1922, † 18.12.2021, Heimatort Landsberg (Warthe), Anckerstraße
- Helga Büttner**, 45130 Essen, * 05.08.1929, † 22.06.2022, Heimatort Landsberg (Warthe), Anckerstraße
- Anneliese Carstensen geb. Schwefel**, 78532 Tuttlingen, * 23.06.1928, † 21.02.2022, Heimatort Landsberg (Warthe), Max-Bahr-Straße
- Willi Doherr, 35232 Dautphetal**, * 15.02.1921, † 21.08.2020, Heimatort Gennin
- Waltraud Gierth geb. Fechner**, 44801 Bochum, * 12.11.1923, † 27.09.2022, Heimatort Balz
- Roderich Freiherr von Carnap-Bornheim**, 60433 Frankfurt, * 18.05.1922, † 26.10.2013, Heimatort Jahnsfelde
- Elfriede Gräber geb. Thomas**, 71642 Ludwigsburg, * 10.09.1923, † 17.07.2022, Heimatort Landsberg (Warthe)
- Brigitte Graefenstein geb. Bötzer**, 59557 Lippstadt, * 31.03.1931, † 05.10.2022, Heimatort Döllensradung
- Ruth Grosch geb. Schäfer**, 29581 Gerdau, * 24.06.1932, † 23.01.2022, Heimatort Diedersdorf
- Anneliese Heckendorf geb. Bihn**, 41068 Mönchengladbach, * 14.02.1929, † 13.01.2014, Heimatort Dühringshof
- Traute Janssen geb. Schmolke**, 27576 Bremerhaven, * 29.03.1924, † ??.04.2020, Heimatort Loppow
- Renate Kalscheuer geb. Licht**, 50181 Bedburg, * 04.10.1935, † 19.06.2021, Heimatort Loppow
- Werne Klinkert**, 22941 Bargteheide, * 17.03.1928, † 13.06.2020, Heimatort Landsberg (Warthe), Schulzstraße 3
- Erna Knospe geb. Dittmann**, 31832 Springe, * 22.05.1928, † 12.06.2021, Heimatort Lorenzdorf
- Günter Kohlmay**, 59425 Unna, * 10.08.1926, † 25.09.2022, Heimatort Landsberg (Warthe)
- Karl-Dieter Krüger**, 93053 Regensburg, * 01.06.1933, † 24.10.2021, Heimatort Landsberg (Warthe), Keutelstraße 27
- Werner Krügerke**, 41372 Niederkrüchten, * 17.06.1933, † 21.02.2021, Heimatort Obergennin
- Erich Kühn**, 26209 Hatten, * 07.01.1922, † 28.10.2012, Heimatort Balz
- Elli Kühnel geb. Röseler**, 14778 Brilow, * 25.06.1923, † 06.12.2019, Heimatort Groß-Cammin
- Renate Lohmann geb. Limberg**, 30519 Hannover, * 11.08.1930, † 12.01.2021, Heimatort Loppow
- Ortrun-Erdmute Lotz geb. Gaertner**, 70176 Stuttgart, * 09.04.1942, † 01.08.2022, Heimatort Landsberg (Warthe)
- Herta Meyer geb. Dahlke**, 16259 Alttrebbin, * 13.08.1924, † 21.07.2019, Heimatort Groß-Cammin
- Ruth Müller geb. Denda**, 28259 Bremen, * 27.02.1931, † 14.07.2022
- Erich Quast**, 45699 Herten, * 23.02.1924, † 08.11.2007, Heimatort Kernein
- Ulla Rady geb. Kreis**, 67678 Mehlingen, * 30.10.1937, † 22.07.2018, Heimatort Döllensradung
- Kurt Rajchowicz**, 50374 Erftstadt, * 29.11.1929, † 15.09.2016, Heimatort Balz
- Rudolf Rapsch**, 51371 Leverkusen, * 14.07.1923, † 05.06.2022, Heimatort Döllensradung
- Ilse Rathmann geb. Riebe**, 24782 Büdelsdorf, * 01.11.1928, † 12.08.2021, Heimatort Landsberg (Warthe)
- Kurt Rau**, 17268 Templin, * 27.10.1931, † 17.07.2022, Heimatort Landsberg (Warthe)
- Lydia Rauch geb. Schneider**, 78048 Villingen-Schwenningen, * 25.07.1920, † 19.12.2020, Heimatort Döllensradung
- Elli Römer geb. Binder**, 45289 Essen, * 12.06.1929, † 08.01.2022, Heimatort Derschau
- Jutta Rühl geb. von Freier**, 40489 Düsseldorf, * 03.11.1926, † 03.03.2015, Heimatort Hohenwalde
- Gerda Scheibe geb. Sadebaum**, 30559 Hannover, * 16.01.1928, † 18.01.2021
- Karl-Heinz Scheibe**, 30559 Hannover, * 25.03.1923, † 26.01.2021,
- Günter Schestak**, 59302 Oelde, * 02.10.1933, † 15.12.2017
- Willi Schmidtko**, 27283 Verden, * 16.01.1925, † 30.08.2019, Heimatort Vietz
- Margot Siebraner**, 94315 Straubing, * 26.03.1925, † 18.05.2015, Heimatort Landsberg (Warthe)
- Franz Sikorski**, 32791 Lage/Lippe, * 10.09.1920, † 26.12.2011, Heimatort Landsberg (Warthe)
- Irmgard Stern geb. Staack**, 22926 Ahrensburg, * 16.10.1928, † 11.12.2021, Heimatort Landsberg (Warthe), Bülowstraße 13
- Lieselotte Weigt geb. Schülke**, 29525 Uelzen, * 29.12.1926, † 20.03.2012, Heimatort Bürgerwiesen

- Sigrid Weßling geb. Bachnick**, 31134 Hildesheim, * 14.03.1934, † 03.05.2019, Heimatort Beyersdorf
- Werner Wiese**, 32051 Herford, * 02.08.1931, † 22.05.2019, Heimatort Landsberg (Warthe), Zimmerstraße 42
- Christiane Witte geb. Voigt**, 25832 Tönning, * 28.07.1930, † 14.07.2022, Heimatort Landsberg (Warthe), Franz-Seldte-Straße
- Margarete Wlotzke geb. Kütke**, 53359 Rheinbach, * 29.09.1937, † 22.12.2020, Heimatort Landsberg (Warthe)
- Ilse Zimmermann geb. Graf**, 06333 Hettstedt, * 11.12.1923, † 19.09.2022, Heimatort Landsberg (Warthe), Meydam-Straße 32
- Hildegard Zug geb. Kemnitz**, 14621 Schönwalde-Glien, * 28.02.1925, † 17.03.2022, Heimatort Groß-Cammin
- Renate Baete geb. Foth**, 37120 Bovenden, * 26.06.1939, † 20.05.2020, Heimatort Jahnsfelde
- Gertrud Kortschack geb. Rückheim**, 95509 Marktschorgast, * 29.11.1919, † 25.12.2009, Heimatort Jahnsfelde
- Irene Reuschel geb. Knittel**, 08349 Johanngeorgenstadt, * 16.03.1930, † 05.09.2016, Heimatort Zantoch
- Ingeborg Pfennig geb. Genske**, 74081 Heilbronn, * 08.07.1929, † 03.03.2021, Heimatort Balz, Grabenmühle
- Fritz Müller**, 04509 Delitzsch, * 13.05.1922, † 14.07.2022, Heimatort Vietz
- Friedrich Ring**, 15526 Neu Golm, * 28.06.1930, † 21.03.2015, Heimatort Hagen
- Dietrich Hannebauer**, 16816 Neuruppin, * 22.10.1951, † 02.07.2020, Heimatort Vorfahren: Berkenwerder
- Helga Isken geb. Dettmer**, 58119 Hagen, * 28.12.1931, † 16.07.2010, Heimatort Landsberg (Warthe)
- Günter Rottke**, 21365 Adendorf, * 07.10.1931, † 18.07.2021, Heimatort Landsberg (Warthe), Friesenstraße 4
- Brunhilde Lemke geb. Hermann**, 19294 Dadow, * 20.08.1931, † 20.05.2019, Heimatort Kladow
- Charlotte Deutsch geb. Döhring**, 16827 Molchow, * 04.02.1931, † 21.10.2020, Heimatort Saratoga
- Kurt Mahler**, 60489 Frankfurt, * 02.01.1930, † 01.09.2014, Heimatort Tamsel
- Günther Kluth**, 34613 Schwalmstadt, * 30.09.1936, † 27.10.2015, Heimatort Balz
- Erika Mohr geb. Mantey**, 15320 Altfriedland, * 07.04.1935, † ??.04.2019, Heimatort Marienweise
- Irma Prüfig geb. Großwendt**, 16321 Bernau, * 09.09.1931, † 13.02.2020, Heimatort Kernein
- Ernst-Günter Weber**, 39118 Magdeburg, * 28.01.1931, † 13.05.2017, Heimatort Landsberg (Warthe), Kladowstraße 113
- Werner Strehmel**, 52353 Düren, * 06.05.1930, † 20.01.2017, Heimatort Landsberg (Warthe), Kladowstraße 89
- Christel Redmann**, 17209 Eldetal, * 09.03.1934, † 25.07.2022, Heimatort Landsberg (Warthe), Petersstraße 36
- Ernst Haase**, 29365 Sprakensehl, * 13.10.1926, † 30.12.2018, Heimatort Massin
- Erna Stresemann geb. Moritz**, 16775 Wolfsburg, * 12.01.1928, † 25.05.2021, Heimatort Landsberger-Holländer
- Joachim Prescher**, 42799 Leichlingen, * 25.09.1930, † 24.03.2021, Heimatort Stolzenberg
- Sylvia Grohmann**, 34127 Kassel, * 22.02.1922, † 19.05.2010, Heimatort Landsberg (Warthe), Turmstraße 69
- Hermine Trappberger geb. Schroeter**, 25451 Quickborn, * 26.10.1942, † 12.05.2022, Heimatort Vietz, Landsberger Straße
- Ruth Faustmann geb. Heißig**, 47533 Kleve, * 08.07.1925, † 30.08.2019, Heimatort Landsberg (Warthe)
- Hildegard Klebe geb. Schröder**, 14913 Jüterbog, * 26.02.1925, † 07.10.2022, Heimatort Landsberg (Warthe), Küstriner Straße 13
- Manfred Fischer**, 16833 Königshorst, * 05.03.1929, † 07.10.2021, Heimatort Groß-Cammin
- Elisabeth Wittek geb. Pfeifer**, 15378 Hennickendorf, * 04.02.1928, † 23.03.2013, Heimatort Vietz
- Erna Johanna Höhne geb. Dotschatis**, 10365 Berlin, * 13.02.1930, † 15.05.2021, Heimatort Wepritz
- Klaus-Joachim von Bredow**, 89233 Neu-Ulm, * 10.02.1932, † 09.08.2021, Heimatort Landsberg (Warthe), Kladowstraße 124
- Gustav Wilhelm Köhler**, 97688 Bad Kissingen, * 16.02.1926, † 08.11.2019, Heimatort Landsberg (Warthe)
- Wolfgang Lengert**, 16565 Lehnitz, * 06.10.1928, † 00.12.2018, Heimatort Landsberg (Warthe)
- Karl-Ernst Zorn**, 39108 Magdeburg, * 17.01.1926, † 28.01.2022, Heimatort Landsberg (Warthe), Lorenzdorfer Straße 47
- Emil Parnitzki**, 15378 Hennickendorf, * 10.07.1922, † 30.12.2014, Heimatort Wepritz
- Valentin Magsamen**, 67307 Gölheim, * 23.10.1933, † 26.04.2017
- Eva Engelke geb. Polzin**, 16356 Löhme, * 11.10.1930, † 24.05.2022, Heimatort Blumberger Bruch
- Ilse Hasselberg geb. Nadoll**, 24782 Büdelsdorf, * 10.08.1927, † 08.06.2022, Heimatort Eulam
- Marianne Raabe geb. Jahn**, 15377 Waldsiefersdorf, * 08.06.1934, † 20.06.2021, Heimatort Vietz
- Erna Schwobeda geb. Still**, 16775 Häsén, * 24.06.1934, † 28.02.2020, Heimatort Hohenwalde
- Heinz Eggert**, 16269 Wriezen, * 05.03.1930, † 17.07.2022, Heimatort Landsberg (Warthe), Heinersdorf Abbau
- Gerda Schwindig geb. Guast**, 71069 Sindelfingen, * 19.10.1924, † 12.02.2020, Heimatort Cocceji-Neuwalde
- Ingrid Schulze geb. Schulz**, 39291 Schartau, * 01.03.1931, † 10.04.2020, Heimatort Heinersdorf

- Siegfried Behrendt**, 19205 Gadebusch, * 16.09.1927, † 03.03.2016, Heimatort Landsberg (Warthe), Reymannstraße 40
- Dr. Walter Kracht**, 10245 Berlin, * 08.08.1930, † 12.06.2022, Heimatort Stennewitz
- Christel Deicke geb. Lück**, 16818 Wustrau, * 11.01.1939, † 23.01.2021
- Werner Bummert**, 67700 Niederkirchen, * 27.05.1926, † 28.12.2021, Heimatort Groß-Cammin
- Karl Kühn**, 17268 Templin, * 02.06.1927, † 04.04.2022, Heimatort Landsberg (Warthe), Dammstraße 52
- Inge Groh geb. Bornstein**, 08523 Plauen, * 01.07.1932, † 22.04.2021, Heimatort Lipke
- Siegfried Kugas**, 16909 Wittstock, * 24.09.1933, † 30.03.2022, Heimatort Pollychen
- Richard Ehling**, 16775 Liebenberg, * 10.01.1933, † 14.03.2022, Heimatort Plonitz
- Annerose Kormann geb. Thiele**, 06246 Bad Lauchstädt, * 20.03.1933, † 24.12.2021, Heimatort Ludwigsruh
- Wolfgang Weimershaus**, 24534 Neumünster, * 06.07.1922, † 06.03.2008, Heimatort Landsberg (Warthe)
- Horst Graf**, 06295 Lutherstadt Eisleben, * 06.04.1932, † 27.12.2021, Heimatort Landsberg (Warthe), Meydam-Straße 32
- Ulrich Griebie**, 02828 Görlitz, * 15.11.1925, † 21.03.2022, Heimatort Stolzenberg
- Joachim Kossert**, 22949 Ammersbeck, * 12.04.1933, † 31.03.2022, Heimatort Landsberg (Warthe), Am Wall 28
- Jutta Friedrich geb. Griffel**, 14552 Michendorf, * 28.11.1935, † 22.03.2018, Heimatort Roßwiese
- Ulrich Bumke**, 16909 Heiligengrabe, * 02.11.1935, † 06.12.2018, Heimatort Stolzenberg
- Waltraut Noack geb. Riedler**, 16259 Bad Freienwalde, * 03.11.1931, † 17.01.2021, Heimatort Plonitz
- Dieter Paech**, 18437 Stralsund, * 10.01.1934, † 04.06.2021, Heimatort Beyersdorf
- Kurt Peil**, 14532 Stahnsdorf, * 21.01.1928, † 24.09.2022, Heimatort Dechsel
- Willi Standfuß**, 45665 Recklinghausen, * 19.12.1931, † 11.12.2016, Heimatort Schützensorge
- Siegfried Günter Schmelzer**, 08261 Schöneck, * 06.03.1929, † 12.05.2018, Heimatort Landsberg (Warthe), Wollstraße 15
- Hans Jürgen Scherfke**, 16816 Neuruppin, * 14.10.1944, † 21.09.2018, Heimatort Landsberg (Warthe)
- Werner Schulz**, Canada, T6A3M7 Edmonton, Alberta, * 02.06.1933, † 10.10.2021, Heimatort Gennin
- Ingrid Piepenstock geb. Werner**, 58119 Hagen, * 18.01.1931, † 03.04.2019, Heimatort Landsberg (Warthe), Meydam-Straße
- Heinz Graf**, 45739 Oer-Erkenschwick, * 11.02.1928, † 24.08.2018, Heimatort Landsberg (Warthe), Meydam-Straße 32
- Marianne Wendland geb. Löffler**, 16727 Oberkrämer OT Vehlefanz, * 26.11.1937, † 04.08.2022, Heimatort Beyersdorf
- Werner Apelt**, 13357 Berlin, * 11.11.1923, † 22.06.2022, Heimatort Wepritz
- Konrad Hermann**, 99759 Wülfingerode, * 26.08.1930, † 13.12.2021, Heimatort Plonitz
- Horst Malitz**, 17235 Neustrelitz, * 01.07.1928, † 23.07.2011, Heimatort Liebenow
- Emmi Heuer geb. Schindler**, 45663 Recklinghausen, * 25.09.1931, † 05.12.2021, Heimatort Landsberg (Warthe), Birnbaumer Straße
- Willi Püschel**, 23968 Wismar, * 15.01.1932, † 01.11.2021, Heimatort Zanzhausen
- Marianne Marohn geb. Kriening**, 44369 Dortmund, * 18.11.1939, † 12.09.2021, Heimatort Stolzenberg
- Horst Verworner**, 18195 Tessin, * 08.04.1936, † 21.06.2021, Heimatort Briesenhorst
- Gudula Bürger**, 26188 Wildenloh, * 08.05.1936, † 15.10.2021
- Alfred Fogut**, 61476 Kronberg, * 28.09.1921, † 29.12.2021, Heimatort Landsberg (Warthe), Sonnenweg
- Dora Popp geb. Schripp**, 52525 Heinsberg, * 11.12.1930, † 07.05.2020, Heimatort Marienspring
- Manfred Zickert**, 15306 Seelow, * 30.11.1938, † 22.07.2018, Heimatort Brückendorf
- Ilse Berger geb. Böttger**, 27580 Bremerhaven, * 27.10.1930, † 19.07.2022, Heimatort Landsberg (Warthe)
- Irmgard Klein geb. Manthey**, 59379 Selm, * 22.08.1927, † 13.03.2021, Heimatort Landsberg (Warthe), Wissmann-Straße
- Christel Werner geb. Bös**, 46282 Dorsten, * 30.12.1934, † 11.06.2020, Heimatort Landsberg (Warthe)
- Annemarie Schröder geb. Schöttler**, 16827 Alt-Ruppin, * 28.06.1934, † 06.02.2021, Heimatort Warnick
- Heinz Gillert**, 01067 Dresden, * 19.02.1932, † 24.24.2020, Heimatort Warnick
- Karl-Heinz Knitter**, 48249 Dülmen, * 23.08.1934, † 13.12.2021, Heimatort Landsberg (Warthe), Sonnenweg
- Marianne Reeck geb. Streich**, 19089 Crivitz, * 13.02.1940, † 19.02.2019, Heimatort Massin
- Brigitte Kressner geb. Hirschfeld**, 16866 Kyritz, * 30.11.1931, † 20.01.2021, Heimatort Gennin
- Eberhard Merten**, 04654 Froburg, * 02.06.1936, † 08.12.2018, Heimatort Landsberg (Warthe), Pestalozzi-Straße
- Giesela Schult geb. Baumgart**, 19303 Vielank-Tewswoos, * 19.03.1933, † 16.07.2021, Heimatort Obergennin
- Heinz Hennig**, 19073 Wittenförden, * 08.12.1934, † 26.11.2021, Heimatort Vietz
- Herbert Kandit**, 14621 Schönwalde-Glien, * 28.06.1951, † 10.05.2019, Heimatort Vorfahren: Groß-Cammin
- Helmut Zickerick**, 39596 Hindenburg, * 25.03.1931, † 19.02.2019, Heimatort Groß-Cammin

Statt jeder besonderen Nachricht!

*Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem du einst so froh geschaffst.
Stehst deine Blumen nicht mehr blühen,
weil dir der Tod nahm deine Kraft.*

Heinz Graf

* 11. Februar 1928 † 24. August 2018
früher Landsberg (Warthe), Meydamstraße 32

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied:

*Adriana Graf
Kinder, Enkel, Urenkel
und alle Angehörigen*

Trauerhaus Familie Graf, c/o Bestattungshaus Schmüling,
Klein-Erkenschwicker Straße 153, 45739 Oer-Erkenschwick

Die Trauerfeier und Beisetzung fand auf ausdrücklichen Wunsch
von Heinz in aller Stille statt.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
meiner lieben Ehefrau, unserer guten Mutti,
Schwiegmutter, Oma und Uroma

Gisela Säwert

geb. Schelzig früher Zanzin

geb. 03.05.1938 gest. 19.05.2019

In stiller Trauer:
**Walter Säwert
und Kinder mit Familien**

Zeitz, im Mai 2019

Die Trauerfeier zur Urnenbeisetzung fand am 12.06.2019,
um 14.00 Uhr auf dem Michaelisfriedhof in Zeitz statt.

*Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem du einst so froh geschaffst.
Still ruhen deine fleißigen Hände,
dein Lebenswerk ist nun vollbracht.*

Nach einem langen, arbeitsreichen und
erfüllten Leben nehmen wir Abschied von
unserem lieben Vater, Schwiegervater,
Opa und Uropa

Fritz Müller

* 13. Mai 1922 † 14. Juli 2022
früher Vietz

In liebevoller Erinnerung

**Tochter Ursula und Günter
Tochter Karin und Gerhard
Enkel Ronny, Jens und Dirk mit Familien**

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung
fand am Freitag, dem 26. August 2022, um 14.00 Uhr
auf dem Friedhof in Benndorf statt.



DANKSAGUNG

D Für die vielfältigen Beweise herzlicher Anteilnahme,
A wie gesprochene oder geschriebene Worte,
N durch Umarmungen, stillen Händedruck, Blumen
K sowie das ehrende Geleitz zur Ruhestätte unseres
E lieben Entschlafenen

Werner Bummert

* 27. 5. 1926 † 28. 12. 2021
früher Groß-Cammn

danken wir auf diesem Wege allen Verwandten,
Freunden und Bekannten.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Waldemar Müller
für seine tröstenden Worte.

Im Namen der Angehörigen
Jürgen Bummert und Familie

Niederkirchen, Rostock, im Februar 2022



*Der Herr ist mein Hirte.
Psalm 23, 1*



Günter Kohlmay

10. August 1926 † 25. September 2022
früher Landsberg (Warthe)

Ein erfülltes Leben hat ein friedliches Ende gefunden.

In Liebe und Dankbarkeit bleiben wir zurück.

Hannelore Hering
Matthias Kohlmay und Glauca Grohs
Markus Kohlmay und Manhua Li mit Anna
Paul Kohlmay

59425 Unna, Salinenstraße 16

Wir haben im engsten Kreis Abschied genommen.

*...und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus.*

Joseph von Eichendorff

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von unserer lieben Mutter, Schwiegmutter,
Oma, Uroma und Tante

Hildegard Klebe

geb. Schröder
* 26.02.1925 † 07.10.2022

früher Landsberg (Warthe), Köstner Straße 13, zuletzt Jüterbog
In tiefer Trauer

**Renate und Norbert
Dieter und Regina
Christa und Anatoli
Enkel und Urenkel**

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung
fand am Dienstag, dem 15.11.2022, um 13.00 Uhr
auf dem Friedhof in Ketzin statt.

Von Beileidsbekundungen am Grabe bitten wir Abstand
zu nehmen. Statt Blumen hat sich die Verstorbene
eine Spende für die Björn Schulz Stiftung
(Kinderhospiz) erbeten.



*Du bist nicht mehr da, wo Du warst,
aber Du bist überall, wo wir sind.
(D. Bonhoeffer)*

In Liebe und Dankbarkeit für die vielen gemeinsamen Jahre
nehmen wir Abschied von

Ilse Berger

geb. Böttger
* 27. Oktober 1930 † 19. Juli 2022
früher Landsberg (Warthe)
Wir vermissen Dich und sind sehr traurig.

Günter Berger

Peter Berger

Alois und Monika Frammelsberger, geb. Berger

Traueranschrift: Familie Berger, c/o Hädeler Bestattungen,
Krüselstraße 21-25, 27580 Bremerhaven, ☎ 984 660

Beerdigung, Montag, 1. August 2022, 11.30 Uhr, Spadener Höhe.

*Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist Erlösung Gnade.*

Wir nehmen Abschied von

Richard Ehling

geb. 10.01.1933 gest. 14.03.2022

früher Plonitz

In stiller Trauer

im Namen aller Angehörigen

Deine Kinder

Die Urnenbeisetzung fand am Samstag,
dem 2. April 2022, um 14.00 Uhr in Grüneberg statt.

Gekämpft – gehofft und doch verloren.

Dipl.-Ingenieur

Hans Jürgen Scherfke

* 14. Oktober 1944 † 21. September 2018

zuletzt Neuruppin, früher Landsberg (Warthe)

Gedanken – Augenblicke

*Sie werden uns immer an dich erinnern
uns glücklich und traurig machen
und dich nie vergessen lassen.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen Abschied

Monika Charlotte Scherfke als Ehefrau

Gunnar Scherfke mit Martina

Antje Schulz mit Thomas

Oma Lisa

sowie die Enkelkinder

Paul, Johanna, Marie und Mara

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung fand am
Freitag, dem 5. Oktober 2018, um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in
Neuruppin statt. Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende
für das Hospiz „Haus Wegwarte“.



*Wenn ihr mich sucht,
sucht mich in euren Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,
werde ich immer bei euch sein.*

R. M. Rüke

Dein Wissen und Dein Engagement waren so groß.
Das Loch, welches Dein Gehen reißt, ist riesig,
unsere Trauer unvorstellbar.

Mein geliebter Mann, unser lieber Vater und Großvater

Prof. Dr. sc. rer. nat. Heinz Gillert

* 19. Februar 1932

früher Warnick

† 24. Dezember 2020

hat uns unerwartet für immer verlassen.

Wir vermissen Dich.

Deine Frau Galina

Deine Kinder und Schwiegerkinder

Peter, Tanja, Fred und Antje

Deine Enkel Oskar, Willi, Gianna und Fabian

Die Beisetzung fand aufgrund der aktuellen Situation im engsten Familien-
kreis statt. Eine Gedenkfeier ist nach dem Ende der Einschränkungen durch
die Pandemie beabsichtigt.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Karl-Heinz Rupnow

* 28.02.1941

† 22.05.2019

früher Jahnsfelde

In tiefer Trauer

Matthias Rupnow mit Susanne und Stella

Renate Bussiahn und Kinder

sowie alle Verwandten

Plau am See, im Mai 2019

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung fand
am Samstag, dem 1. Juni 2019, um 11.30 Uhr auf
dem Friedhof in Plau am See statt.
Von Beileidsbekundungen am Grabe bitten wir
Abstand zu nehmen.

*„Wenn ihr mich sucht, sucht mich in euren Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden, werde ich immer bei euch sein.“*

Unsere liebe Mutti, unsere liebe Oma ist friedlich von uns gegangen.

Adelheid Raether

* 3. Januar 1922 † 29. Juni 2019

Wir nahmen im Familienkreis Abschied.

In liebevoller Erinnerung
Deine Kinder und Enkel



Kehl,
im Juli 2019

*Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande, als flüge sie nach Haus.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
unserer Mutter, Oma und Uroma



Gertrud Kortschack

geb. Rückheim
* 29. 11. 1919 † 25. 12. 2009
früher Jahnsfelde

Immer in unseren Herzen:
Elise und Hans Habe mit Gabrieli, Wolfgang und Klaus
Monika und Alexander Schertel mit Stefan und Alexandra
Dr. Karin Kortschack-Gummar und Dr. Michael Gummar
mit Wenzel und Elise
Angela und Detlef Frisch
und alle Verwandten

Die Trauerfeier fand am Montag, dem 4. Januar 2010, um 14.00 Uhr
in der evangelischen Kirche in Marienberg statt.
Ein heimlicher Dank ergießt an die Diakonin Bär Barnde und alle lieben Menschen, die unsere
Mutter auf ihrem schweren letzten Weg begleitet haben.

*Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur
die seine Liebe in unseren Herzen zurückgelassen hat.*
Vinsenz Brack

*Manchmal wirst du in unseren Träumen sein,
oftmals in unseren Gedanken,
immer in unserer Mitte und ewig in unseren Herzen ...*

Hermine Trappberger

geb. Schroter

* 26. Oktober 1942 † 12. Mai 2022

früher Vietz

Wir verlieren viel, aber nie die Erinnerung.

Helmuth

Kathrin und Björn
sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier fand im engsten Familien-
und Freundeskreis statt.

Gedenksite vorher: www.bestattungswesen-stirn.de

Statt Karten

*Wo du hingehst, da will auch ich hingehen;
wo Du bleibst, da bleibe ich auch.*

Nach über 70 gemeinsamen Jahren
war der Trennungsschmerz zu groß.
Nur 8 Tage nach dem Tod seiner geliebten Frau
folgte er ihr in die Ewigkeit.

Karl-Heinz Scheibe

* 25. März 1923 † 26. Januar 2021

Jetzt sind unsere Eltern wieder vereint.

Traurig und in bleibender Erinnerung

Deine Kinder

Gerdi und Karl-Heinz
mit ihren Familien

Wir haben sie gemeinsam zu unserer
Familiengrabstätte begleitet.

*Die Mühlen des Alters wurden zu schwer,
die Kraft war zu Ende.*

Nach einem langen erfüllten und auch arbeitsreichen Leben
muss ich Abschied nehmen von



Gerda Scheibe

geb. Sadebaum

* 16. Januar 1928 † 18. Januar 2021

meiner lieben Frau, die mich nach über 70 gemeinsamen
Jahren verlassen musste.

In Liebe und Dankbarkeit

Dein Karl-Heinz

und Deine Kinder

Gerdi und Karl-Heinz
mit ihren Familien

Die Beerdigung fand im engsten Kreis statt.
Anstelle freundlich zugedachter Blumen kann auch eine Spende an das
Diakoniewerk St. Aegidien, IBAN DE37 5206 0410 0100 6002 70,
Stichwort: Gerda Scheibe, getätigt werden.

Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig.
Erzählt lieber von mir und traut Euch ruhig zu lachen.
Lasst mir einen Platz zwischen Euch, so wie ich ihn im Leben hatte.

Voller Schmerz müssen wir Abschied nehmen von meinem geliebten Vater, Schwiegervater und
unserem wundervollem Opa



Klaus-Joachim von Bredow

langjähriger Direktor der Firma Schwenk Zement

Rechtsritter des Johanniter-Ordens

* 10. Februar 1932 † 8. August 2021

Landsberg/Wartha Neu-Ulm

früher Landsberg (Warthe) Kiedrowalle 124

In unseren Herzen lebst Du fort.

In Liebe und großer Dankbarkeit:

Desiree von Bredow und Rainer Wurmbach

Klaus-Ludwig, Isabelle und Julia von Bredow

Die Trauerfeier fand im engsten Familien- und Freundeskreise statt.

Zuwendungen für Grabschmuck gehen an die Johanniterhilfsgemeinschaft

„Beerdigung von Bredow“ DE25 6308 0100 0002 4940 00

Traueradresse: Narzissenweg 8, 89233 Neu-Ulm

Der kleine Seelenvogel spürte, dass er sich nun auf die Reise begeben musste.
Lese sprach er zu seinen Gefährten: „Liebe, niemals war ich ohne dich!“
„Freundschaft, mit der habe ich vieles genützt!“ „Geborgenheit, mit der habe ich mich so
wohl gefühlt!“ Da machten sie sich bereit, ihn zu begleiten.
Hoch hinaus flog nun der kleine Vogel in das unbekannte Land und
war ganz ruhig ohne Angst, denn er war nicht allein.

Wir nehmen Abschied von unserer Regina

Regina Borchmann

geb. Röder

* 23. August 1937 † 17. Juni 2021

früher Stolzenberg

In Liebe



Pedi und Fee
Elke und Friedel
Ingrid und Felix
Juli und Natalia

Schlesien

Die Trauerfeier fand am Freitag, dem 25. Juni 2021 um 11.00 Uhr in der
Kirche zu Farquau statt.

Anschließend laden wir zum Kaffee, in den Seleniter Hof in Selen, ein.
Bitte ein negatives Testergebnis oder einen Impfnachweis mitnehmen.

Auf Wunsch der Verstorbenen bitten wir von Trauerkleidung abzusehen.
Statt zugedachter Blumen und Kränzen, bitten wir um eine Spende an die Seleniter
Kirchengemeinde, IBAN: DE51 5206 0410 1806 4637 46, evangelische Bank e.g.,
Kennwort: Regina Borchmann.

Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen,
die an ihn denken.



Marianne Marohn

geb. Kriening
* 18.11.1939 † 12.09.2021
früher Stolzenberg
In stiller Trauer

Dirk Marohn
Ingo und Annette Marohn mit Milla
Elke Barz geb. Marohn
mit Sina
sowie alle Anverwandten

Die Urnenbeisetzung fand auf Wunsch unserer
lieben Verstorbenen in Blomberg-Donop,
im engsten Familienkreis, statt.

Kondolenzanschrift:
Ingo Marohn, Körborstraße 4, 50999 Köln

Mit vielen schönen und glücklichen Erinnerungen,
die für immer in unseren Herzen sind,
nehmen wir traurig Abschied von



Renate Baete

geb. Foth
* 26.06.1939 † 20.05.2020
früher Jahnsfelde

In Liebe und Dankbarkeit:

Gabriele und Klaus Bernard
Hartmut und Petra Baete
Anna und Danny Sirboe
mit Louis
Carina und Luisa Baete
und alle Angehörigen

Immer, wenn wir von dir erzählen,
fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen.
Unsere Herzen halten dich gefangen,
so, als wärest du nie gegangen.
Was bleibt, sind Liebe und Erinnerung.

Bovenden, den 30. Mai 2020

Die Trauerfeier fand am Freitag, den 5. Juni 2020 um 12.30 Uhr in der
St. Martini-Kirche in Bovenden statt.
Im Anschluss erfolgte die Urnenbeisetzung auf dem Friedhof.

Traueranschrift: Gabriele Bernard, Am Junkernberge 3, 37120 Bovenden

Das schönste Denkmal,
das ein Mensch bekommen kann,
steht in den Herzen seiner Mitmenschen.
Albert Schweitzer

Sigrid Weßling

geb. Bachnick
* 14. März 1934 † 3. Mai 2019
früher Beyersdorf

Im Namen der Familie
Adelheid und Bodo Mühlmeister
Gisela und Ingo Groll

Traueranschrift: Familie Groll,
Steinkuhlenweg 3, 59494 Soest
Die Beisetzung fand im Familienkreis statt.

Friedlich schlief mein lieber Mann kurz vor Vollendung
des 70. Hochzeitstages am 24.9. für immer ein.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von

Kurt Peil

früher Dechsel

geb. 31.1.1928 gest. 24.9.2022



In tiefer Trauer
Ruth Peil
Elke Fründt und Familie
Birgit Lehmann und Familie
Heike Götzte und Familie.

Die Beisetzung fand am Mittwoch, den 5. Oktober 2022 um 11 Uhr
auf dem Südwestkirchhof, Bahnhofstraße 2, in Stahnsdorf statt.

Wir danken allen recht herzlich, die sich in der Trauer
um meine liebe Mutti

Brigitte Kressner

mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme
auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Ein besonderer Dank gilt der Rednerin Frau Knaak
und dem Bestattungsinstitut Kyritz Am Bahnhof GmbH.

Im Namen aller Angehörigen
Ramona Rahn

Brüsenhagen/Kyritz, im Februar 2021

Dieter Paech

* 10.01.1934 † 04.06.2021
früher Beyersdorf

In stiller Trauer

Maria Fraatz-Paech
mit Udo und Martin
Torsten, Katrin und Nele
Falko und Felix
Holger, Mandy, Maja und Mia

Die Seebeisetzung fand am
27. Juni 2021 in Stralsund
im engsten Familienkreis statt.

*Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben
im Hause des HERREN immerdar.
Psalm 23*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter

Margret Wlotzke

geb. Kütke

* 29. September 1937 † 22. Dezember 2020
Berlin Rheinbach
früher Landsberg (Warthe)

Sie ist nach einem erfüllten und glücklichen Leben
friedlich eingeschlafen.

Es ist uns ein Trost, sie jetzt wieder bei ihrem geliebten Mann
Otfried, ihren Eltern, ihrer Schwester und ihrem Bruder zu wissen.
Uns wird sie unendlich fehlen.

**Kirsten Wlotzke-Mast und Hans Jörg Mast
mit Julian Moritz, David Jakobus und Laurenz Arthur
Christof Wlotzke und Robert Brehm
Karin Wlotzke-Boll und Harald Boll
mit Linus Benedikt und Jasper Clemens**

Rheda-Wiedenbrück und Berlin
Kondolenzanschrift: Bestattungshaus Pfahl, Weiherstr. 15, 53359 Rheinbach

Wir bedauern, dass aufgrund der aktuellen Umstände die Trauerfeier und
Beisetzung im allerengsten Familienkreis stattfinden musste.

Statt Blumen oder Kranzgaben bitten wir um eine Spende für
„Ärzte ohne Grenzen e.V.“, IBAN DE72 3702 0500 0009 7097,
Kennwort: Trauerfall Wlotzke.

„Das einzig Wichtige im Leben sind die
Spuren der Liebe, die wir hinterlassen.“
Albert Schweitzer

Dipl. Ing. Jörg Mollnhauer

geboren am 28. April 1939
gestorben am 12. Dezember 2021
zuletzt Ländorf, früher Weipitz

Traurigen Herzens gebe ich bekannt, dass mein lieber Mann nach einem
erfüllten Leben von uns gegangen ist.

Unermüdlich setzte er sich für Natur & Umwelt ein, auch war ihm die
Erhaltung alter Gutsanlagen in Mecklenburg ein wichtiges Anliegen, das
er tatkräftig unterstützte.

Die Beisetzung am Ortsfriedhof in Radlach (Ostereich) fand im engen
Familienkreis statt.

In Liebe und Dankbarkeit
deine Frau Hedi mit Almuth, Gudrun und Hanna
Siegfried mit Martin und Christian
Bernhard
Walter mit Sylvia und Cornelia
im Namen aller Verwandten und Freunde

Anstelle von Blumen bitten wir um eine
Spende an die Albert Schweitzer Gesellschaft.
Spendenkonto: IBAN: AT 45 1010 0000 0055 6644
BIC: BSSWAT33XXX



Von Guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.
Dietrich Bonhoeffer

Renate Kalscheuer

geb. Licht

* 4. Oktober 1935 † 19. Juni 2021
früher Loppow

In Liebe und Dankbarkeit:

Bettina und Bea
mit Chantal
Yvonne und Matthias
Mathias und Nazan
mit Moritz und Amelie
sowie alle Anverwandten und Freunde

Traueranschrift: Familie Kalscheuer
c/o Bestattungen Bastgen, Kolpingstraße, 1, 50181 Bedburg

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung wurde am
Montag, dem 28. Juni 2021, um 11.00 Uhr auf dem Friedhof
in Bedburg-Kirdorf gehalten.

Ich nehme Abschied
von meiner lieben Mutter

Marianne Raabe

* 8. Juni 1934 † 20. Juni 2021
früher Vietz

**Sohn Matthias Raabe
sowie alle Angehörigen**

Die Trauerfeier zur Urnenbeisetzung fand am
Dienstag, dem 13. Juli 2021, um 13.00 Uhr auf dem
Friedhof in 15377 Waldsiedersdorf statt.

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von
unserer lieben Mutter, Schwiegermutter,
Oma und Uroma

Irma Prüfig

* 9. September 1931 † 13. Februar 2020
früher Kernein

In liebevoller Erinnerung
**Norbert Prüfig
Gerhard Prüfig
Peter Prüfig
Rainer Prüfig
mit Familien**

Wandlitz, im Februar 2020

Die Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

MENSCHEN, DIE WIR LIEBEN, BLEIBEN FÜR IMMER,
DENN SIE HINTERLASSEN SPUREN IN UNSEREN HERZEN.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von meinem lieben Mann, unserem Papa,
Schwiegerpapa, Opa, Uropa und Bruder

ERICH SCHRAMM

* 16.01.1935 † 17.01.2020

Im Namen aller Angehörigen
Marianne Schramm

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung
fand am Samstag, dem 22. Februar 2020,
um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Teschendorf statt.

Statt Blumen bitten wir um eine Spende für
das Stationäre Hospiz Oberhavel „Lebensklänge“.

Ein Kondolenzbriefkasten steht bereit.

Von Beileidsbekundungen am Grabe bitten wir Abstand zu nehmen.

*Menschen, die wir lieben, bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von

Ulrich Bumke

*02. November 1935 † 06. Dezember 2018
früher Stolzenberg

In stiller Trauer
Ursula Bumke
Marion
Jörg und Simone
Ulf und Kerstin
sein Bruder **Wilfried**
seine lieben Enkel und Urenkel
sowie alle Anverwandten

Die Urnenbeisetzung erfolgte im engsten Familienkreis.
Die Trauerfeier fand am Sonnabend, dem 22. Dezember 2018,
um 10.30 Uhr in der Aula der Nadelbach-Grundschule in
Heiligengrabe statt.



Reinhard Reder

* 06.08.1937 † 26.08.2020
zuletzt Kühlungsborn, früher Wepritz

In Liebe und Dankbarkeit
deine Tochter **Annette**
deine Enkelkinder **Sophia und David**
sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung fand
am Freitag, dem 18. September 2020, um 10.00 Uhr auf
dem Neuen Friedhof Warnemünde statt.

Wir vergessen Dich nicht!

In tiefer Trauer, liebevoller Erinnerung,
großer Dankbarkeit und Liebe nehmen wir Abschied
von meinem lieben Mann, unserem Vati, Schwiegervater,
liebevollen Opi, Uropi, Bruder, Schwager,
Onkel und Freund

Horst Rabe

* 08.05.1936 † 23.01.2021

früher Stolzenberg

In stiller Trauer

Im Namen aller Angehörigen

Ehefrau Regina

Seine Töchter Marina und Katrin mit Familien

Brandenburg an der Havel

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung
fand am Donnerstag, dem 25.02.2021 um 12:00 Uhr
auf dem Hauptfriedhof Gördien statt.

Ilse Rathmann

geb. Riebe

* 1. November 1928 † 12. August 2021

früher Landsberg (Warthe)



In liebevoller Erinnerung

Holger mit Corinna und Lars
Klaus und Rosi mit
Sandra und Sascha
Hilde

Büdeltsdorf, im August 2021

Die Beerdigung hat im engsten Kreis stattgefunden.

Maye die Erinnerung Kraft und Stärkes geben.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von meiner Frau, unserer
Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin
und Tante

Erna Schwobeda

geb. Still am 24.06.1934

die am 28. Februar 2020
im Alter von 85 Jahren von uns ging.

In Liebe

Dein Ehemann Heinz
Deine Kinder mit ihren Familien
früher Hoheswalle

Die Trauerfeier mit anschließender
Urnenbeisetzung fand am Donnerstag,
den 12. März 2020, um 13.00 Uhr
auf dem Friedhof in Badingen statt.



Jesus spricht:
 "Wundert euch nicht darüber,
 denn es kommt die Stunde,
 in der alle, die in den Gräbern sind,
 seine Stimme hören werden ..."
 Johannes-Evangelium Kap. 5:28

Sie ist nun den Weg der ganzen Erde gegangen.

Nach einer kleinen Leidenszeit durfte meine Schwester,
 unsere Tante, Großtante und Urgroßtante schmerzlos einschlafen.

Helga Büttner

* 5. August 1929 † 22. Juni 2022
 früher Landsberg (Warthe), Anckerstraße

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

Marianne Machnik
 geb. Büttner

Doris Büttner
 und Anverwandte

Die Urnenbeisetzung fand zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Dankbar für alle Liebe und Fürsorge sowie die vielen schönen Erinnerungen müssen wir
 Abschied nehmen von



Rolf-Dieter Krüger

Diplom-Verwaltungswirt
 * 01.06.1933 † 24.10.2021
 Landsberg/Warthe Regensburg
 früher Landsberg (Warthe), Keutelstraße 27
 In unseren Herzen lebst Du weiter:
 Deine Ehefrau Karin
 Dr. Sabine Krüger-Strohmayer, Tochter mit
 Dr. Manfred Strohmayer und Lion
 Astrid Krüger, Tochter mit
 Peter Vielberth, Lulse und Oskar
 im Namen aller Verwandten und Freunde

Regensburg, Berlin, München

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung fand am Freitag, den 26. November
 2021 um 13.30 Uhr im Unteren Katholischen Friedhof statt.
 Für alle Anteilnahme herzlichen Dank!

Nach schwerer Krankheit
 entschlief mein lieber herzensguter Mann,
 Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa,
 Bruder, Schwager und Onkel

Heinz Hennig

* 08. Dezember 1934 † 26. November 2021
 früher Vietz

In Liebe und Dankbarkeit
 im Namen aller Angehörigen
 Erika Hennig, geb. Dähling

Die Trauerfeier fand im engsten Familienkreis statt.

Wittenförden, im November 2021

Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust,
 wird es dir sein als lachten die Sterne,
 weil ich auf einen von ihnen wohne,
 weil ich von einen von ihnen lache
 und wieder verrückte Sachen mache...

Nach langjähriger Krankheit verabschiedet wir
 uns in Liebe und Dankbarkeit von meiner lieben Frau,
 unserer lieben Mutti, Oma (Ömchen) und Uroma

Sigrid Klostermann

* 27.04.1939 † 17.02.2021

früher Pollychen

Du wirst immer in unseren Herzen sein

Dein Dieter
 Deine Andrea und Familie
 Dein Sven und Familie
 sowie alle, die sich gern an dich erinnern

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung
 fand am Donnerstag, dem 25. Februar 2021,
 um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Kyritz statt.



Wenn Ihr mich sucht,
 sucht mich in Euren Herzen.
 Habe ich dort eine Bleibe gefunden,
 lebe ich in Euch weiter.

Heute entschlief meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
 Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester,
 Schwägerin und Tante

Erika Knuppertz

geb. Manthey

* 8. Juli 1940 † 7. Dezember 2018

früher Wepritz

In Liebe und Dankbarkeit

Johann
 Ralf und Nicole
 Hans-Martin
 Dietmar und Anja
 Elke und Günter
 sowie Enkel und Urenkel
 Verwandte

Traueranschrift:

Familie Knuppertz c/o Bestattungen: Axel Wedemeyer
 51371 Leverkusen, Königsberger Platz 14

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung wurde
 am Donnerstag, den 3. Januar 2019, um 10.00 Uhr auf dem
 Friedhof in Rheindorf gehalten.



.... und am Ende meiner Reise
hält der Ewige die Hände
und er winkt und lächelt leise
und die Reise ist zu Ende.

Matthias Claudius

Erich Quast

* 23.02.1924 † 08.11.2007

früher Kernein

Obwohl wir dir die Ruhe gönnen, ist voller Trauer unser Herz.
Dich leiden sehen und nicht helfen können, war für uns der größte Schmerz.

Johanna Quast
Klaus Jürgen und Mechthild Koch
Katharina und Theresa

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung am Mittwoch, den 14.11.2007 um 11.00 Uhr in der Kapelle auf dem Waldfriedhof in Heren, Jägerstraße.

Statt Blumen erbiten wir eine Spende für SOS-Kinderdorf e.V., Konto 7808005, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 70020500.

Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen.

Horst Verworner

* 08.04.1936 † 21.06.2021

zuletzt Tessin, früher Briesenhorst

In stiller Trauer:

Deine Hannelore sowie alle Freunde und Bekannten.

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

Jesus sprach: „Ich bin das Licht der Welt. Folge mir und ich werde dich durch die Dunkelheit in ein neues Leben führen.“

Johannes 8,12

Charlotte Ulla Rady

* 30.10.1937 † 22.7.2018

geb. Kreis früher Dollensandlung

Goodbye is not forever, goodbye is not the end.
It simply means, we will miss you, until we meet again.
We love you

Edward Rady

Dennis, Michael, Patrick, Sarah und Melissa Stolze, Jose
Darlense, Brandyn, Kayleigh, Bobby, Marleigh und Delany Rady
Douglas, Allisha, Layla, Brian und Chelsey Rady
Ramona und Albert Whyte
Melanie und Oliver Brady

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung fand am Montag, den 30. Juli 2018, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Mehligen statt.

Auf Wunsch der Verstorbenen bitten wir von Trauerkleidung abzusehen.

Ganz still und leise, ohne ein Wort,
gingst Du von deinen lieben fort.
Du hast ein gutes Herz besessen,
nun ruhe still und unvergessen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner
lieben Mutter, Schwiegermutter, Tante und guten Freundin

Annemarie Schröder

* 28.06.1934 † 06.02.2021

In stiller Trauer

Dein Sohn Udo mit Milka
Familie Dieter Jahn

Die Urnenbeisetzung fand am Freitag, dem 12. März 2021, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Alt Ruppın statt.

geb. Schüttler, früher Wernick

Ich bin nicht tot,
ich tauschte nur die Räume,
ich leb' in euch und geh' durch eure Träume.
Michelangelo

Dr. Jutta Friedrich

geb. Griffel

* 28. November 1935

† 22. März 2018

früher Rodwiese

In Liebe und Dankbarkeit

André und Anja
Eckhard und Helga

Die Beerdigung fand am Mittwoch, dem 4. April 2018, um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in Wilhelmshorst statt.

Betreuung durch das Bestattungshaus Fries

Du warst ein wundervoller, feiner Mensch
und hast uns all deine Liebe geschenkt.
Du hast so viele wundervolle Dinge geschaffen
und sie werden uns, wie die Erinnerung an dich,
unser weiteres Leben begleiten.

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem
geliebten Papa, Schwiegervater, Opa und Uropa

Siegfried Kugas

* 24. September 1933 † 30. März 2022

früher Pollychen

In stiller Trauer

deine Karin,

deine Anke und Andreas

deine Doreen und Nils

Matthias und Heike, Christian und Romina,

Anika und Sophie

Alexander, Willi, Milla, Freyja und Friedrich

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung fand
am Freitag, dem 22. April 2022, um 14.30 Uhr auf dem
Friedhof in Wittstock/Dosse statt.

Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen.

Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig.
Erzählt lieber von mir und traut euch ruhig zu lachen.
Lasst mir einen Platz zwischen euch, so wie ich ihn im Leben hatte.

Günter Rottke

* 7. Oktober 1931 † 18. Juli 2021

früher Landsberg (Warthe), Friesenstraße 4

In Liebe nehmen Abschied

Deine Ilse

Reinhard mit Familie

Ingo mit Familie

Die Trauerfeier fand am Dienstag, dem 27. Juli 2021, um 14 Uhr in der Friedhofskapelle Adendorf statt. Die spätere Urnenbeisetzung erfolgte im engsten Familienkreis.
Von freundlich zugedachten Blumen und Kränzen bitten wir abzusehen.

*Wenn ihr mich vermisst,
sucht mich in euren Herzen
und wenn ihr mich findet, bin
ich bei euch.*



Wir trauern um unsere liebe
Frau, Mutter, Oma und
Uroma.

zuletzt Dorsten, früher Landsberg (Warthe)

Christel Werner

geb. Bös
* 30.12.1934
† 11.06.2020

In liebevoller Erinnerung

**Horst, Michael, Angela,
Marcus, Joel, Maurice,
Chiara und Johanna**

Ein schweres Leid hat ein Ende, erlöst bist du von deiner Qual.
Wir drücken deine beiden Hände auf dieser Welt zum letzten Mal.
Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft und hab für alles vielen Dank.

Günther Kluth

* 30. 9. 1936 † 27. 10. 2015



In stiller Trauer
Irma Kluth
Rosi, Conny und Heidi mit Familien

Ziegenhain, den 31. Oktober 2015, früher Balz

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung fand am Dienstag,
dem 3. November 2015, um 14 Uhr von der Friedhofskapelle
in Ziegenhain aus statt.



*Du warst ein Licht
in meinem Leben,
und immer für mich da.
Du bist in meinem Herzen
und somit immer nah.*

In Liebe und Dankbarkeit nehme ich Abschied
von meiner lieben Mutter

Emmi Heuer

geb. Schindler
* 25. 9. 1931 † 5. 12. 2021

Danke für alles, was du in deinem Leben für
mich getan hast.

In Liebe:
**Marita
als Freunde Marianne und Gerd**

früher Landsberg (Warthe), Birnbaumer Straße

Trauerhaus Heuer c/o Bestattungen W. Krimpmann, Sachsenstraße 154
45665 Recklinghausen

Der Wortgottesdienst war am Samstag, dem 11. Dezember 2021 um 9:00 Uhr in
der Herz-Jesu-Kirche in Röllinghausen an der Niederstraße. Anschließend erfolgte
die Beisetzung.

*Einschlafen dürfen, wenn man das Leben
nicht mehr selbst gestalten kann,
ist der Weg zur Freiheit und Trost für alle.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von



Gerda Lehmann

geb. Riedler
* 29. 11. 1933 † 30. 01. 2018

früher Momm

Wir werden Dich nicht vergessen.

**Jörg und Andrea
Torsten und Astrid
Denny
Maik und Elli mit
Urenkel
Martha und Gustav**

Die Trauerfeier fand am Samstag, dem 3. Februar 2018, um
14.00 Uhr in der Kirche Werder statt.

*Wenn die Sonne des Lebens untergeht,
leuchten die Sterne der Erinnerung.*

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von
meiner lieben Schwester, Tante, Cousine,
lieben Oma und Schwägerin



Ingrid Schulze

geb. Schulz

* 01. März 1931 † 10. April 2020

Im Namen aller Angehörigen
Helga Illies

Schartau, im April 2020

früher Heinersdorf

Die Trauerfeier fand im engsten Familienkreis statt.

*Einschlafen dürfen, wenn man das Leben
nicht mehr selbst gestalten kann,
ist der Weg zur Freiheit und Trost für alle.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und
Uroma



Gerda Bechtloff

geb. Möse
* 05.11.1931 † 16.07.2022

In tiefer Trauer
**Bernd Bechtloff mit Familie
Jörg Bechtloff mit Familie
Renate Neuhaus mit Familie
Doris Prasse mit Familie
Ingrid Heinrich mit Familie
Enrico Reh mit Familie**

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung
fand am Montag, dem 15. August 2022, um 13:30 Uhr,
auf dem Friedhof in Ludwigsfelde statt.

Wenn die Kraft zu Ende geht, ist Erlösung Gnade.

In Liebe und Dankbarkeit verabschieden wir uns
von unserer lieben Mutti, Schwiegermutter, Oma,
Uroma, Schwester und Tante

Ingeborg Groh

geb. Bornstein

* 01.07.1932 † 22.04.2021

In liebevoller Erinnerung

Regina mit Uwe Klippbahn
Monika mit Bernhard Weber
Nico, Danny mit Kati und Maya,
Annika mit Ronny
Bärbel Spiering mit Familie
früher Lipke
Plauen, im April 2021



*Wieviel hast Du in stillen Stunden
erduldet und ertragen,
bis Gott Dir schloss die Augen zu
und Dich erlöst von Leid und Plagen.*

Nach längerem Leiden ist heute meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Schwiegermutter und Oma

Brunhilde Sergel

geb. Kolwes

* 14. 2. 1939 † 12. 8. 2015

sanft entschlafen.

In Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied:

Dieter Sergel
Frank und Christine
mit Nicole und Patrick
Petra und Felix
mit Frederic und Valerie

27607 Geestland, Längen, Auf dem Priel 26
früher Landsberg (Warthe), Franz-Seldte-Straße
Die Beerdigung fand am Montag, dem 17. August 2015, um
14 Uhr von der Langener Friedhofskapelle aus statt.

Anstatt freundlich zugedachter Kranz- und Blumenspenden
bitten wir um eine Spende an den DRK-Blutspendedienst,
IBAN: DE58 2505 0180 3001 0092 10.

Im Anschluss an die Beisetzung bitten wir zur gemeinsamen
Kaffeetafel in das Landgasthaus „Zur Pipinsburg“.

Erinnerungen, die unser Herz berühren, gehen niemals verloren.

Dr. Ernst-Günter Weber

* 28. Januar 1931 † 13. Mai 2017

früher Landsberg (Warthe), Kladowstraße 113

In stiller Trauer nehmen Abschied

Britta Nagel

Martin Nagel mit Claudia

Helmut Nagel und Christa Frohmüller

Carla, Siegfried und Marco Meyer

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung fand am Samstag,
dem 3. Juni 2017, um 12.00 Uhr auf dem Neustädter Friedhof statt.

Was du im Leben hast gegeben,
dafür ist jeder Dank zu klein.
Du hast gesorgt für deine Lieben
von früh bis spät, tagaus, tagein.
Du warst im Leben so bescheiden,
nur Pflicht und Arbeit kanntest du
Nun schliefe sanft in Ruh'

Voller Dankbarkeit für ein langes und
bewegtes Leben nehmen wir Abschied von

Werner Krügerke

Schreinermeister

* 17. Juli 1933 † 21. Februar 2021

früher Obergewinn

Marliese

Klaus und Monika

Kathrin

Stefan und Liane mit

Lukas

Brigitte und Stefan

Karl und Christina

41372 Niederkrüchten-Gützenrath
Kaldenkirchener Straße 42

Wir bitten um Verständnis, dass aufgrund der Pandemiebedingungen
die feierlichen Exequien am Samstag, den 27. Februar um 10.00 Uhr nur im erweiterten
Familienkreis in der Pfarrkirche St. Bartholomäus-Niederkrüchten stattfinden konnten.
Im Anschluss fand die Beisetzung auf dem Friedhof statt.

Man sieht die Sonne langsam untergehen
und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.

(Franz Kafka)



Willi Standfuß

* 19.12.1931 † 11.12.2016

früher Schützensorge

Dankbar für die Zeit, die ich mit ihm erleben durfte,
nehme ich in Liebe Abschied.

Waltraud Standfuß
und Anverwandte

Trauerhaus Standfuß; c/o Bestattungen Konert,
Hertener Straße 6, 45657 Recklinghausen

Die Trauerfeier war am Montag, dem 19. Dezember 2016,
um 11 Uhr in der Johanneskirche Recklinghausen,
Hinsbergstraße 14.

Die Urnenbeisetzung erfolgte zu einem späteren Zeitpunkt
im engsten Familienkreis.

*Der Tod kann auch freundlich kommen
zu Menschen, die alt sind,
deren Hand nicht mehr festhalten will,
deren Augen müde werden,
deren Stimme sagt:
„Es ist genug, das Leben war schön.“*

(Dietrich Bonhoeffer)

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
meinem lieben Mann, unserem guten Vater,
Schwiegervater, Schwager, Opa und Uropa



Helmut Zickerick

* 25. März 1931 † 19. Februar 2019

früher Groß-Cammin

In stiller Trauer

**Waltraud Zickerick
sowie alle Verwandten und
Bekannten**

Hindenburg, im Februar 2019

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung
fand am Sonnabend, dem 23. Februar 2019,
um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in Hindenburg statt.

*Dein Herz war groß und voller Liebe,
Du gabst und fragtest nie, wofür,
Denn Herz hat sich zur Ruh' begeben,
für all Dein Mühlen danken wir.*

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserer
lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma,
Schwägerin und Tante

Irene Reuschel

geb. Knittel

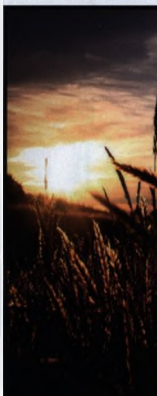
* 06.03.1930 † 05.09.2016

In Liebe und Dankbarkeit

**Dietmar und Sabine mit Kindern
Christina und Dietmar mit Kindern
und alle Angehörigen**

Die Trauerfeier fand am Montag, dem 12.09.2016,
um 12.30 Uhr auf dem Friedhof in Johanneergeenstadt
statt. Von liebevoll zugeordneten Blumenspenden
bitten wir abzusehen.

Johanneergeenstadt, im September 2016 früher Zantoch



Siehst deine Blumen nicht mehr blühen,

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
meinem lieben
Schwiegervater,

Kon

* 26. August

früher proment

In stiller Trauer

**Elfriede Bresch
Norbert und Martina**

seine lieben Enkel und Urenkel

im Dezember 2021



*Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
siehst deine Blumen nicht mehr blühen.
Alles hast du gern gegeben,
immer helfen war dein Streben.
Du hast ein gutes Herz besessen,
nun ruht es still und unvergessen.*

Wir trauern um unseren lieben Vati,
Schwiegervati, Opa, Uropa und Schwager

Willi Püschel

früher Zanzhausen

* 15. 1. 1932 † 1. 11. 2021

Es bleiben in Liebe, Dank und
schönen Erinnerungen

Dein Reinhard mit Petra

Dein Dietmar mit Susi

Deine Kerstin mit Matthias

Deine Steffi mit Torben und Kinder

Deine Jenny mit Friedemann und Kinder

Deine Swenja, Enne, Lea und Lotte

Dein Gerhard mit Elfi

Die Trauerfeier fand am Freitag, dem 12. November 2021,
um 11.30 Uhr in der Großen Trauerhalle auf dem Friedhof
in Wismar statt. Anschließend erfolgte die Beisetzung.

Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil und das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um Dich und sprach:
„Komm Heim!“

Joachim Prescher

* 25. September 1930 † 24. März 2021

früher Stolzenberg

In Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied.

Edith

**Ute und Peter mit Alexander und Sabrina
Dietmar und Heike mit Robin, Nadja und Alina
Dieter und Dietlinde**

Isolde

und Verwandte

Traueranschrift: Familie Prescher,
c/o Bestattungen Schneider,
Grünwaldstraße 58, 40764 Langenfeld

Die Trauerfeier hat aufgrund der aktuellen Lage
im engsten Familienkreis stattgefunden.



*Die Liebe hört nimmer auf.
1. Korinther, 13*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir
Abschied von unserer lieben Mutter,
Schwiegermutter, Oma, Schwester,
Schwägerin, Tante und Cousine

Renate Lohmann

geb. Limberg

* 11.08.1930 † 12.01.2021
früher Loppow

**Ingrid, Johannes und Rose Lohmann
Andrew und Ulla Penno, geb. Lohmann
Friedel und Sarah
Rudolf und Inge Limberg
alle Angehörigen und Freunde**

Die Beisetzung fand am Donnerstag, dem 21. Januar 2021,
um 12.00 Uhr von der großen Kapelle des Seelhorster Friedhofs,
Garkenburgstr. 43, 30519 Hannover-Mittelfeld, aus statt.

Betreuung: Bestattungsinst. Fromm, Pieperstraße 14, 30519 Hannover-Wülfel.

*Du bist nicht mehr da, wo Du warst –
aber Du bist überall da, wo wir sind.* Victor Hugo

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
meiner lieben Mutti, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Elli Kühnel

geb. Röseler

* 25.06.1923 † 06.12.2019
früher Groß-Cammin

In stiller Trauer

**Roswitha mit Horst
Diana mit Olaf und Finn
Mathias mit Ina, Lenny und Henry**

Brandenburg an der Havel

Die Trauerfeier fand im engsten Familienkreis statt.

Niemals geht man so ganz.

Irgendwas bleibt von Dir hier.

Überall sind Spuren Deines Lebens-
Gedanken, Augenblicke und Gefühle.
Sie werden uns immer an Dich erinnern.

Elli Römer

geb. Binder

* 12. Juni 1929 † 8. Januar 2022
früher Derschau

In Liebe und Dankbarkeit

**Deine Tochter Gundela
und Anverwandte**

Kondolenzanschrift:
Familie Römer c/o Bestattungen Götte,
Alte Hauptstraße 12, 45289 Essen

Die Beerdigung hat im
engsten Familienkreis stattgefunden.

Statt Karten

*Einschlafen dürfen, wenn man das Leben
nicht mehr selbst gestalten kann,
ist der Weg zur Freiheit.*

*Dankbar sind wir für die Jahre, die wir mit
ihm als Großvater erleben durften.*

Karl-Heinz Knitter

* 23. August 1934 † 13. Dezember 2021

**Julia und Marco
mit Mick und Lea**

**Janina und Renje
mit Julius und Linn**

Kathrin und Michele

im Namen der Familien

Traueranschrift: Julia Niklas, 44627 Herne, Grüner Weg 44
früher Landsberg (Warthe), Sonnenweg
Die Trauerfeier war am Montag, dem 20. Dezember 2021, um
13.00 Uhr in der Einsegnungshalle des Waldfriedhofes in
Dülmen, Bischof-Kaiser-Straße. Anschließend erfolgte die
Beisetzung.

Nach einem erfüllten Leben ist mein lieber Mann und Opa

Alfred Fogut

* 28. 9. 1921 † 29. 12. 2021

Im gesegneten Alter von 100 Jahren von uns gegangen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

**Irma Fogut, geb. Rausch
und alle Angehörigen**

61476 Kronberg-Oberhöchstadt, Friedensstraße 49
früher Landsberg (Warthe), Sonnenweg

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

*Wir bleiben uns nah,
auch wenn wir Abschied nehmen müssen,
denn das, was uns verbindet ist stärker als das, was
uns trennt, und unsere Liebe wird all das bewahren,
was wir füreinander gewesen sind.*

Mit einem Herzen voller Trauer nehmen wir
Abschied von unserer lieben Mutti, Schwieger-
mutti, Oma, Uroma und Schwester

Brunhilde Lemke

geb. Herrmann

* 28. 8. 1931 † 20. 5. 2019

früher Kladow

In Liebe und Dankbarkeit

Antje

Elke und Lothar

Uwe und Petra

Michael und Andrea

Heike und Reiner

Torsten und Heike

Deine lieben Enkel und Urenkel

sowie Deine Schwester Erika

Dadow, im Mai 2019

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung
fand am **Sonntag, dem 25. Mai 2019, um**
11.00 Uhr in der Trauerhalle Dadow statt.

Wir nehmen Abschied von unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter,
Oma, Uroma und Tante

Eva Engelke

geb. Polzin

* 11.10.1930 † 24.5.2022

Im Namen aller Angehörigen

• In Liebe und Dankbarkeit

Ulli mit Familie

Fred mit Familie

Löhme, im Mai 2022

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung fand am Mittwoch, dem 1. Juni 2022
um 13.00 Uhr in der Kirche zu Löhme statt.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner
lieben Frau, meiner Mutti, unserer Oma und Uroma

Elisabeth Wittek

* 04. 02. 1928 † 23. 03. 2013

früher Vietz

In stiller Trauer

Erich Wittek

im Namen der Familie

Die feierliche Urnenbeisetzung fand am Freitag,
dem 5. April 2013, um 12.00 Uhr auf dem Friedhof
in Hennickendorf statt.

Von Beileidsbekundungen am Grabe bitten wir Abstand zu nehmen.

*Das war dein Leben - du bist am Ziel.
In Gedanken nehmen wir deine Hand in unsere Hand,
blicken zurück auf die Wege mit dir.
Die Sonne scheint auf das Wunderbare,
alles Traurige verblasst.*



In liebevollem Gedenken nehmen wir
Abschied von meinem lieben Vater,
Schwiegervater und Opa

Rudolf Rapsch

* 14. Juli 1923 † 5. Juni 2022

früher Döllensradung

Wir sagen von Herzen danke.

Gudrun und Wolfgang Kraemer
Verena Kraemer

Kondolenzanschrift: Familie Kraemer,
c/o Bestattungshaus Anton Schmitz,
Von-Ketteler-Straße 115, 51371 Leverkusen

Die Trauerfeier zur Verabschiedung fand am Mittwoch,
dem 15. Juni 2022, um 14.00 Uhr auf dem
Friedhof Reuschenberg in Leverkusen-Küppersteg statt.
Die Beisetzung erfolgte zu einem späteren Zeitpunkt im
engsten Familienkreis. Von freundlich zugedachten Kranz-
und Blumen Spenden bitten wir abzusehen.

*Unser Herz will Dich halten.
Unsere Liebe Dich umfassen.
Unser Verstand muss Dich gehen lassen.
Denn Deine Kraft war zu Ende
und Deine Erlösung Gründe.
Du wirst die wiedersehen,
die Du auf Erden geliebt hast,
und jene erwarten, die Dich lieben.*

Wir müssen Abschied nehmen von
meiner lieben Mutter, Schwiegermutter,
Oma und Tante

Lieselotte Weigt

geb. Schülke

* 29. 12. 1926 in Landsberg/W.

† 20. 3. 2012 in Uelzen

früher Burgwerben

In Liebe und Dankbarkeit

Christine Dean-Weigt,

Ronald Dean

mit Paul und Lukas

im Namen aller Angehörigen

Auf Wunsch der Verstorbenen hat die Beisetzung im engsten
Familienkreis stattgefunden.

*Unser Herz will dich halten.
Unsere Liebe dich umfassen.
Unser Verstand muss dich gehen lassen.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem lieben Vati, Schwiegervater, Opa und Uropa

Werner Siedler

* 20.11.1937 † 28.11.2021

In liebevoller Erinnerung
**Deine Kinder Ilona, Uwe und Angela
mit Familien**

Aschersleben, im Dezember 2021 früher Marwitz

Die Abschiedsfeier fand im engsten Familienkreis statt.

Die Urnenbeisetzung erfolgte in aller Stille.

Nach einem langen, arbeitsreichen und engagierten Leben ist mein geliebter Ehemann, unser lieber Vater und Bruder

Dr. Walter Kracht

* 8.8.1930 † 12.6.2022

nach kurzer Krankheit im 92. Lebensjahr von uns gegangen.

In liebevoller Erinnerung und Dankbarkeit

Ute
Uwe, Bettina, Michael
Gisela
Sophia und Gerd

Die Beisetzung fand am Montag, dem 11. Juli 2022, 12:00 Uhr auf dem Evangelischen Friedhof Alt-Stralau statt.



Marthe-Margarethe Vogt

geb. Frein von Carnap

* 26. Juli 1929 † 18. Oktober 2021

Den Frieden lasse ich euch,
meinen Frieden gebe ich euch.
Nicht gebe ich wie die Welt gibt.
Euer Herz erschrecke nicht
und fürchte sich nicht.

Jahr 1437

Stephan mit Hannelore und Martina
Anette mit Jan
Anette mit Hans
Gerd mit Silke

Die Trauerfeier mit Beisetzung fand statt am 2. November 2021 um 13.00 Uhr in der Aussegnungshalle auf dem Friedhof St. Wolfgang in Ellwangen.

früher Jahnsfelde

*Der Tod einer Mutter,
ist immer der größte Verlust – egal in welchem Alter.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutti, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Tante

Erna Stresemann

geb. Moritz

geb. 12.01.1928 gest. 25.05.2021

früher Landsberger-Holländer

In stiller Trauer

Jürgen und Monika

Ronald und Beate

Heidrun und Frank

Martin und Marion

Kerstin

Uwe und Marlies

sowie ihre lieben Enkel und Urenkel

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung fand am Freitag, den 11. Juni 2021, um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in Gransee statt.



Karl-Ernst Zorn

Architekt

geb.: 17.01.1926 verst.: 28.01.2022

früher Landsberg (Warthe), Lorenzdorfer Straße 47

Ein ganzes Leben an Deiner Seite – glücklich und erfüllend.

In Liebe, Deine Anne-Monika

Wir verlieren einen wunderbaren Menschen, väterlichen Freund und großes Vorbild.

**Brigitte und Rombertus Marmodée
Bettina und Christian Marmodée mit Familien**

Die Trauerfeier und anschließende Urnenbeisetzung fand am Freitag, den 18. Februar 2022, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Wolmirstedt statt.

Kondolenzadresse: Familie Marmodée, Gartenstr. 1, 39326 Wolmirstedt

*Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem du einst so froh geschaffst,
siehst die Blumen nicht mehr blühen,
weil dir die Krankheit nahm die Kraft.
Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft
und hab' für alles vielen Dank!*

Böblingen, den 12. Februar 2020



Nach einem erfüllten Leben nehmen wir Abschied von meiner lieben Mutter, Schwiegermutter, unserer Oma, Schwester und Tante

Gerda Schwindig

* 19.10.1924 † 12.2.2020

früher Coccej-Neuwalde

In Liebe und Dankbarkeit:

Marianne und Thomas
Matthias und Alina
und alle Angehörigen

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, dem 19. Februar 2020 um 14.00 Uhr auf dem Alten Friedhof am Herdweg in Böblingen statt.
Von Kränzen und Blumen bitte wir abzuhehen.



In Dankbarkeit für sein langes Leben nimmt

Gustav Wilhelm Köhler

* 16. 2. 1926 † 8. 11. 2019
früher Landsberg (Wertheim)

Abschied von
seiner geliebten Frau Marga
seinen Kindern Michael und Barbara
seinen Enkelkindern Martin, Laura, Anna und Thomas
seinen Urnenkinderin Lise und Luis
seinen Verwandten
und von seinen vielen Freunden in Bad Kissingen

Die Urnenaussegnung fand am Freitag,
den 22. November 2019 um 15.00 Uhr auf dem
Parkfriedhof in Bad Kissingen statt.

Nach langer schwerer Krankheit verstarb unsere liebe Mutter,
Oma, Uroma, Cousine, Großcousine und Großtante

Herta Meyer

geb. Dahlke
* 13.08.1924 † 21.07.2019
früher Groß-Cammern

In liebevoller Erinnerung
die Söhne Eckhard und Werner Meyer

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung
fand am Dienstag, dem 20. August 2019, um 14.00 Uhr
auf dem Friedhof in Alttrebbin statt.

„Die Kraft fürs Leben ist darin.
Allen Lieben sei gedankt.“

Christiane Witte

geb. Voigt
* 28. Juli 1930 † 14. Juli 2022
Landsberg/Warthe Tönning/Tetenbüll

In Liebe und Dankbarkeit

Deine Kinder
Helga und Roland
Klaus und Nicole
Wolfgang und Nadia

Deine Enkelkinder
Yonna
Francesco und Anni
Fabio
Joris und Lea
Alessio und Lea
Maria

und alle Angehörigen

Tönning

Beginn der Trauerfeier zur Beisetzung
am Mittwoch, 20. Juli 2022 um 13.00 Uhr
in der St. Laurentius Kirche zu Tönning.



Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb
mein lieber Mann, unser guter Vater,
Schwiegevater, Opa, Uropa und Ururopa

Kurt Rau

* 27. 10. 1931 † 17. 07. 2022

In Liebe und Dankbarkeit
nehmen Abschied

Anni als Ehefrau
Elke als Tochter mit Familie
Carola als Tochter mit Familie
Gabriela als Tochter mit Familie
Bernd als Sohn mit Familie
Templin, im Juli 2022
früher Landsberg (Wertheim)
Die Urnenbeisetzung fand
im engsten Kreis der Familie statt.

Schlicht und einfach war
dein Leben,
treu und fleißig deine
Hand.
Ruhe ist dir nun gegeben,
schlafe wohl und habe
Dank.

Und immer sind irgendwo Spuren deines Lebens:
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle,
sie werden uns immer an Dich erinnern.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer
lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma,
Schwester, Schwägerin und Tante



Hildegard Zug

geb. Kemnitz
* 28. Februar 1925 † 17. März 2022
früher Groß-Cammern

In stiller Trauer
Lothar und Dieter Zug mit Familien
sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Erdbeseizung fand am
Montag, dem 28. März 2022, um 14:00 Uhr auf dem
Friedhof in Pausin statt.

Brieselang, im März 2022

Nach Dank für deine Liebe,
du wirst uns nicht vergessen sein,
auf unserem Weg, in unserem Leben
schließt die Erinnerung dich ein.

Dankbar für die Zeit, die wir mit ihr verbringen durften, nehmen wir
Abschied von meiner lieben Mutter, unserer Oma, Uroma und Tante

Charlotte Deutsch

geb. Döhring am 04.02.1931

die uns am 21. Oktober 2020
im Alter von 89 Jahren
für immer verlassen hat.



In lieber Erinnerung,
im Namen der Familie

Margitta Dreschler geb. Deutsch
früher Saratoga

Die Beisetzung fand im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Worte können es nicht ausdrücken, was wir empfinden,
dich so plötzlich verloren zu haben.
Die Lücke ist so groß, doch die Liebe,
die wir für dich empfinden, wird sie schließen.
Wir können dich nicht mehr in den Arm nehmen,
doch wir spüren dich und das tut gut.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem
lieben Mann, meinem guten Vater, Schwiegervater, Opa,
Uropa, Schwager und Onkel

Kurt Rajchowicz

* 29. November 1929 † 15. September 2016

früher Balz

In stiller Trauer

**Erika
Ina und Heinz**

**Sascha
Tatjana, Christian und David
sowie alle Angehörigen**

Traueranschrift: Erika Rajchowicz c/o ERKENS Bestattungen
Kloosengartenstr. 84, 50374 Erftstadt

Die Trauerfeier war am Freitag, dem 30. September 2016, um
11.00 Uhr in der Friedhofskapelle auf dem Friedhof in
Erftstadt-Liblar gehalten. Anschließend erfolgte die
Urnenbeisetzung. Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche
anzusehen.

Es ist immer ein Abschied, aber niemals ein Verlassen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von meinem lieben Mann, unserem Vater, Schwiegervater, Opa,
Uropa, Bruder, Schwager und Onkel

Siegfried Behrendt

* 16. September 1927 † 3. März 2016

früher Landsberg (Warthe),
Reymannstraße 42

In stiller Trauer

**Deine Herin
Isolde
Lutz und Sigrid
Helgrid und Uwe
Monika**

**seine lieben Enkel und Urenkel
und alle, die ihn mit uns vermissen**

Gadebusch, im März 2016

Die Urnentrauerfeier mit anschließender Beisetzung fand am Mittwoch,
dem 16. März 2016, um 13.00 Uhr in der Feierhalle Gadebusch statt.

Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt. Ein Mensch, der immer für uns da war, ist nicht mehr.
Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen.

Wir nehmen Abschied von unserer lieben

Ruth Grosch

geb. Schäfer

* 24. 6. 1932 † 23. 1. 2022

**Jutta Robbers, geb. Grosch
Jürgen Pint**

**Christian und Christine Meyer, geb. Grosch
alle Enkel und Urenkel
und alle, die sie lieb haben**

Gerdau, Groß Süstedter Weg 1 früher Diederdorf

Die Urnentrauerfeier fand am Dienstag, dem 8. Februar 2022 um 14 Uhr von der
Friedhofskapelle Gerdau aus statt.

Statt freundlich zugedachter Blumen und Kränze bitten wir um eine Spende für den
Spielplatzbau Gerdau an die Gemeinde Gerdau, IBAN: DE49 2585 0110 0009 0100 00
bei der Sparkasse Uelzen-Dannenberg.

Du bist befreit von Leid und Schmerz,
geliebtes, treues Mutterherz,
du hast gesorgt bis an dein Ende,
nun ruhen deine fleißigen Hände,
du immer gern für uns bereit,
wir danken dir für alle Zeit.

Ilse Hasselberg

geb. Nadoll

* 10. August 1927 † 8. Juni 2022

früher Eulam

Wir vermissen Dich

**Hans-Jürgen
Fleming und Maria
Hauke und Katharina mit
Tristan**

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung fand am
Donnerstag, dem 16. Juni 2022, um 11.00 Uhr von der
Auferstehungskirche zu Büdelsdorf aus statt.

Wir bitten von Beileidsbekundungen an der Grabstätte
abzusehen.

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Psalms 23, 1

Werner Wiese

* 2. 8. 1931 † 22. 5. 2019

Du hast viele Spuren der Liebe
und Fürsorge hinterlassen.

Die Erinnerung an all das Schöne
mit Dir wird stets in uns lebendig sein.

Helga Wiese

Andreas und Elke Wiese

Dirk und Nicole Wiese

Lars und Alina, Nils, Marcel

Ulrich Bröker

und alle Angehörigen

32051 Herford, Rüterweg 37

früher Landsberg (Warthe), Zimmerstraße 42

Die Trauerfeier zur Einäscherung fand am Montag,
dem 27. Mai 2019, um 14.00 Uhr in der Friedhofskapelle
Herringhausen (Friedhofsweg 30, Enger) statt.

☎ Bestattungsdienst Hempelmann, Hiddenhausen, Telefon (0 52 21) 3 47 20

Nach einem langen und erfüllten Leben ist unser Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Schwager für immer eingeschlafen.

Joachim Kurt Kossert

* 12. April 1933 † 31. März 2022

früher Landsberg (Warthe), Am Wall 28

In Liebe und Dankbarkeit

Nicole und Wolfgang Kossert

Annett Stöhr geb. Kossert

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, dem 13. April 2022, um 11.00 Uhr in der Kapelle des Friedhofes Bargteheide statt, Glindefelder Weg 15, 22941 Bargteheide.

Die Urnenbeisetzung erfolgte zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis.

Anstelle von Blumen und Kränzen bitten wir um eine Spende zu Gunsten *Brotzeit für Kinder / brotZeit e.V.*, IBAN: DE45 2003 0300 0227 7700 03, Kennwort: Joachim Kossert.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante



Waltraud Noack

* 03.11.1931 † 17.01.2021

früher Pionitz

In stiller Trauer

Dietmar als Sohn mit Lebensgefährtin Heidi
Marita Schneider als Tochter
sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier und Urnenbeisetzung fand am Dienstag, dem 09. Februar 2021, um 13.00 Uhr auf dem Friedhof in Bad Freienwalde statt.

Wir nehmen Abschied von unserer Mutter,
Oma und Schwiegermutter

Irmgard Luise Ida Stern

geb. Staack

* 16.10.1928 † 11.12.2021

früher Landsberg (Warthe), Bülowstraße 13

Wir sind tief traurig.

Matthias, Anne, Jana und Männle
Claudia, Wolfgang, Sina, Lennart, Bastian und Louisa

Die Beerdigung fand im engsten Familienkreis statt.

Unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
ist nach schwerem Leidensweg verstorben.

Ruth Müller

geb. Denda

* 27.2.1931 † 14.7.2022

Ein wunderbarer Mensch ist von uns gegangen.

Wir sind sehr traurig.

Birgit und Dr. Klaus Kleinfeld
mit Hannah und Lena
Jörg Müller und Kerstin Brettschneider

Bremen-Huchting

Die Trauerfeier zur Einäscherung fand am Samstag, dem 23. Juli 2022, um 11.00 Uhr im Bestattungshaus Wollé in Kirchweyhe statt.
Die Urne wurde zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis beigesetzt.

Anstelle von freundlich zugeordneten Blumen und Kränzen bitten wir um eine Spende zugunsten der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V., IBAN DE37 1002 0500 0003 3778 07, BIC BFSWDE33BER, Bank für Sozialwirtschaft, Kennwort: Ruth Müller.

Wollé BESTATTUNGEN, Am Weyhenhof 1, 28844 Weyhe

Was du im Leben hast gegeben, dafür ist jeder Dank zu klein.
Du hast gesorgt für Deine Lieben von früh bis spät, tagaus, tagein.
Zu plötzlich bist Du uns entrissen, wir werden schmerzlich Dich vermissen,
vergessen oder nimmermehr.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von meinem lieben Ehemann,
unserem lieben Vater, Schwiegervater,
Opa, Uropa, Onkel, Schwager und Cousin

Erwin Wellnitz • 08. Mai 1928

der uns am 20. Mai 2022
im Alter von 94 Jahren für immer verlassen hat.

In tiefer Trauer

Ehefrau Ulla

Tochter Elke mit Ralf

Tochter Sybille mit Thommi

Enkel Marco mit Bea

Urenkel Jonas und Leon

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung fand am Freitag,
dem 10. Juni 2022 um 14:00 Uhr auf dem Friedhof in Bredow statt.

Bredow, im Mai 2022 früher Massow



Ruhe sanft, Mutterherz, und schlaf in Frieden,
Hab tausend Dank für deine Müh'.
Wenn du auch bist von uns geschieden,
in unseren Herzen stirbst du nie.

Christel Redmann

* 9. 3. 1934 † 25. 7. 2022

In stiller Trauer

deine Kinder, Enkel und Urenkel

Massow, im Juli 2022
früher Landsberg (Warthe), Petersstraße 36

Die Beisetzung fand
im engsten Familienkreis.



Ich gehe zu denen, die mich liebten,
und warte auf die, die mich lieben.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter,
Oma, Uroma, Schwester und Schwägerin

Giesela Schult

geb. Baumgart

* 19.3.1933 † 16.07.2021
früher Obergegnin

In tiefer Trauer
im Namen der Familie

Armin und Beate

Tewswos, den 16. Juli 2021

Die Beerdigung fand am Dienstag, dem 20.7.2021,
um 14.00 Uhr von der Kirche in Alt Jabel aus statt.

*Nun ruhe sanft und schlaf in Frieden,
hab tausend Dank für deine Müh,
wenn du auch bist von uns geschieden,
in unseren Herzen stirbst du nie.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem
lieben Mann, Vater, Opa, Uropa, Bruder, Schwager und Onkel

Manfred Fischer

* 05.03.1929 † 07.10.2021
früher Groß-Cammin

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Deine Waltraut

Deine Tochter Carola
Deine Enkelin Doreen und Stefan
mit Fabian und Moritz

Die Beisetzung fand am Samstag, dem 16. Oktober 2021, um
14.00 Uhr in Königshorst statt.

*Arbeitsreich und gesellig war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand. Ruhe sei dir nun gegeben.
Schlafe wohl und habe Dank.*

Am 4. April 2022 verstarb unser lieber Onkel
und langjähriger Freund



Karl Kühn

im Alter von 94 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen und Freunde
Familie Markhoff

Templin, im April 2022 früher Landsberg (Warthe), Dammsraße 52

Die Beisetzung fand am Dienstag, dem 12. April 2022,
um 11.00 Uhr auf dem Waldfriedhof in Templin,
Röddeliner Straße statt.

Bis zur letzten Stunde selbstbestimmt
und mit einem Witz auf den Lippen
bist Du im Kreise Deiner Lieben sanft entschlafen.

Werner Klinkert

*17.3.1928 †13.6.2020

Mücke

André, Vera, Marie und Fine

Vielen Dank an Melli von Ambulante Pflege Daheim
und die niederländischen Drahthaarfreunde

zuletzt Bargheide, früher Landsberg (Warthe) Schulstraße 52
Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

Begrenzt ist das Leben,
doch unendlich die Erinnerung.

Erich Kühn

* 7. Januar 1922 † 28. Oktober 2012
früher Balz

In Liebe und Dankbarkeit:

Christian Kühn

**Stefan Kühn
und Sonja Oltmann**

**Mathias Kühn
und alle Angehörigen**

26209 Sandkrug, Schulweg 6

Die Trauerandacht fand am Freitag, dem 2. November 2012,
um 10 Uhr in der Kreuzkirche zu Sandkrug statt; anschließend
Beisetzung auf dem Sandkruger Friedhof.

*Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig,
sondern habt den Mut, von mir zu erzählen.*

Erna Knospe

geb. Dittmann

* 22. Mai 1928 † 12. Juni 2021
früher Lorenzdorf

In Liebe und Dankbarkeit

Im Namen der Familien

**Karl-Heinz und Martina Knospe
Regina und Hans-Jürgen Slembeck**

Die Beerdigung fand am Mittwoch,
den 23. Juni 2021, um 11.00 Uhr
von der Kapelle des Neuen Springer Friedhofes
aus statt.



Weinet nicht, ich habe es überwunden,
bin befreit von meiner Qual,
doch lässt mich in stillen Stunden
bei euch sein, so manches Mal.
Was ich getan in meinem Leben,
ich tat es nur für euch,
was ich gekonnt, hab' ich gegeben,
als Dank seid einig unter euch.

Wir nehmen Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem lieben
Vater und Opa

Friedrich Ring

* 28. 06. 1930 † 21. 03. 2015
früher Hagen

In Liebe und Dankbarkeit
Irmgard Ring
Frank Ring
Uwe Ring mit Monika

Die Trauerfeier und anschließende Beisetzung fanden am Donnerstag,
dem 26. März 2015, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Neu Golm statt.

Gott sah, dass die Wege länger, die Hügel steiler wurden
und das Atmen schwerer fiel,
da nahm er mich in den Arm und sprach:
„Komm heim!“

Siegfried Günter Schmelzer

6. März 1929 - 12. Mai 2018

Nach einem arbeitsvollen und erfüllten Leben,
ist unser Opa und Uropa
friedlich zu seinen Lieben gegangen.

Danke, dass Du uns so lange begleiten konntest
Deine Enkel und Urenkel

früher Landsberg (Warthe), Wellstraße 15

Die Beisetzung fand am 25.5.2018 um 11.00 Uhr in Wolferode statt.

Weinet nicht, ich hab es überstanden,
bin befreit von meiner Qual,
doch lässt mich in stillen Stunden
bei euch sein so manches Mal.
Was ich getan in meinem Leben,
ich tat es nur für euch,
Was ich gekonnt, hab ich gegeben,
als Dank bleibt einig unter euch.

Günter Schestak

* 2. Oktober 1933 † 15. Dezember 2017

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

Deine Maria
Ralf und Petra
mit Anna und Julian
Birgit und Thomas
mit Jonas und Simon
und alle Angehörigen

Oelde, im Dezember 2017

Im engsten Familienkreis hat die Beisetzung stattgefunden.
Die vielfältige Anteilnahme hat uns sehr gut getan und tut es auch weiterhin.
Danke.

Du hast ein erfülltes
und schönes Leben
gehabt.
Mit dir haben wir
als Familie viele
wundervolle Jahre
erlebt.



Neu malitz
im Juli 2011

IN LIEBE UND DANKBARKEIT

nehmen wir Abschied von

Horst Malitz

* 1. 7. 1928 † 23. 7. 2011 früher Liebenow

In stiller Trauer
Ingrid Malitz
deine Kinder
Manfred und Familie
Verena und Familie
und alle Verwandten, Freunde und Bekannten

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, dem 27. Juli 2011, um
11.00 Uhr im MB Bestattungszentrum statt.
Die Urnenbeisetzung erfolgte zu einem späteren Zeitpunkt in
aller Stille.

Am 10. Oktober 2021 verstarb in Canada
mein lieber Mann, unser lieber Vater

Werner Schulz

* 2. Juni 1933 in Gennin



in tiefer Trauer

Ellis Schulz
Heidi Schulz-Ellis
Gerhard Schulz
Waltraud Leupolt
Nichten und Neflen

Edmonton, Alberta - Canada, 10434-82 Street

Liebe und Erinnerung an das, was bleibt,
lässt viele Bilder vorbeiziehen,
uns dankbar zurückschauen
auf die schöne gemeinsam verbrachte Zeit.

Seinen Kampf gegen eine heimtückische Krankheit hat er
nicht gewinnen können und ist im 80. Lebensjahr
eingeschlafen. All das, was er uns gegeben hat, werden wir
in unseren Herzen und Seelen bewahren und weitertragen.



Manfred Zickert

eingetragen ins Ehrenbuch der Stadt Seelow

* 30.11.1938 † 22.07.2018

Man ist niemals auf den Augenblick
vorbereitet, der das Leben verändert.

Wir sind nicht zu trösten
Illa, Toralf und Roswitha
im Namen aller Angehörigen

Die Urnenbeisetzung fand in aller Stille im engsten
Familienkreis statt. Aus Respekt vor der tiefen Trauer
der Angehörigen bitten wir von persönlichen Beileids-
bekundungen abzusehen.

Auf Wunsch des Verstorbenen bitten wir anstelle freundlich
zugedachter Blumen um eine Spende für das Hospiz
„Regine-Hildebrandt-Haus“ Sparkasse Oder Spree
IBAN: DE93 1705 5050 3900 3467 97, Stichwort: M. Zickert

Seelow, im Juli 2018 früher Brückendorf

*Der Schmerz vergeht und auch die Trauer.
Was bleibt, ist das Licht und das Leben,
das sie in diese Welt gebracht hat.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Ruth Faustmann

geb. Heißig

* 8. 7. 1925 † 30. 8. 2019

Olaf
Birgit
Axel
Alexander
Sabine
Sabine
Klarenz

Trauerhaus: Hans Faustmann, Sprickmann-Kerkerinck-Straße 10,
46446 Emmerich am Rhein

Die Urnenbeisetzung fand am Samstag, 7. September 2019,
um 10.00 Uhr von der Friedhofskapelle in Elten aus statt.
Wir beieten für Ruth am gleichen Tag in der Abendmesse,
früher Landsberg (Warthe) um 17.30 Uhr in der St. Martinus Kirche zu Elten.



Einschlafen dürfen, wenn man müde ist,
und eine Last fallen lassen dürfen,
die man sehr lange getragen hat,
das ist eine köstliche, eine wunderbare Sache.

Hermann Hesse

Nach einem erfüllten Leben nehmen wir Abschied von
unserem Vater, Großvater und Urgroßvater

Ernst Haase

* 13. 10. 1926 † 30. 12. 2018

früher Massin

In Liebe und Dankbarkeit

Deine Kinder

Heidrun

Gudrun

Uwe

sowie Enkel und Urenkel



Traueranschrift:

Uwe Haase, Die Masch 16, 29386 Hankensbüttel

Die Beisetzung fand am Freitag, dem 4. Januar 2019,
um 11.00 Uhr von der Friedhofskapelle in Bokel aus statt.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiß an jedem neuen Tag.
(Dietrich Bonhoeffer)

Der Tod war für sie Erlösung.

Helga Isken

geb. Dettmer

* 28. Dezember 1931 † 16. Juli 2010

Wir sind sehr traurig:

Christel Isken
Gerd und Hannelore Dettmer
Willi und Erika Isken
und alle Verwandten und Freunde

58119 Hagen-Hohenlimburg, Im Niederfeld 9
früher Landsberg (Warthe)

Die Trauerfeier fand Donnerstag, den 22. Juli 2010,
um 11.00 Uhr in der Kapelle des Niederfeldfriedhofes statt.

Anschließend erfolgte die Beisetzung.



*Du hast ein gutes Herz besessen.
Nun ruhe still, doch unvergessen.*

Im gesegneten Alter ist unsere geliebte Mutti, Schwiegermutter,
herzensgute Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau

Anita Olijnyk

geb. Guschmann

* 10. Juli 1929 † 05. Februar 2021

still und friedlich eingeschlafen.

In Liebe und Dankbarkeit

Sohn Peter mit Dagmar
Sohn Bodo mit Christiane
Schwiegersohn Manfred
Enkelin Diana mit André
Enkel Silvio

Enkelin Natascha mit Philipp
Urenkel Lukas, Jasmin, Julian, Marie und Toni
sowie alle Anverwandten

früher Stolzenberg

Die Beerdigung fand auf dem Friedhof in
Mülten St. Niclas im engsten Familienkreis statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute unser lieber Vater, Schwieger-
vater und Opa, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Vermessungsdirektor i. R.

Hans-Dieter Bohnenstengel

* 29. 6. 1938 † 24. 7. 2020

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied:

Martina, Thorsten, Moritz, Felix und Paul
Peter

Bärbel, Joachim, Axel und Ulf

Bauschan

und alle Angehörigen

27574 Bremerhaven, Gabelstraße 21

früher Stolzenberg

Die Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis im FriedWald Cuxland in
Kührstedt statt.



Der Herr ist mein Hirte, ...Ps, 23

Lydia Rauch

geb. Schneider

* 25. Juli 1920 † 19. Dezember 2020

früher Döllensradung

Wir nehmen Abschied und sind dankbar für die langen, gemeinsamen Jahre.

In stiller Trauer

Ilona und Martin Schliwka mit Familie

Heldi und Hans-Wilhelm Möser mit Antje und Axel

An dieser Stelle bedanken wir uns bei
Herrn Dr. med. Krontal und Team,
und den Pflegekräften von Ebene 3 im Altenheim St. Lioba.

Die Beerdigung auf dem Willinger Friedhof
fand im Familienkreis statt.



Landsberger Literaturverzeichnis

der Bibliothek der
Stiftung Brandenburg

Heimatkreis Landsberg (Warthe)

Der Versand und die Bezahlung der noch lieferbaren Literatur erfolgt zentral über die Stiftung Brandenburg: 15517 Fürstenwalde (Spree), Parkallee 14, Tel. 03361-310952, E-Mail: info@stiftung-brandenburg.de
Alle Angebote zuzüglich Porto und Verpackung.

Die Schriften, teils nur noch wenige Restauflagen, werden preiswert zzgl. der Versandkosten angeboten. Über die unten stehende Liste hinaus sind weitere Angebote mit Literatur der historischen Kreise Arnswalde/Nm, Soldin/Nm, Oststernberg und Weststernberg vorrätig.

25 Jahre Patenschaft mit Kreis und Stadt Herford

1957 bis 1982; ein dokumentarischer Bericht von Hans Beske - 0,50 €

Festschrift zum 125-jährigen Bestehen des Gymnasiums in Landsberg (Warthe)

1859 bis 1984, von Siegfried Beske - 0,50 €

Gorzów w mojej pamięci = Gorzów in meiner Erinnerung
von der Wojewódzka i Miejska Biblioteka, Publiczna w Gorzowie Wielkopolskim.

[Edward Jaworski, Grzegorz Kowalski], Text deutsch und polnisch - 7,00 €

Gorzów Wielkopolski – Landsberg (Warthe), Stadt- und Umgebungsplan

mit polnischen u. deutschen Bezeichnungen, Maßstab 1:16500 - 2,00 €

Heimatblatt der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg (Warthe) Stadt und Land

Sachregister 1949-1988, bearb. von Gerhard Butzin, 1993 - 2,00 €

Heimatblatt der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg (Warthe) Stadt und Land

Sondernummer Landsberger Illustrierte: Landsberger grüßen aus aller Welt

Kurt Imm, P. Schmaeling (Bearb.) - 0,50 €

Ernst Henseler – 1852-1940: Ein Maler aus dem Warthebruch

Hrsg. BAG Landsberg/W. e. V., Gerhard Boese (Bearb.) - 6,00 €

ab 10 Exemplaren je - 3,00 €

Kłodawa, historia pewnej wsi – Kladow, die Geschichte eines Dorfes

von Jerzy Zysnarski (Bearb.), Michael Groß (Übers.) - 1,00 €

Kolonistenverzeichnisse aus Landsberg (Warthe) und Umgebung (1740-1788)

Landsberg/W., Friedrichsstadt, Blockwinkel, Plonitz,

Hopfenbruch, Giesenaue, Dühringshof und Blumenthal von Georg Grüneberg - 0,50 €

Landsberg (Warthe) – Herford: 10 Jahre Patenschaft, 1957-1967

Festschrift und Rechenschaftsbericht - 0,50 €

Kurt Aurig (1883-1957) – der Landsberger Fotograf

von Matthias Lehmann, Zdzisław Linkowski, zahlreiche Abb. - 5,00 €

ab 10 Exemplaren je - 2,00 €

Luteranie w Gorzowie (1537-2007): z okazji 470-lecia luteraniskich nabożeństw w Gorzowie (Landsbergu) w 750. urodziny miasta

von Robert Piotrowski, Paweł A. Leszczyński (Hrsg.) - 2,00 €

Neumärkisches Wanderbuch: 70 Wanderungen durch die Neumark

von Günther-Fritz Mannheim, Nachdruck 1997 der Ausgabe von 1929 - 1,00 €

Marzęcin: Wspomnienie o nieistniejącej wsi = Marienspring: Erinnerungen an ein untergegangenes Dorf

Dietrich Handt (Bearb.), Ortsplan als Beilage - 1,00 €

My ze szkoły na Zawarcu = Wir aus der Schule in der Brückenvorstadt

Von Alina Nowak, in Deutsch und Polnisch, Jubiläum zum 100. Jahrestag - 0,50 €

Patenschaft Landsberg (Warthe) – Herford 1956-1976: Auf dem Wege zur Partnerschaft

Hrsg. Hans Beske, Sonderdruck, zahlreiche Abb. - 0,50 €

Plan der Stadt Landsberg (Warthe) aus dem Jahre 1940 mit heutigen Straßennamen

Maßstab 1:12500 - 3,00 €

Wege zueinander = Drogi Ku Sobie: Landsberg (Warthe) – Gorzów Wlkp.

von Barbara Beske, Ursula Hasse-Dresing, Teresa Mika (Übers.), in Deutsch u. Polnisch - 7,00 €

Wizerunki Gorzowa Wielkopolskiego (Landsberg/Warthe) u zbiorach Muzeum

Lubuskiego im Jana Dekerta w Gorzowie Wielkopolskim = Bildnisse von Landsberg/Warthe (Gorzów Wielkopolski)

in der Sammlung von Muzeum Lubuskie

Kunstmappe mit 10 Ansichten, Stichen und Fotografien aus dem Zeitraum von 1650 bis 1975 - 5,00 €

In teilweise sehr begrenzter Zahl stehen folgende Medien als CD bzw. DVD zur Verfügung:

Erinnerungen aus der Stadt Gorzów

Dieser Film zeigt eine Gruppe von Polen, die aus den ehemaligen polnischen Ostgebieten stammen.

Sie wurden auch 1945 aus ihrer Heimat vertrieben, da Russland diese Gebiete annektierte. Man nannte es damals Umsiedlung. Auf Wegen durch die Stadt sprechen diese Polen über ihre Erlebnisse zur Vertreibung, der oft wochen bis monatelangen Reisen, zum Teil bis zu 1 Jahr, in Zügen bis nach Landsberg. Sie waren genauso unglücklich wie wir!

Erinnerungen aus der Stadt Landsberg

Ein Film, in dem 4 Frauen und 2 Männer Kindheitserinnerungen und Erlebnisse zu Flucht und Vertreibung 1945 schildern. Der Film zeigt die Orte in Landsberg, Gralow und Zanzin, in denen die Erzähler ihre Heimat hatten. Es werden die Erlebnisse aus der Kindheit an Beispielen geschildert und im Film mit Aufnahmen und Bildern unterlegt.

Friedensglocke

Eine Dokumentation über die Friedensglocke und die 750-Jahr-Feier der Stadt Landsberg/Gorzów – Film auf DVD

Vergangene Zeit – verlorene Orte

Film auf 3 DVDs über folgende Orte aus dem Landkreis aus heutiger Sicht, mit ausführlichem deutschem Kommentar: Zechow - Borkow - Liebenow - Jahnsfelde - Kernein - Stenewitz - Gralow - Bürgerwiese - Ratzdorf - Zantoch - Dechsel - Neuendorf - Pollychen - Altensorge - Beyersdorf - Lipke - Schönewald - Hohenwalde - Lipkesch-Bruch - Derschau - Marwitz - Morrrn - Eulam - Zanzin - Alexandersdorf - Wepritz - Himmelstädt - Dühringshof - Marienspring - Vietz - Kladow - Tamsel - Stolzenberg - Zanzhausen - Rohrbruch

Diaschau auf 7 DVDs über die Stadt und 1 DVD über den Landkreis

Aufgenommen und kommentiert von Bernd Reinke, Elbinger Weg 4, 29225 Celle

Heimatblätter Nr. 1 – heute (ausgenommen Heimatblatt Nr. 10)

Als einzelne PDF-Dateien oder Restexemplare einzelner Ausgaben auch noch in gedruckter Form erhältlich.

Zusammenfassung aller Heimatblätter Nr. 1 bis heute als PDF-Datei.

Von diesen Schriften sind nur noch wenige Restexemplare vorhanden, aber komplette Ausgaben gibt es als PDF-Datei:

- Quellen und Darstellungen zur Geschichte des Landsberger Landes – Heft 1

Monatsberichte der ehemaligen Kirchengemeinden von Landsberg (Warthe) Stadt und Land, 1946 bis 1948 – Faksimiledrucke (auch weiter unten: durchsuchbare PDF-Datei von Harry Rusch)

- Quellen und Darstellungen zur Geschichte des Landsberger Landes – Heft 2

Die Deutschen in Landsberg (Warthe) 1945 bis 1950 – Studie von Zbigniew Czarnuch mit einem Koreferat von Dietrich Handt.

- Quellen und Darstellungen zur Geschichte des Landsberger Landes – Heft 3

Teil-Reprint mit Ergänzungen des Heimatblattes, Heft 10, Juni 1965

Erinnerungen an Flucht und Vertreibung – Wege in eine gemeinsame Gegenwart und Zukunft.

Folgende Medien können gegen Kostenerstattung bezogen werden von:

Matthias Lehmann

E-Mail: matthiasw.lehmann@web.de, Tel. 06501/13464

Die „Villa Lehmann“ in Landsberg (Warthe)/Gorzów Wlkp. 2018, 132 Seiten, für 15 € erhältlich

Ernst Henseler, Der Maler aus Wepritz an der Warthe von Gerhard Boese und Matthias Lehmann, 2. Aufl., 2016, 250 Doppelseiten, für 30 € portofrei

Harry Rusch

An Kaemenas Hof 59, 28325 Bremen, Tel. 0421/175 2324

- **Heimatblätter 1949-1989** – digitalisiert als PDF-Datei, stehen auch als durchsuchbare PDF-Dateien zur Verfügung.
- **Monatsberichte 1946-1948** – als durchsuchbare PDF-Datei
- **Adressbuch Landsberg (Warthe) und Bürgerwiesen von 1937/1938**

Dieses E-Book ist eine Kopie des Adressbuches von Landsberg (Warthe) aus den Jahren 1937/38, das nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden ist. Ein Werk, das für Genealogen von großer Bedeutung ist und eine wertvolle Hilfe bei der Forschung nach Familien aus dieser Region darstellt.

Alte Heimatblätter gesucht!

Unsere neue Leserin Ursula Piskorz geb. Hinkelmann aus Tamsel sucht alte Heimatblätter und würde sich auch über Kontakte zu ehemaligen Bewohnern freuen.

Ursula Piskorz · Reicheltstraße 7 · 16515 Oranienburg
Tel. 03301- 55498

Leserbriefe

Sehr geehrte Leser des HB,

Sie wissen sicherlich, dass Herr Gerhard Butzin ein Sachregister zu den Heimatblättern der ehemaligen Kirchgemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land geschrieben hat und ich vermute, dass die digitalisierte Fassung, erstellt von Herrn Harry Rusch, Bremen, inzwischen über die Stiftung Landsberg bei der Stiftung Brandenburg „gelandet“ ist. Unter dem Kapitel „Persönlichkeiten und Autoren“ ist auch der Technische Direktor der Max-Bahr AG, Landsberg/Warthe, Rudolf BruhnSEN genannt, allerdings ohne die sonst übliche Angabe, in welchem Heimatblatt diese Person erwähnt wird. In dem Ausstellungs-Katalog zur Max-Bahr-Wander-Ausstellung wird nun auf Seite 95 ein Foto meines Großvaters Paul Bahr aus dem Jahr 1944 gezeigt, zusammen mit einer zweiten Person im dunklen Anzug. Es sind nun Zweifel aufgetaucht, ob die Erläuterungen zu dieser 2. Person in der Bildunterschrift korrekt sind.

Meine Bitte bzw. Frage ist, ob jemand aus der Leserschaft uns mit einer klaren Antwort helfen kann.

Ich erwarte gern Ihre Nachricht.

Mit freundlichen Grüßen

Juergen Bahr

Diplom Volkswirt Juergen Bahr
45138 Essen (Ruhr)
Hagenau-Straße 44
Tel.: 0049 - (0)201 - 843 29 888
Mobil: 0049 - (0)178 - 1 36 48 09
E-Mail: juergen.bahr.rz@outlook.de

BruhnSEN, Rudolf
* 27.12.1877 † 28.1.1945
Technischer Direktor der Max Bahr AG

Liebe Leser,

als gebürtige Gorzowianka lese ich immer gerne die Geschichten von Landsberg und die Lebensgeschichten von damaligen Bewohnern. Seit 40 Jahren lebe ich im Ausland und die Sehnsucht nach meiner Stadt wird immer größer. Deshalb besuche ich die Stadt regelmäßig. Als ich Ende der 90er Jahre dort war, ist es mir gelungen, das Buch von Robert Piotrowski und Józef T. Finster zu ergattern (*Gorzów wczoraj i dziś/Landsberg gestern und heute*). Ich war ziemlich erstaunt, als ich auf der fünften Seite des Buches die Fotoabbildung der St. Marienkirche (eine Zeichnung von **Max Richter**) gesehen habe, denn diese Zeichnung besitze ich. Wahrscheinlich handelt sich hier um eine Kopie.

Die Zeichnung habe ich von einem Apotheker aus Berlin (80er Jahre, als ich in Berlin lebte) in der Stephanstraße (Ecke Perleberger Straße) in Moabit bekommen. Er selbst stammt aus Landsberg an der Warthe, deshalb das Geschenk an mich. Die Zeichnung ist von 1923 und auf der hinteren Seite steht eine Widmung an Martha. Der Rest ist für mich leider unlesbar.

Wer kann das für mich lesen? Wer war Martha? Kannte jemand den Apotheker aus Berlin?

Frau Brigitte Brandenburg (ehem. Landsbergerin) aus Berlin hat ihn in dem Film *Erinnerungen aus der Stadt Landsberg* kurz genannt. Ich würde mich auch freuen, etwas mehr über Max Richter zu erfahren.

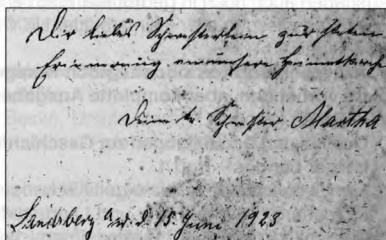
Mit freundlichen Grüßen

Yvonne Kuszniarz

Tarragona 20, Urbanización Ojos de Garza

Spanien 35220 Telde/Gran Canaria

E-Mail: yvonkuszniarz11@gmail.com



Haben Sie es gewusst?

Immer wenn ich unser Heimatblatt lese, werden Erinnerungen wach, Erinnerungen die nun mehr als 75 Jahre zurückliegen. Landsberger schildern ihre Fluchterlebnisse – oftmals sehr ähnliche Erlebnisse zum eigenen Erleben. (nicht vergleichbar mit zeitnahen Schilderungen.)

Am Ende des Blattes bin ich oft versucht, Sachverhalte zu hinterfragen. Medien geben beim aktuellen Geschehen vielfach Anlass dazu. Bei weit zurück liegenden Ereignissen ist es Dank Internet einfacher.

Beim Stöbern im Internet bin ich auf ein Buch gestoßen:

– Das sowjetische Speziallager Nr. 4 Landsberg (Warthe).

(Herausgegeben von einer Stiftung, kann ich wohl nicht in den Verdacht geraten, Buchwerbung zu betreiben.)

Der Inhalt ist schockierend. Schwer vorstellbar, dass man als Zeitzeuge nichts davon bemerkt hat. Sicher hat man als 11-jähriger andere Prioritäten, trotzdem gibt es Erinnerungen die unmittelbar mit dem Kriegsgeschehen zusammenhängen. Da waren zu Kriegsbeginn die zwei Bombenkrater am Stadtrand (wohl für die Kaserne gedacht). Halb Landsberg kam zur Besichtigung.

Kurz vor Kriegsende sind dann doch noch Bomben (Bömbchen) auf Landsberg gefallen, abgeworfen von deutschen Flugzeugen. Unser Haus in der Wollstraße 8 wurde getroffen. Es entstand zwar ein beträchtlicher Schaden, aber das Haus wurde später ohnehin von den Russen abgebrannt.

Möglicherweise konnte ich sogar den Abschuss des Heinkel-Bombers beobachten, der mit Rauchfahne in nördlicher Richtung abschmierte, wobei zwei Insassen mit dem Fallschirm absprangen.

Ich erinnere mich auch an das Lager mit deutschen Kriegsgefangenen auf dem IG-Farbengelände. Das von den sowjetischen Truppen in der „General von Strantz“ Kaserne im Februar eingerichtete Lager war mir dagegen bis dato unbekannt. Das o. a. Buch schildert detailliert die Einrichtung und das weitere Schicksal des Lagers. Darüber hinaus wird von der Einrichtung von Verhörkellern des NKWD unmittelbar nach dem Einmarsch berichtet. Unter anderem Bismarck/Ecke Blücherstraße und Heinersdorfer (gemeint ist hier wohl die Adolf-Hitler-Str.) Ecke Burchardtstraße.

Eine gruselige Vorstellung, wenn ich daran denke, dass ich vom Kinderfenn kommend oft an den Objekten vorbei gekommen bin, ohne etwas zu bemerken.

Offensichtlich sind damals arbeitsfähige Männer und Frauen willkürlich aufgegriffen und kaserniert worden. Nach den Schilderungen des Buches haben wir (meine Mutter und ich) großes Glück gehabt. Wir wurden eines Tages auf einen vorbeikommenden Lkw aufgeladen und zusammen mit anderen Frauen nach Neudamm/Debnö verfrachtet. Die Frauen mussten dort für die Soldaten kochen, und ich war mir selbst überlassen. Eine total menschenleere Stadt, leerstehende Häuser, ein Paradies für einen 11-jährigen Jungen zum Stromern.

Nach kurzer Zeit wurden wir auf gleiche Weise wieder in Landsberg abgesetzt.

Sicher sind diese Erinnerungen für andere uninteressant, nicht aber für alte Landsberger, die damit ein Stück ihrer Heimat verbinden.

Peter Engel

81249 München

Günding Straße 8

Achtung: Wir suchen Fotos, Tagebücher, Urkunden, Gegenstände

Die Stiftung Brandenburg setzt das Landsberger Archiv fort. Es entstand in seinen Grundzügen schon bald nach dem Krieg, indem von unzähligen Menschen Aufzeichnungen, Berichte und auch Gegenstände an zentraler Stelle gesammelt wurden. Unser Auftrag lautet: Dokumentation und Pflege des Kulturgutes des ehemaligen deutschen Lebensraumes in der Neumark. Die Arbeit wird fortgesetzt, dazu benötigen wir Ihre Mithilfe: Bitte sorgen Sie dafür, dass Ihre Heimatdokumente in das Archiv gelangen. Das können Sie sofort tun. Falls Sie die Dokumente, das können Fotos (bitte nach Möglichkeit beschriften, NICHT mit Kugelschreiber oder Füller), Geburts-, Heirats- oder Sterbeurkunden, Gesellenbriefe, Schulhefte, persönliche Aufzeichnungen, Bücher, Programmhefte oder auch Gegenstände jeglicher Art sein – erst mit Ihrem Nachlass übergeben möchten, bitten wir Sie um Folgendes: Packen Sie möglichst alles in einen Karton mit Deckel, kleben Sie einen Zettel darauf mit der Adresse der und der Telefonnummer und bitten Sie ihre Kinder und Enkel, diesen Karton der Stiftung Brandenburg zu übergeben. Ihr wertvoller Nachlass wird auf diese Weise noch für viele Generationen an die Menschen der Neumark erinnern.

Jedoch: Manchmal werden diese beschrifteten Kartons von den Erben trotzdem entsorgt, weil diese nicht ermessen können, wie kulturell wertvoll dieser Schatz ist. Sprechen Sie also unbedingt zeitig genug mit ihren Kindern, Enkeln oder Bekannten darüber.

Darum:

Zögern Sie nicht, sprechen Sie uns bitte an! Wir unterstützen auch für den Transport oder die Abholung!

Braunschweig, den 23.06.2022

Liebe Heimatfreunde,
Sehr geehrte Damen und Herren!

Vor mir liegt das Heimatblatt Heft Nr. 62. Ich bin ganz traurig, dass es wohl nun keine Fortsetzung geben wird. Wir Vertriebene sind ja auch am Aussterben.

Ich möchte aber noch etwas fürs Archiv, für die Nachwelt klarstellen.

Es geht um die Sprengung der Warthebrücken. Januar 1945. Immer wieder kommt die Frage auf, um wieviel Uhr die Sprengungen erfolgten?

Wir wohnten in der Bismarckstraße 15 im 3. Stock. Konnten also direkt auf die Innenstadt schauen. Die Brände später zu erleben, war schrecklich.

Leider konnte meine Familie Landsberg auch nicht mehr verlassen. So hatte man tagsüber alles was ging, in den Keller geschafft. Die Familie hatte sich versammelt und Abendbrot gegessen. Wir hielten uns im Balkonzimmer auf. Man hoffte aus dem Radio Neues zu erfahren.

Meine Schwester 18 Jahre (jetzt bald 96) ging zum Radio unmittelbar vor der Balkontür, um es anzuschalten. Es war 20 Uhr, es könnten ja vielleicht Nachrichten kommen. In diesem Moment gab es den Knall. Durch den Luftdruck flog meine Schwester durchs Zimmer. Ich saß mit dem Großvater am runden Tisch. Wir starrten auf die Fenster und mussten feststellen, dass in der Aufregung des Tages vergessen wurde, zu verdunkeln. Was nun schnellstens nachgeholt wurde. Alle hatten große Angst. Was hatte diese große Detonation ausgelöst? Waren da schon die Russen? Alle Hausbewohner eilten in den Keller. Da waren auf einmal 2 Soldaten, die dann sagten, dass jetzt die Warthebrücken gesprengt wurden. Es war also nicht 18 Uhr, sondern 8 Uhr abends gleich 20 Uhr. Das ist also ganz sicher! Das kann ich beschwören!

Ich hoffe, dass mit meiner Aussage alle Zweifel beseitigt werden können.

In der letzten Woche habe ich meinen 86. Geburtstag im kleinen Kreis gefeiert, was im letzten Jahr wegen Corona leider nicht möglich war. Am 1. Februar habe ich wegen Abnutzung ein neues Hüftgelenk bekommen Nun lerne ich täglich wieder laufen. Jeden Tag ein bisschen besser. Für Ihre Arbeit wünsche ich Ihnen weiterhin alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen
in heimatlicher Verbundenheit

Rosemarie Konst

Rosemarie Konst geb. Lutz, Jahrgang 1936
38120 Braunschweig
Niddastraße 2

Liebe Frau Konst,
vielen Dank für Ihre Zuschrift, das Heimatblatt Landsberg wird im Rahmen der Möglichkeiten fortgesetzt, wir sind dabei natürlich ganz besonders von den Zuschriften der Leserschaft abhängig, und diese werden naturgemäß leider immer weniger.

Ich wünsche Ihnen weiterhin gute Besserung mit der neuen Hüfte, ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute, bleiben Sie gesund!

Jochen Ullrich

Suche nach älteren Heften des Heimatblattes

Herr Wolfgang Helinski, Heimatort Landsberg (Warthe), sucht ältere Hefte vom Heimatblatt Landsberg.

Wolfgang Helinski
Ludwigsluster Straße 33
19294 Neu Kaliß-Heiddorf
Tel. 038758 36 99 47

Landsberger Glückwunsch- und Winteransichten auf alten Ansichtspostkarten

Im Archiv der Stiftung Brandenburg befindet sich eine umfangreiche Ansichtspostkartensammlung der Neumark. Für das Weihnachtsheft des Heimatblattes habe ich vier Beispiele mit Winter-Ansichten aus Landsberg ausgewählt, die vorn auf dem Titelblatt und hier auf der Rückseite des HB 64 abgedruckt sind.



Eine weitere Weihnachtskarte mit winterlichem Warthe-Motiv, eine Ansichtskarte von Fr. Schaeffer & Co. Landsberg, geschrieben am 29.12.1904. (SBF)

